



Bausteine der Prävention von **Rechtsextremismus**
und **Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit**
in der beruflichen Bildung Nr. 5

Eine Handreichung für Demokratie und Vielfalt

Schulhof-CD

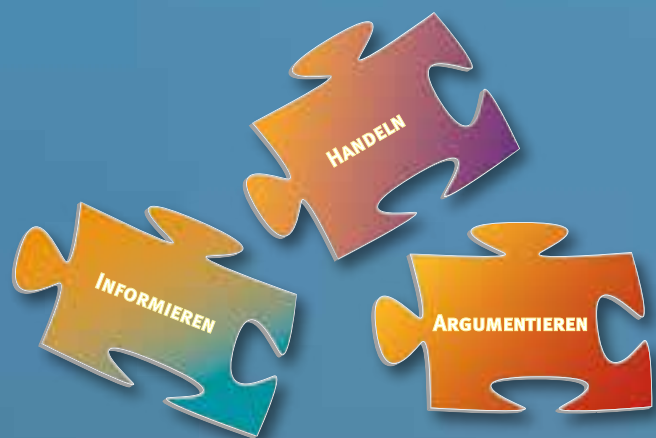
„Die Zukunft im Blick“ der Jungen Nationaldemokraten (2013)



Pädagogische Annäherung und Argumente für die
politische Bildungsarbeit in Schule,
beruflicher Bildung und Jugendeinrichtungen

Erstellt von Jan Buschbom
August 2013

OSZ für Demokratie und Vielfalt



www.osz-gegen-rechts.de

In Kooperation mit



mit Unterstützung von



Senatsverwaltung
für Arbeit, Integration
und Frauen





Impressum

Herausgeber und V.i.S.d.P.
OSZ für Demokratie und Vielfalt/ OSZ gegen rechts
in Kooperation mit Violence Prevention Network e.V.
Chausseestr. 29
10115 Berlin

Text

Jan Buschbom unter Mitarbeit von Ingolf Weber

Redaktion

Michael Hammerbacher

Lektorat

Markus Lessmann

Gestaltung

Andreas Kowarschik (PART)

Thomas Wiszinski (PART)

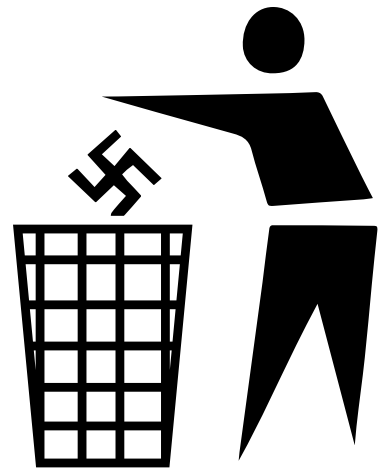
OSZ für Demokratie und Vielfalt, 2013
Alle Rechte vorbehalten

www.osz-gegen-rechts.de



Bausteine der Prävention von **Rechtsextremismus**
und **Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit**
in der beruflichen Bildung Nr. 5

Eine Handreichung für **Demokratie und Vielfalt**

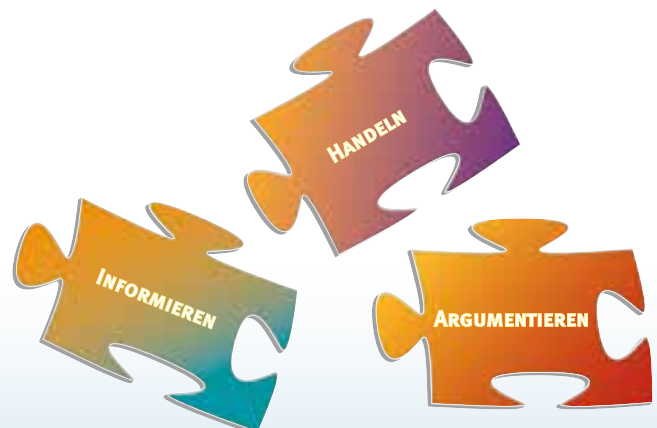


Schulhof-CD „Die Zukunft im Blick“ der Jungen Nationaldemokraten (2013)

Pädagogische Annäherung und Argumente für die
politische Bildungsarbeit in Schule, beruflicher Bildung und
Jugendeinrichtungen

Erstellt von **Jan Buschbom** unter Mitarbeit von **Ingolf Weber**
August 2013

OSZ für Demokratie und Vielfalt
www.osz-gegen-rechts.de
In Kooperation mit
Violence Prevention Network





Inhaltsverzeichnis

1. Impressum	Seite 2
2. Geleitwort	Seite 5
3. Anmerkungen zum pädagogischen Umgang mit rechtsextrem ideologisierten jungen Menschen	Seite 6
4. Schulhof-CD 2013 (JN Bundesvorstand): Die Zukunft im Blick	Seite 8

Tracklist

1. Intro	Seite 09
2. Agnar: Freiheit	Seite 15
3. Carpe Diem: Idealist	Seite 18
4. Moshpit: Phoenix	Seite 22
5. N'Socialist Soundsystem: Unentschuldigbar	Seite 29
6. Häretiker: Geschichte, Dogmen und Betrug (indiziert)	Seite 36
7. Rotte Charlotte: Schland ist abgebrannt (indiziert)	Seite 40
8. H.G.: Für immer (indiziert)	Seite 44
9. Jan Peter: Schachmatt	Seite 49
10. Division Germania: National und Sozial	Seite 56
11. Disbeliever: Will you fight?	Seite 59
12. Hope for the Weak: Aufruf zur Revolte (indiziert)	Seite 60
13. Confident of Victory: D.I.T.A. (indiziert)	Seite 63
14. Uwe und alte Freunde: Virus	Seite 66
15. Disszensiert: Mein Paradies	Seite 70
16. JN Bundeslied: Unsere Stunde die wird kommen (indiziert)	Seite 73
17. Ansprache an die Jugend (Video)	Seite 74
18. Werbefilm der JN (Video)	Seite 78

5. Kontakt	Seite 79
-------------------	-----------------



2. Geleitwort

Die Schulhof-CD der Jungen Nationaldemokraten (JN), der Jugendorganisation der NPD, mit dem Titel „Die Zukunft im Blick“ erschien Anfang dieses Jahres angeblich bundesweit in einer Auflage von ca. 40.000 Exemplaren. Die CDs sollten von den Landesverbänden der JN erworben und danach verteilt werden. Bis heute wurden fünf verschiedenen Ausführungen festgestellt, die sich ausschließlich durch die CD-Hülle unterscheiden (Tonträgerinhalt und Abbildung auf der CD sind identisch). Sie weisen nur eine lokale Unterscheidung, durch das jeweilige Landeswappen und die Beschriftung mit dem Namen des Bundeslandes, auf. Derzeit sind fünf Versionen bekannt: Bund, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Brandenburg. Es handelt sich seit 2004 um die mindestens 10. Auflage einer Schulhof-CD von der NPD oder aus ihrem Umfeld, hinzu kommen noch weitere rechtsextreme Schulhof-CDs, herausgegeben von sogenannten „freien Kameradschaften“.

Größere Aktionen zur Verteilung an Schulen und Einrichtungen der beruflichen Bildung konnten bundesweit weitestgehend verhindert werden. Nur in Einzelfällen tauchten – auch nach Angaben der Berliner Senatsinnenverwaltung – Exemplare der „Schulhof-CD“ in Berliner Bildungseinrichtungen auf. Durch die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien (BPjM) erfolgten schnelle Indizierungen für die Versionen der JN Bund und der JN Niedersachsen in der Sitzung der BPjM vom 7. März 2013. Die Indizierung wurde im Bundesanzeiger vom 13. März 2013 in den allgemeinen Teil aufgenommen. Das Album durfte nun weder an Minderjährige verteilt noch beworben oder im Versandhandel angeboten werden.

Trotz der erfolgreichen Indizierung und damit des Verbreitungsverbots an Minderjährige halten wir die Auseinandersetzung mit den Inhalten der rechtsextremen „Schulhof-CD“ für sehr wichtig. Auch wenn der Vertrieb über Verteilungen an Schulen erschwert worden ist, ist die CD weiterhin im Internet leicht erhältlich. Unsere Argumentationshilfe konzentriert sich auf die ausführliche Darstellung der zweifelhaften Hintergründe der an der JN-Schulhof-CD beteiligten Musiker und auf eine ausführliche Darstellung und Auseinandersetzung mit den, auf den ersten Blick, zum Teil scheinbar harmlosen Texten. An diesen lassen sich die Bestandteile der rechtsextremen Ideologie und die Möglichkeiten der Dekonstruktion derselben – über die Schulhof-CD hinaus – sehr gut darstellen.

Die Musikstücke auf den rechtsextremen Schulhof-CDs versuchen an das Lebensgefühl in der Jugendphase und an die Lebenswelt Jugendlicher anzuknüpfen. Unsere Handreichung möchte Ihnen dabei helfen, dieser rechtsextremen Propaganda in der pädagogischen Arbeit und darüber hinaus angemessen und argumentativ sicher zu begegnen. Wir orientieren uns bei den pädagogischen Empfehlungen am Konzept der „subversiven Verunsicherungspädagogik“. Diese hat zum Ziel, mit der „Macht der Frage“ rechtsextrem orientierte Jugendliche in Widersprüche zu verwickeln und somit die „Zerbröselung“ der politischen Ideologie zu befördern. Die einzelnen Titel werden jeweils systematisch aufgearbeitet: Text des Titels, Beschreibung der beteiligten Musiker bzw. der Band, Interpretation der Inhalte und zum Schluss jeweils pädagogische Hinweise mit Leitfragen. Die verwendeten Zitate sind alle im Original.

Klar ist, wenn in Schulen oder Jugendeinrichtungen solche CDs auftauchen, dass dies thematisiert werden muss. Weitere Hinweise zur Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus und Diskriminierungen in berufsbildenden Einrichtungen und Schulen finden Sie auch auf unserer Projektwebsite unter www.osz-gegenrechts.de.

Wir danken allen Beteiligten, insbesondere dem Autor Jan Buschbom, dass die vorliegende Argumentationshilfe mit der notwendigen inhaltlichen Tiefe erarbeitet wurde, und hoffen, dass Sie Ihnen hilfreich ist.

Michael Hammerbacher

Projektleiter OSZ für Demokratie und Vielfalt



3. Anmerkungen zum pädagogischen Umgang mit rechtsextrem ideologisierten jungen Menschen

Ideologisierte Menschen sind der felsenfesten Überzeugung, im Besitz letzter, unverrückbarer Wahrheiten zu sein. Es sind Gruppenwahrheiten, die aus der Selbstwahrnehmung als Opfer heraus formuliert werden – wir gegen den Rest der Welt. Wer so denkt, ist gewohnt, mit seinen Positionen auf Widerstand und Widerspruch zu stoßen. Mehr noch: Widerspruch bestätigt die ideologisierten Wahrheiten über den Zustand des gesamten Rests der Welt. Daraus lassen sich einige Grundsätze für die pädagogische Haltung im Umgang mit ideologisierten Jugendlichen ableiten.

- Überraschen Sie die Jugendlichen; ideologisierte Jugendliche sind im Besitz letzter Wahrheiten und rechnen damit, auf Widerstand zu stoßen. Hören Sie zu, zeigen Sie Interesse, fragen Sie nach.
- Seien Sie authentisch, aber vermeiden Sie Kampfbeziehungen. Die Jugendlichen wissen, dass Sie in der Sache anderer Meinung sind. Gehen Sie offen mit Ihrer ablehnenden Grundhaltung zu rechtsextremen Positionen um, aber zeigen sie der Person Respekt. Vermeiden Sie Auseinandersetzungen darüber, wessen Wahrheit die letztgültige ist. Ideologisierte Personen haben oft jahrelange Erfahrungen damit, kontroverse Auseinandersetzungen zu führen. Kontroversen bestätigen Feindbilder, anstatt sie aufzulösen.
- Verzichten Sie darauf zu belehren, nähern Sie sich dem Gegenstand fragend. Die Frage signalisiert Interesse an der Person. Und sie kann in (Selbst-)Erkenntnisprozesse münden und Zweifel säen. Anstatt die besseren Argumente zu verteidigen, fragen Sie nach dem Woher und dem Warum. Etwa: „Ich bin da durchaus anderer Meinung, mich interessiert vor allem aber, woher du das weißt?“ „Und woher weiß deine Quelle das?“ Oder: „Es scheint dir sehr wichtig zu sein, dass es genau so und nicht anders ist. Warum ist es dir so wichtig?“ Sachinformationen können auch als Frage formuliert werden: „Ich habe einmal gelesen, dass ... Was sagst du dazu? Stimmt das? Warum stimmt das nicht? Woher weißt du das?“
- Widersprüche aushalten. Ideologisierte Personen ordnen jede Lebensregung in ihre Richtig-Falsch- und Freund-Feind-Schemata ein; sie sind meist nur schwer in der Lage, Ambivalenzen auszuhalten. Dagegen ist es wichtig zu vermitteln, dass es im sozialen Leben manchmal mehr als nur eine Wahrheit gibt. Was beispielsweise im öffentlichen Leben als Lobbyismus bezeichnet und mit diesem Begriff meist schon negativ konnotiert wird, meint einen Wettbewerb verschiedener, manchmal höchst widersprüchlicher Interessen um ihre Durchsetzung. Für sich genommen sind diese Interessen in der Regel durchaus richtig und legitim. Entscheidend sind die Regelungen und Verfahrensweisen, nach denen zwischen Interessen ausgeglichen und entschieden wird. Natürlich gibt es Missbrauch. Aber auch dafür gibt es Antikorruptionsgesetze.

Ambivalenzen und die Fähigkeit Widersprüche auszuhalten, beginnen schon im Privaten und bestimmen etwa über die Beziehungsfähigkeit von Menschen. Eine entsprechende Beziehung vorausgesetzt, lassen sich Widersprüche auf der privaten Ebene sehr gut thematisieren, ohne Gefahr zu laufen, sich in einen Grundsatzstreit übers Große und Ganze zu verzetteln. Also etwa die Frage danach, ob und wie die ideologisierte Haltung und die daraus abgeleitete Lebenspraxis die eigenen Beziehungen verändert hat: zur Familie, zum/r Partner/in, zu alten Freunden/innen usw. Wie wird damit umgegangen, wenn etwa der/die Partner/in ganz anderer Meinung ist?



- Thematisieren des Kommunikationsmodus. Ideologisierten Personen fehlt meist die Sprache, um sich in einen angemessenen Zusammenhang zu ihrer Umwelt zu setzen. Sie denken oft in Zirkelschlüssen, ihnen fehlt häufig die Fähigkeit, Metaphern als Metaphern zu deuten und zwischen den verschiedenen Kommunikationsmodi zu unterscheiden. Thematisieren Sie Zirkelschlüsse oder machen Sie beispielsweise auf den Unterschied von Meinung, Tatsache, Behauptung, Lüge oder Beleidigung aufmerksam. Ein Beispiel: Für viele ideologisierte Jugendliche ist das Thema Meinungsfreiheit von großer Bedeutung; Sie sagen Meinungsfreiheit würde für Personen vom äußersten rechten Rand nicht gelten; es herrsche eine Gesinnungsdiktatur. Fragen Sie danach, ob – etwa beim Thema Holocaustleugnung – die Meinungsfreiheit das Recht auf Unwahrheit – auf Lüge – oder auf Beleidigung und Beschimpfung deckt. Fragen Sie danach, welche persönliche Bedeutung unterschiedliche Verwendung von Sprache hat. „Wenn jemand sagt, du bist eine Laus, die man zertreten muss, ist das in Ordnung für dich? Ist das eine legitime Meinung, die man über dich haben kann? Ist das auch von Art. 5 GG gedeckt?“

Artikel 5 Grundgesetz

- (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt.
- (2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre.
- (3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung





4. Schulhof CD 2013 (JN Bundesvorstand): Die Zukunft im Blick

Artist: VA

Album: Schulhof-CD – Die Zukunft im Blick

Label: NPD (Schulhof-CD-Info)

Year: 2013

Tracklist

1. Intro
2. Agnar: Freiheit
3. Carpe Diem: Idealist
4. Moshpit: Phoenix
5. N'Socialist Soundsystem: Unentschuldigbar
6. Häretiker: Geschichte, Dogmen und Betrug (indiziert)
7. Rotte Charlotte: Schland ist abgebrannt (indiziert)
8. H.G.: Für immer (indiziert)
9. Jan Peter: Schachmatt
10. Division Germania: National und Sozial
11. Disbeliever: Will you fight?
12. Hope for the Weak: Aufruf zur Revolte (indiziert)
13. Confident of Victory: D.I.T.A. (indiziert)
14. Uwe und alte Freunde: Virus
15. Disszensiert: Mein Paradies
16. JN Bundeslied: Unsere Stunde die wird kommen (indiziert)
17. Ansprache an die Jugend (Video)
18. Werbefilm der JN (Video)



Track 1: Intro – anstelle einer Einleitung

Verschiedene Aufzeichnungen und Mitschnitte bundesdeutscher Politiker:

Bundeskanzlerin Angela Merkel:

„Liebe Schülerinnen und Schüler, Toleranz heißt, offen für andere zu sein, sich auch in die Lage anderer hinein zu denken, dann weiß man auch, niemand darf diskriminiert werden!“

Bayerischer Ministerpräsident Edmund Stoiber:

„Da muss ich sagen, bevor wir weitermachen in unserer Toleranz, müssen die erst mal ein Stück Toleranz unseren Glaubensrichtungen entgegenbringen!“

Bundeskanzlerin Angela Merkel:

„Man kann sich nicht darauf verlassen, dass das, was vor den Wahlen gesagt wird, auch wirklich nach den Wahlen gilt.“

Ex-Bundespräsident Christian Wulff:

„Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren, der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel:

„Jetzt leben sie bei uns, wir haben uns eine Weile lang in die Tasche gelogen, wie haben gesagt, sie werden schon nicht bleiben, irgendwann werden sie weg sein, das ist nicht die Realität. Und natürlich war der Ansatz zu sagen, jetzt machen wir hier mal Multi-Kulti und leben so nebeneinander her und freuen uns übereinander, dieser Ansatz ist gescheitert – absolut gescheitert!“

Interpretation Track 1:

Das Intro der Schulhof-CD 2013 der Jungen Nationaldemokraten/JN besteht aus Audio-Mitschnitten von Reden bundesdeutscher Politiker. Alle Aussagen sind aus dem Kontext gerissen, beziehen sich aber inhaltlich auf die Themen „Toleranz und Diskriminierung“, „Wahlen und Wahlversprechen“, „Islam“ und „Multi-Kulti“.

Die Aussagen sollen augenscheinlich dazu dienen, die Glaubwürdigkeit deutscher Politiker infrage zu stellen, indem die Gegenüberstellung vermeintliche Doppelstandards illustriert: Die Forderung nach Toleranz und das Diskriminierungsverdikt würde nur für „Ausländer“ gelten, nicht aber für den deutschen Otto-Normalverbraucher. Während Migranten hierzulande „Narrenfreiheit“ genießen, so die in der Szene gepflegte Überzeugung, müsste sich die deutsche Bevölkerung von „PC-Polizei“ und „Multikulti-Wahn“ gängeln lassen. Mehr noch: Wer patriotische, nationale, rechte oder volkstreuere Auffassungen vertrete, wie dergleichen in der Szene heißt, werde regelrecht verfolgt. Damit führt das Intro in ein Themenfeld ein, das auch bereits von den Vorgängerversionen der Schulhof-CD aufgegriffen worden war. Die Zusammenstellung der Zitate sagt es nicht ausdrücklich, scheint aber alle in rechtsextremen Milieus gepflegten Überzeugungen zu bestätigen, wonach in Deutschland unter den gegenwärtigen Umständen keine Meinungsfreiheit herrsche, sondern im Gegenteil eine „Gesinnungsdiktatur“, die alles, was rechts von der Norm liegt, so grund- wie gnadenlos verfolge. Damit seien in der Bundesrepublik die demokratischen Spielregeln außer Kraft gesetzt, und Deutschland sei letztlich keine echte Demokratie.

Die Einstiegs-Äußerung der Bundeskanzlerin spricht die Zielgruppe der Schulhof-CD ausdrücklich an, „Liebe Schülerinnen und





Schüler“. Ihre Forderung nach Toleranz gegenüber „anderen“ hingegen wird von der unmittelbar folgenden Äußerung Stoibers konterkariert. Toleranz für „unsere Glaubensrichtungen“, so scheint Stoiber hier zu sagen, werde von ihnen, den Ausländern, nicht aufgebracht; Ausländer in Deutschland würden uns, die Deutschen, schikanieren, verächtlich machen und diskriminieren. Sehr deutlich wird hier, was die Wissenschaft Viktimisierungswahrnehmung nennt:

- Rechtsextremisten sehen sich als Opfer: des Systems, dunkler Mächte, die sich zur Weltherrschaft verschworen haben, des (Finanz-)Kapitalismus, des Imperialismus u. v. a. m.
- Aus der Selbstwahrnehmung als Opfer ziehen Rechtsextremisten die moralische Legitimation, sich zu wehren, zur Not auch mit brutaler Gewalt.

Bereits in diesen wenigen Sätzen führen die Autoren der Schulhof-CD durch die Zusammenstellung von Politikerzitat in eine grundsätzliche Dichotomie ein, die für ihr Denken und Fühlen bestimmend ist.

- Gegensatz: wir vs. die anderen; In- vs. Ausländer; Christentum vs. Islam

Grundlegende Fragen: Wer ist dieses Wir, das sich hier äußert? Sind wir alle gleich? Wer sind die anderen? Wer gehört dazu, wer nicht? Sind alle Ausländer Muslime? Empfinden alle Muslime Hass auf Andersgläubige im Allgemeinen und im Besonderen auf Juden und Christen?

Das dritte im Intro präsentierte Zitat fällt thematisch aus der Reihe. Wo in allen anderen Beiträgen die Rede von Toleranz und Intoleranz, von den Deutschen, von Ausländern, Islam und Multi-Kulti ist, spricht Angela Merkel hier von der Politik, genauer von den Wahlen: „Man kann sich nicht darauf verlassen, dass das, was vor den Wahlen gesagt wird, auch wirklich nach den Wahlen gilt.“

Hintergrund: Dieses Zitat ist eine von rechtsextremen Weblogschreibern und Kommentatoren im Internet oft bemühte Stellungnahme, die je nach Temperament und ideologischer Ausrichtung der Schreiber entweder belegen soll, dass Frau Merkel eine „Diktatorin“ sei, die sich um demokratische Gepflogenheit einen „feuchten Kehricht“ kümmere, oder aber, dass demokratische Wahlen als solche nutz- und folgenlos seien, und damit eine der wesentlichen demokratischen Einrichtungen ad absurdum zu führen sei. Tatsächlich kritisierte Angela Merkel mit der Rede vom Februar 2008, der das Zitat entnommen ist, einen „angekündigten Linksrutsch“ des politischen Mitbewerbers, der SPD.¹ Die SPD sei wankelmütig und unzuverlässig. Bei dieser Kritik handelt es sich also nicht um eine generelle Aussage der Bundeskanzlerin über die Wirksamkeit und Qualität demokratischer Verkehrsformen in der Bundesrepublik – und damit der Demokratie selbst. Noch verfehlter und bössartiger wäre es freilich, diese Äußerung als Merkels eigene Haltung zu Wahlen auszulegen.

Dieses Zitat bedient eine auch in Teilen der Bevölkerung verbreitete Politikverdrossenheit, die bis zu tiefer Skepsis gegen Demokratie, Parteien und Wahlen reichen kann. Auch solche Haltungen formulieren häufig ein Gegensatzpaar:

- Gegensatz: wir gegen die da oben

Grundlegende Fragen: Wer sind die da oben? Besteht das öffentliche Leben nur aus der Politik? Oder gibt es noch andere, von der Politik unabhängige Instanzen des öffentlichen Lebens? (Stichworte: Gesundheit & Soziales, Justiz, Bildungswesen, Medien & Presse etc.) Welche Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Politik und politische Entscheidungsprozesse hat jeder einzelne?

¹ Focus online, 25.02.2008. http://www.focus.de/politik/deutschland/linksrutsch_aid_262773.html; eingesehen am 31.05.13.



Evoziert werden in diesem Themenfeld Bilder von unfähigen und/oder korrupten Politikern, für die Eigen- oder Gruppeninteressen, keinesfalls aber die Interessen der Gesellschaft und das Gemeinwohl handlungsleitend sind. In rechtsextremer Überformung führen solche Vorstellungen zu handfesten Verschwörungstheorien, in denen die Politik, die Politikaste oder die Politiker wahlweise als willfährige Marionetten einer kleinen Gruppe erscheinen, in deren Händen hinter den Kulissen die Fäden zusammenlaufen, oder aber als bewusste Akteure der Verschwörung selbst. In wessen Händen das feine Netz der Verschwörung zusammenläuft ist beinahe austauschbar: die Juden, Freimaurer, Illuminaten, das (Finanz-)Kapital, die Imperialisten, die Plutokraten – sie alle weben ein hoch komplexes und kaum wahrnehmbares Netz der Machtausübung, das nur von Eingeweihten und Wissenden erkannt und bekämpft werden kann. Verschwörungstheorien können nur geglaubt, niemals bewiesen oder belegt werden. Wer Verschwörungstheorien anzweifelt oder mit guten Argumenten kontert, gilt Verschwörungstheoretikern als Teil der stumpfen und dummen Masse, ist Einheitsmensch, oder aber er wird selbst als mehr oder minder bewusster Agent der Verschwörung gedeutet.

Grundfragen: Wo werden im privaten wie im öffentlichen Leben Lebensäußerungen öffentlich gemacht und ausagiert? Wo werden im privaten wie im öffentlichen Leben Lebensäußerungen geheim gehalten und in aller Stille ausagiert? Was ist der Unterschied zwischen Öffentlichkeit und Privatleben? Wer muss was wissen? Was muss öffentlich gemacht werden, was kann und was darf nicht öffentlich zugänglich sein? Kann jeder alles wissen? Muss jeder alles wissen? Wann ist es legitim, seine Interessen im Stillen zu verfolgen, wann nicht?

Was sind zirkuläre Argumentationen? Gibt es Möglichkeiten, gegen zirkuläre Argumentationen zu argumentieren, kann man sie gewissermaßen „besiegen“?

Die Verbindung des Themenfeldes Demokratie – Wahlen – Politik mit den auch in der Öffentlichkeit meist sehr kontrovers geführten Fragen rund um Einwanderung – Integration – Islam – Islamismus und der Bilder, die diese Themenfelder bedienen, führt in ihrer rechtsextremen Bearbeitung zu der Vorstellung von gezielt betriebener Einwanderung – Überfremdung, heißt es im Jargon; die rassische, ethnische oder volkliche Substanz solle ausgehöhlt, zersetzt und zerstört werden. Die Politik würde, so die Überzeugung, die Überfremdung gezielt betreiben, um den leicht auszubeutenden und lenkbaren Einheitsmenschen zu schaffen, dem es an Kraft fehle, seine eigenen Interessen zu erkennen und durchzukämpfen.

Grundfragen: Was ist ein Volk? Was ist eine Rasse? Was sind (Staats-)Bürger? Wer oder was sind die Deutschen? Was sind Ausländer?

„Aber, meine sehr verehrten Damen und Herren, der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland.“ Diese Aussage des Ex-Bundespräsidenten Christian Wulff wurde bei ihrer Veröffentlichung auch durch demokratische Politiker teilweise scharf kritisiert.

Besonders pikant sind hierbei die Umstände des späteren Ausscheidens aus seiner repräsentativen Funktion als Bundespräsident. Da jeder Rückblick auf Christian Wulff auch unweigerlich zu der Art und Weise seines Ausscheidens aus dem Amt führt, soll erneut einem hochrangigen bundesdeutschen Politiker der Anschein von Unseriosität übergeholfen werden. Die von ihm getätigte Aussage erlangt damit zusätzlich zu der bereits zum Zeitpunkt ihrer Aktualität erfolgten öffentlichen Kritik eine völlig neue Bedeutung – eine Bedeutung, die, wenn man sie umstandslos mit den Umständen seines Rücktritts zusammendenkt, in den Ruch der Vorteilsnahme und „Korruption“ gelangt. Dass der Islam zu Deutschland gehöre, gerät nicht allein zur Aussage eines Politikers, der unter höchst unschönen Umständen vom höchsten Amt der Bundesrepublik zurücktreten musste; nein, sie gerät bei entsprechender Bearbeitung geradezu zur Qualität von Vorteilsnahme und Verantwortungslosigkeit. Die Person des Christian Wulff wird in einer solchen Deutung nicht einfach schwarz-weiß gezeichnet, bar jeder Schattierung und Grautöne. Vielmehr steht sein Name stellvertretend für die gesamte Politikaste; er sei eben ein typischer Vertreter der Politik, ein Systemling, so der Jargon, der es nicht so ernst nehme mit





den Wahlen und dem Gemeinwohl. Seine Position in der Einwanderungsfrage sei geradezu ein idealtypischer Ausdruck dieser Pflichtvergessenheit, die für die gesamte politische Kultur in Deutschland kennzeichnend sei.

Fragen: Wie ist der Rücktritt des Christian Wulff zu werten? Stehen die Umstände seines Rücktritts vom höchsten Amt der Bundesrepublik symptomatisch für das gesamte staatliche und politische Geschehen in Deutschland? Wie ist der Rücktritt des Bundespräsidenten Wulff zu werten? Kann man den Rücktritt nicht auch als eine Stärke des demokratischen Geschehens beschreiben?

Vor dem Hintergrund der Äußerung des ehemaligen Bundespräsidenten erhält auch die letzte Wortmeldung des Intros einen ganz eigenen Bedeutungsgehalt. Angela Merkels Eingeständnis, dass die hergebrachte Einwanderungspolitik gescheitert sei, muss nun vor der Folie von Verantwortungslosigkeit, von Wankelmütigkeit und von Entscheidungsschwäche interpretiert werden. Die Position, wonach (Arbeits-)Einwanderung ein zeitlich begrenzter Zustand ist, wird aufgegeben und durch die wulffsche „Der Islam gehört zu Deutschland“ ersetzt. Multi-Kulti, verstanden als ein Nebeneinanderher leben, ist gescheitert.

Grundfragen: Sind Eingeständnisse von Fehlern Ausdruck von Stärke oder doch von Schwäche? Wann ist es legitim, von Prinzipienlosigkeit zu sprechen? Muss Politik prinzipientreu oder pragmatisch betrieben werden? Wo liegt die Grenze zwischen Pragmatismus und Rücktratslosigkeit?

Ein Intro führt in das ein, was folgt. Themen werden angedeutet, aber nicht ausformuliert. Die Schulhof-CD 2013 folgt mit der Zusammenstellung von Politiker-O-Tönen einer im Rechtsrock oft gepflegten Gewohnheit. Original-Aussagen am Anfang einer CD oder als Songintro dienen der Illustration vermeintlicher Verkommenheit des Systems, für das die O-Töne pars pro toto Zeugnis ablegen sollen. Dagegen inszeniert sich Rechtsrock als Bastion von Aufrichtigkeit, Ehrlichkeit, Moral, aber auch von Unnachgiebigkeit, Widerständigkeit und Unbeugsamkeit. Die Reichweite der Themen, die die Zusammenstellung von Politiker-Statements berührt, kann hier nur grob skizziert werden. Die Inhalte der nachfolgenden Songs konkretisieren das angedeutete Themenspektrum.

Seit Polizei, Staatsanwaltschaft und Gerichte ein argwöhnisches Auge auf die neonazistische Musikproduktion geworfen haben, entwickelte sich spätestens Mitte der 1990er Jahre Rechtsrock in Deutschland als ein Meister der Andeutung, des Nebulösen, des Raunens. Musiker, Produzenten und mit der juristischen Prüfung beauftragte Szene-Anwälte perfektionierten im Laufe der letzten 20 Jahre eine Methode, Inhalte so zu formulieren, dass sie von jedem genau so verstanden werden können, wie sie gemeint sind, die verantwortlichen Musiker sich jedoch jederzeit darauf zurückziehen können, es ganz anders gemeint zu haben, sollte das Kind in den juristischen Brunnen fallen. Wer sich mit Rechtsrock auseinandersetzt, muss sich daher mit seinen Leerstellen befassen; mit dem also, was gerade nicht gesagt, aber gemeint ist. Die Gefahr insbesondere auch in der pädagogischen Behandlung von Rechtsrock ist dabei eine doppelte. Zu wenige Kenntnisse des Gegenstands machen szenekundige Jugendliche zu Wissenden, zu Eingeweihten. Die damit verbundene Aufwertung des Einzelnen wie der eingeweihten Gruppe („eine wissende, verschworene Gemeinschaft“) kann zu weiterer Annäherung an Inhalte und Milieus führen. Überinterpretation hingegen bestätigt Feindbilder. Wer Inhalte in Texte und Aussagen hineinliest, die auch beim besten Willen nicht enthalten sind, bestätigt alles, was ideologisierte Jugendliche über Gutmenschentum und PC-Hysterie zu wissen glauben.



Pädagogische Auseinandersetzung Track 1:

Aufgabe: Stelle die Argumente der fünf im Intro versammelten Zitate schematisch dar.

Beispielschema:

1. Wir müssen tolerant sein, niemand darf diskriminiert werden. (Merkel)
2. Uns bringt man keine Toleranz entgegen. (Stoiber)
3. Wahlversprechen und Wahlen sind unmaßgeblich und vernachlässigbar. (Merkel)
4. Der Islam gehört zu Deutschland. (Wulff)
5. Unsere Einwanderungspolitik und mit ihr Multi-Kulti sind gescheitert. (Merkel)

Fragen: Wenn man diese fünf Stellungnahmen zusammenfasst, was ist ihre Grundaussage? Ist es legitim, die verschiedenen Redebeiträge in dieser Form zusammenzubringen?

Übung: Lassen Sie von Ihren Schülerinnen und Schülern einen kurzen Aufsatz zu einem kontroversen Thema schreiben. Wählen Sie aus den Ergebnissen zehn Aufsätze mit möglichst unterschiedlichen Standpunkten. Stellen Sie aus der Auswahl je eine kurze Passagen (ein, zwei Sätze) mit besonders prägnanten Inhalten zusammen. Die Schülerinnen und Schüler ziehen nach einem Zufallsverfahren fünf Passagen und stellen diese als Textkollage zusammen.

Fragen: Wenn man diese fünf Stellungnahmen zusammenfasst, welche Grundaussage ergibt sich? Wie verändern sich die Bedeutungsgehalte der zitierten Passagen durch die Zusammenstellung. Was nehmen die Schüler/innen wahr, wie sehen das die jeweiligen Autoren/innen? Ist es legitim, die verschiedenen Redebeiträge in dieser Form zusammenzubringen?

Weitere mögliche Fragestellungen:

- Welcher Politiker hat welche Aussage getätigt?
- Wann genau hat dieser Politiker die Aussage getätigt?
- In welcher Funktion hat der Politiker diese Aussage getätigt?
- In welchem Zusammenhang hat der Politiker die Aussage getätigt?
- Weshalb wurden diese Mitschnitte ausgewählt?
- Weshalb wurden die Mitschnitte in dieser Reihenfolge in die CD eingebracht?
- Was wird durch die zusammenhanglose Aneinanderreihung der Mitschnitte bezweckt?
- Müssen Bundespräsident und Bundeskanzlerin immer einer politischen Auffassung sein?
- Sind alle Muslime auch gleichzeitig Islamisten?
- Was sind Muslime?
- Was sind Islamisten?
- Können / dürfen auch Politiker sich irren?
- Können / dürfen auch Politiker der NPD sich irren?
- Können demokratische Politiker menschliche Fehler begehen?





Können auch Politiker der NPD Fehler begehen?

Was bedeutet „Toleranz?“

Brauche ich nur dann tolerant zu sein, wenn man auch mir gegenüber tolerant ist?

Was bedeutet „Diskriminierung“?

Ist die Nichtakzeptanz diskriminierenden Verhaltens mit einer Diskriminierung gleichzusetzen?
Sind Politiker gezwungen, ihre Wahlversprechen einzuhalten?

Würden Politiker der NPD zwingend alle Versprechen halten wollen und können?

Haben wir eine „Wahl“, wenn wir „wählen“, wenn wir mit den Ergebnissen der Regierungsarbeit nicht zufrieden sind?

Ist diese Möglichkeit der Wahl ein schützenswertes Gut?

Gäbe es diese Wahlmöglichkeiten auch in einer Diktatur?

Könnten wir auch in einer Diktatur die politischen Verhältnisse ändern, wenn wir mit der Arbeit der Regierung nicht mehr zufrieden sind?



Track 2: Agnar, „Freiheit“

CD: Rufe aus alter Zeit – Barbarossa Records 2003/2004
Genre: Ballade/RAC

Text:

Wo ist die Freiheit, von der jeder spricht, ich kann sie nicht finden, wo man unsere Rechte doch täglich bricht, wir werden verfolgt in unserem eigenen Land, und so mancher Freiheitskämpfer wurde hinter die Gitter des Systems verbannt.

Nach ihr zu suchen, das ist sinnlos, auch alles Fragen nützt nicht viel, auf sie hoffen sollte keiner, der durchschaut der Mächtigen Spiel, für sie zu kämpfen, ist gefährlich, in ihr zu leben, ist der Lohn, doch soweit ist es noch lange nicht, denn ihre Feinde warten schon.

Freiheit ist das Ziel, für das es sich zu kämpfen lohnt, Freiheit kommt nicht von allein, ja, das sind wir gewohnt, Freiheit ist in diesem Land längst nur noch ein Wort, sie lebt nur noch in ein paar Herzen und wenn diese sterben, ist sie für immer fort.

Man kann sie nicht kaufen, doch verkauft wird sie täglich, man kann auf sie warten, doch das endet kläglich, Politiker reden oft von ihr, doch dabei ist mir nicht wohl, denn bei ihnen ist sie nur eine Phrase – abgedroschen und hohl.

Doch Freiheit ist das Ziel, für das es sich zu kämpfen lohnt, Freiheit kommt nicht von allein, ja, das sind wir gewohnt, Freiheit ist in diesem Land, längst nur noch ein Wort, sie lebt nur noch in ein paar Herzen und wenn diese sterben, ist sie für immer fort.

Du wirst kein Glück haben, suchst du sie bei Gericht, solltest du sie dort finden, hilft sie dir sicher nicht, denn jeder der Richter definiert sie dort neu, du hast die Freiheit gewollt, gesteh' und bereu'.

Nach der langen Suche, wird dir plötzlich klar, ist sie auch nirgends zu finden, sie ist trotzdem da, sie wohnt in deinen Gedanken, auch in der schwersten Zeit, sie will hinaus in die Welt, und durch dein Handeln wird sie befreit.

Denn Freiheit ist das Ziel, für das es sich zu kämpfen lohnt, es naht der Tag an dem kein Feind der Freiheit wird verschont, denn Freiheit ist viel mehr, als nur ein leeres Wort – Ja, bald herrscht Freiheit an jedem Ort.

Zur Band Agnar:

Bisherige Veröffentlichungen:

- Rufe aus alter Zeit. Barbarossa Records, 2004
- Worte können Ketten brechen. The Voice Records, 2005

Agnar ist ein Projekt, hinter dem sich eine „weniger legale Band“ verbirgt, wie es in einem Interview mit einem Szene-Zine





aus dem Jahr 2007 heißt.² Nach Angaben des brandenburgischen Verfassungsschutzberichts handelt es sich um die Band Hassgesang (siehe Track 8, H.G.: Für immer).³ Der Interviewpartner, der 2007 als Agnar auftritt, spricht davon, dass es gegen ihn Hausdurchsuchungen gegeben habe, „da man mir Volksverhetzung vorwirft“. Unverhohlen räumt er die oben beschriebene Methode ein, Inhalte anzusprechen, ohne sie ausdrücklich anzusprechen: „In der BRD ist es leider sehr schwierig, Texte zu veröffentlichen, die eindeutige Aussagen zu bestimmten Themen enthalten. Da die Mythologie zahlreiche Parallelbeispiele enthält, bietet es sich an, Lügner nicht beim Namen, sondern ‚Loki‘ zu nennen.“ Es mache ihm Spaß, „Musik zu machen, die in der BRD legal ist und dennoch genau das aussagt, was eigentlich nicht legal ist. Derartige Texte zu schreiben ist eine größere Herausforderung, als frei heraus die nächste Index-CD einzusingen.“ Und auch die propagandistische Wirkung dieser Vorgehensweise wird offen angesprochen: „Abgesehen von den besseren Verbreitungsmöglichkeiten legaler CDs innerhalb der Szene kann man diese auch noch unorientierten Jugendlichen zugänglich machen, ohne mit Anzeigen und hohen Strafen rechnen zu müssen. Diese Überlegung wird in Zukunft die Grundlage für unser musikalisches Schaffen sein.“

Mit dieser Stellungnahme ist die Methode, derer sich auch die JN-Schulhof-CD bedient, hinreichend beschrieben.

Interpretation Track 2:

Der Song greift unmittelbar Themen auf, die im rechtsextremen Schlagwort von der Gesinnungsdiktatur verdichtet werden. Bezeichnend ist die Opferrolle, die der Sänger einnimmt. In der Bundesrepublik herrsche Unfreiheit, und Opfer der Unfreiheit ist, wer sich der extremen Rechten, dem nationalen Lager, wie es im Szene-Slang genannt wird, zuordnet. Vor dieser Folie inszeniert sich der Rechtsrocker als Freiheitskämpfer. Freiheit zu suchen, auf Freiheit zu hoffen oder auf Freiheit zu warten, sei vergeblich. Freiheit komme nicht von alleine. Stattdessen müsse man handeln und bestenfalls selbst für die ersehnte Freiheit kämpfen. Zugespitzt wird diese Auffassung durch eine endzeitliche Perspektive: Freiheit, so heißt es im Text, sei heute „in diesem Land nicht mehr als ein Wort“ – Unfreiheit folglich längst der Normalzustand. Freiheit „lebt nur noch in ein paar Herzen und wenn diese sterben, ist sie für immer fort“. In anderen Worten: Es ist fünf vor zwölf. Die daraus abgeleitete Militanz ist greifbar. Wenn wir Freiheitskämpfer uns jetzt nicht mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln wehren, so lautet der moralische Imperativ, dann ist die Sache der Freiheit für immer verloren – es ist ein Spiel um Alles oder Nichts, und daher schließt der Kampf um Freiheit auch ausdrücklich Gewalt als Mittel ein. In einem Endkampf („es naht der Tag“) „[wird] kein Feind der Freiheit verschont“.

² Nordwind Nr. 8 / 2007. Auf: <http://www.nationale-revolution.net/forum/showpost.php?p=1054602452&postcount=4>; eingesehen am 13.05.2013

³ Ministerium des Innern des Landes Brandenburg (Hrsg.): Verfassungsschutzbericht Land Brandenburg 2010. Potsdam 2011. S. 100.



Pädagogische Auseinandersetzung Track 2:

Mögliche Fragestellungen:

Was bedeutet „Freiheit“ für dich selbst?

Wodurch wird die Freiheit des Einzelnen geschützt?

Welche Freiheiten können wir genießen?

Unterliegen bestimmte Taten nicht dem Schutz der Freiheit? Welche beispielsweise?

Ist es richtig, dass diese Taten strafrechtlich verfolgt werden? Warum?

Welche Form von Freiheit wollen die Verfasser des Textes für sich in Anspruch nehmen?

Welches Ziel wollen sie damit erreichen? Wer würde davon profitieren, wer würde darunter leiden, wenn diese Zielvorstellungen sich erfüllen würden?

Würde es zu mehr oder weniger Freiheit für den Einzelnen kommen?

Würden man der Mehrheit der Bevölkerung die eigenen Vorstellungen von Freiheit aufzwingen?

Hat „Aufzwingen“ etwas mit Freiheit zu tun?

Kann es in einer Diktatur Freiheit für den Einzelnen geben?

Welche Freiheiten entdecken wir, wenn wir unser Land mit anderen Ländern vergleichen?

Sind die Anhänger einer nationalsozialistischen Diktatur möglicherweise selbst Feinde der Freiheit?

Was ist gemeint, wenn davon gesprochen wird, dass die Feinde der Freiheit am Ende nicht verschont blieben?

Würde man den Feinden der Freiheit dann deren Freiheit nehmen?





Track 3: Carpe Diem, „Idealist“

CD: Frei geboren Demo – Initiative IDM 1999
Genre: RAC (Rock Against Communism)

Text:

Es gibt eine Kraft, die tief in dir steckt – sie weiß schon lange deinen Weg! Sie hat deinen Willen zum Kämpfen geweckt, ein Ziel, ein Ideal entsteht! Die Zukunft ist dunkel – die Zeiten sind hart! Und kein neuer Morgen in Sicht. Doch du weißt, du hast einen Halt in dir selbst, und du weißt genau, was du bist!

Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist..

Was gibt dir den Anstoß zum Handeln? Was treibt dich heute noch voran? Wenn Recht sich in Unrecht verwandelt, und Dummheit regiert in unserem Land! Auch wenn du mal wieder alleine dastehst – wenn alles auch gegen dich spricht! So weißt du, du hast einen Halt in dir selbst und du weißt genau was du bist!

Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist..

Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist..

Die Welt ändert sich und auch Werte vergehen – das Leben verändert sogar dich! Doch dein Ideal bleibt unsterblich bestehen, du trittst ungebrochen vors Jüngste Gericht! Was in deinem Leben auch noch kommen mag – dein Schicksal, nein, es bezwingt dich nicht! Der Halt in dir selbst macht dich unendlich stark – denn du weißt genau was du bist!

Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist! Du! Bist! Ein! Idealist..

Zur Band Carpe Diem:

Bisherige Veröffentlichungen:

Carpe Diem: Frei geboren. Demo. Initiative IDM 1999
Carpe Diem: 2006. Promo-CD. RACords 2006
Carpe Diem: Über Galgen wächst kein Gras. RACords 2011

1999 veröffentlichte die im Vorjahr gegründete Band Carpe Diem das Demo-Tape „Frei geboren“.

Etwa in dieser Zeit gründen Carpe Diem die Initiative „Identität durch Musik“ / IDM, mit der sie sich einem europaweiten Netzwerk von Bands und Musikern anschließen, das auf Französisch *musique identitaire* – identitäre Musik heißt. Inhaltlich greift der lose Zusammenschluss auf Ideen der französischen *Nouvelle Droite*, der französischen Neuen Rechten, zurück. Gegen den Westen, die Moderne und den Imperialismus werden regionale Identitäten in Stellung gebracht, mit denen Materialismus, Individualismus und Liberalismus der Garaus gemacht werden soll. Die Ideen und Konzepte der *Nouvelle Droite* wurden zuerst in akademischen Zirkeln entwickelt und diskutiert. In Deutschland tauchten sie schon früh auch in militanteren Zusammenhängen auf und wurden



hier mit weitaus älteren Ideenwelten des historischen Rechtsextremismus verschmolzen Konservative Revolution, nationale Revolution, aber auch Ideen des sog. „linken Flügels“ der NSDAP, der sog. „revolutionären Nationalsozialisten“ um die Strasser-Brüder, erhielten so eine Frischzellenkur. Erklärtes Ziel der Neuen Rechten (also des akademischen Flügels) und der Nationalen Revolutionäre der Nachkriegszeit (des militanteren Flügels) war und ist es gleichermaßen, originär rechtsextremes Denken von seinem „historischen Ballast“ zu befreien und so in die Gegenwart zu transportieren.

Carpe Diem jedenfalls haben nie einen Hehl aus ihren rechtsextremen Überzeugungen gemacht. „Bei unseren Texten wird schon sehr deutlich, woher der Wind weht“, sagen sie beispielsweise in einem Interview mit der Rechtsrock-Postille „Pühses Liste“ aus dem Jahr 2000.⁴ „Wie gesagt, für uns zählen Inhalte, nicht Parolen. Das System und die Medien verfolgen ja gerade die Taktik, sich überhaupt nicht mit den Inhalten nationaler Themen auseinanderzusetzen, sondern beschränken sich nur auf die negative Darstellung von Äußerlichkeiten. Hier bieten wir eben wenig Angriffsfläche, und diesem negativen Bild des bornierten, hasserfüllten Chauvinisten entsprechen wir ja sowieso nicht und hoffen so mehr Aufmerksamkeit auf die Inhalte unserer Lieder zu lenken.“

Diese starke strategische Neuausrichtung der IDM zielte schon 1999/2000 auf sich verändernde pop- und jugendkulturelle Gewohnheiten und richtete sich an ein breiteres jugendliches Spektrum, als der herkömmliche neonazistische Rechtsrock erreichen konnte. „Wir haben Carpe Diem mit dem Ziel gegründet, einen Schritt weiter zu gehen als bisher und neben den politisch bereits wachen Leuten ganz offen auf die Normalbevölkerung zuzugehen und zu versuchen, politische Überzeugungsarbeit zu leisten. ... Unsere Vision ist eine Sammlung von systemkritischen Bands, die wie in Frankreich alle möglichen Stile spielen und allesamt den Erhalt der nationalen Identität vertreten. Hierbei wollen wir uns ganz offen zeigen und uns nicht nur auf die Skinheadszene beschränken. Es gibt nämlich sehr viele Leute, die politisch schon mehr in unsere Richtung denken, die aber mit der Skinheadmusik und -szene nichts anfangen können.“

Diese „Vision“ scheiterte zunächst, um Carpe Diem und die Initiative IDM wurde es rasch still.

In 2006 veröffentlichte die Band im Rahmen eines Auftritts beim Pressefest der Deutschen Stimme eine sogenannte Promotion-CD. Diese enthielt im Wesentlichen Neuaufnahmen der bisher veröffentlichten Stücke der Demo-CD sowie Stücke des Samplers „Vox Europa II“.

Im Sommer 2007 tourte Carpe Diem zusammen mit den „Identitätsrockbands“ ZetaZeroAlfa aus Italien, Brigade M aus den Niederlanden und Fraction aus Frankreich durch die jeweiligen Herkunftsländer der beteiligten Bands. European Revolution Tour war das Neonazi-Spektakel überschrieben. Der ein Jahr zuvor veröffentlichte Song „Europa – Jugend – Revolution“, der auch auf dem Tour-Sampler veröffentlicht ist, bedient eine Reihe antisemitisch grundierter Verschwörungstheorien, um schließlich genauer zu beschreiben, wogegen zu revoltieren sei: „Globalisierung, Kapital, Multikultur, Werteverfall, Liberalismus, neue Weltordnung, Kriege für den Frieden, Zerstörung aller völkischen Prinzipien und dem Naturgesetz, doch ich steh im Geiste, der sich diesem widersetzt. Ein lauter Ruf hallt durch jede Nation, Europas Jugend schreit nach: Revolution!“⁵ Mit diesem Song waren Carpe Diem schon auf Vorgängerversionen der NPD-Schulhof-CD vertreten.

Identitäre Konzepte sind gegenwärtig aktueller denn je. Sie dienen als Schnittstelle zwischen der Neuen Rechten, wo schon früh der Ethnopluralismus als Weiterentwicklung und Substitut rassistischer Überzeugungen formuliert worden war, und dem Neonazismus, der in Parteien organisierten extremen Rechten sowie in Teilen dem Rechtspopulismus.

4 Pühses Liste Ausgabe Nr. 1 / 2000. Auf: <http://www.nationale-revolution.net/forum/showpost.php?p=1054609736&postcount=2>; eingesehen am (13.05.13).

5 Carpe Diem: Europa - Jugend - Revolution. Auf: diess.: 2006. Promo CD. RACords 2006





Interpretation Track 3:

Carpe Diem sind auf der Schulhof-CD 2013 ausgerechnet mit einem Song vertreten, der sich besonders an Szene-Hörer wendet. Der neonazistische Aktivist oder politische Soldat, so alternative Selbstverortungen, sei in erster Linie eben ein Idealist, einer, der selbstlos für seine Ideale und gegen die Unbilden seiner Zeit kämpft. Die Gegenwart wird auch in „Idealist“ so düster als irgend möglich gezeichnet, und nicht zufällig finden sich auch hier apokalyptische Anklänge. Die Welt stehe kurz vorm Untergang, ein neuer Morgen sei nicht in Sicht. Recht habe sich in Unrecht verwandelt, und Dummheit regiere im Land. Egal, wie düster die Gegenwart erscheint, der Idealist zumindest tritt ungebrochen vors Jüngste Gericht. Damit bedient Idealist alle Elemente der neonazistischen Selbstbeschreibung als politischer Soldat: Opferrolle – moralische Überlegenheit – Unbeugsamkeit – Militanz.

Aber der Song erreicht nicht nur den neonazistischen Überzeugungstäter unter den Hörern. Denn wer möchte sich nicht, mit einem Idealisten identifizieren? Jemanden, der allen Unbilden trotz, jemanden, der dem Ausverkauf und dem Verrat aller Ideale widersteht? Jemanden, der unkorrupt bleibt? Gerade Jugendliche befinden sich in einer Lebensphase, die sie sehr empfänglich für vermeintliche und echte Ungerechtigkeiten macht. Jugendliche befinden sich auf der Suche nach ihrem Platz in der Gesellschaft, sie sind Sinnsucher in eigener Sache. Die (post-)pubertäre Identitätssuche findet sehr häufig in Abgrenzung statt, und es können (jugend-)kulturelle Identitätsalternativen anderer Grüppchen sein, die mit Vehemenz abgelehnt werden. Beinahe immer aber arbeiten sich Jugendliche und junge Erwachsene an der erwachsenen Umgebungsgesellschaft ab, ihren vermeintlichen und echten Ungerechtigkeiten, ihrer Kälte und ihrer Empathielosigkeit gegenüber dem Einzelnen, aber auch an ihren abstrakten Verfahrensregeln, die als gefühllos und unmenschlich beschrieben werden. Die ideologisierte Gruppe bietet dagegen (Nest-)Wärme, klare Regeln des sozialen Zusammenlebens und v. a. eine Identität. Misslingt die Individuation, d. h. gelingt es nicht, eine erwachsene Persönlichkeit herauszubilden, die Vertrauen in sich selbst und zu ihrem Platz in der Gesellschaft findet, desto wichtiger wird die Gruppe. Den Platz ich-starker Persönlichkeiten füllt voll und ganz die (Gruppen-)Identität aus. Die Gruppe, ihre Überzeugungen und sozialen Verkehrsformen – hierbei gilt als Faustregel: Je ideologierter, desto wichtiger werden starre Rollenzuweisungen und hypermaskuline Ehrenkodexe – stabilisieren den prekären Affekt- und Gefühlshaushalt der ideologisierten Persönlichkeit, auch weil sie ein Set an Situationsbeschreibungen anbieten, in denen Gewaltausbrüche nicht nur legitim, sondern wünschenswert und notwendig sind. Wer sich solchen Situationen entzieht oder sich nicht verhält, wie die Rolle es vorsieht, gilt als Verräter an der gemeinsamen Sache, verrät die Ideale. Der Song Idealist der Carpe Diem plaudert diesen Zusammenhang zwischen Überzeugung und Persönlichkeitsstabilisierung freimütig aus: „So weißt du, du hast einen Halt in dir selbst, und du weißt genau, was du bist!“ Das sich gegen die Mehrheit, zugleich also gegen die soziale Wirklichkeit sich abschließende Ideal liefert Sicherheit und Halt. „Wir lassen uns von der Wirklichkeit nicht korrumpieren, wir sind unbeugsam und kämpferisch, und selbst wenn wir uns und mit uns alles Umgebende in den Abgrund reißen, vors Jüngste Gericht zerren, sind wir ungebrochen und wissen genau, was wir sind!“ – das ist die sublimale Botschaft an verstörte Gefühlshaushalte, die von Idealist beinahe idealtypisch formuliert wird. „Und liegt vom Kampfe in Trümmern / Die ganze Welt zuhauf“, heißt es in einem populären Lied des Dritten Reichs, „Das soll uns den Teufel kümmern, / Wir bauen sie wieder auf.“ (Hans Baumann: Es zittern die morschen Knochen. 1932).



Pädagogische Auseinandersetzung Track 3:

Mögliche Fragestellungen:

Was ist ein Ideal? Was ist ein Idealist?

Wann wird Recht zu Unrecht? Gibt es Beispiele hierfür?

„Bricht“ man, wenn man seine Denkweise ändert? Ist man notwendig ein Verräter, wenn man Überzeugungen revidiert?
Muss man ein Idealist sein, um zu wissen, wer man ist?

Ist die Zukunft dunkel? Wie ist das gemeint?

Für wen sind die Zeiten hart? Warum?

Was ist gemeint mit „kein neuer Morgen in Sicht“?

Wenn die Welt sich verändert und auch Werte vergehen und selbst der Mensch sich verändert, kann und darf sich dann auch ein Ideal im Laufe der Zeit ändern?

Muss ich unbezwingbar sein, um ein Ideal pflegen zu können?

Muss ich kämpfen, um mein Ideal aufrecht zu erhalten?

Welche Möglichkeiten des „Kampfes“ bietet uns die Freiheit der Demokratie?

Kann auch Unfreiheit ein Ideal sein?





Track 4: Moshpit, "Phoenix"

CD: We Carry the Heart. OPOS Records 2012

OPOS = One People One Struggle Records

Genre: Hardcore/Metal (im Szenejargon „Hatecore“)

Text:

Lost the meaning of our stay
So we live in the wrong days
Doubt the choices that we made
Maybe now it's really too late
So it's only disguise
Drowning in our own debris
Fool our thoughts as though so we're free
Close your eyes so we can see
Falling down, lose it all
We are get a step to far
Fool our thoughts as though we're free
Close your eyes so we can see

Falling down, lose it all
We are get a step to far
But after the darkness
There will be a chance for us all
Tear it down, pull it up
We will create und build it new
A new era is rising
For me and you

Nothing is forever
So I hope the good comes through
We're only need a season
Where we falling out of the line
Then we have the reason
To start our comeback time
Ignite the ashes
There is so much to learn for you
Like a reverse of history
After the fire we are rise for you
We burn the ashes
So much to learn for you

Falling down, lose it all



We are get a step to far
But after the darkness
There will be a chance for us all
Tear it down, pull it up
We will create and build it new
A new era is rising
For me and you

Let them living their lives
In blindness and selfdestruction
Your world will rot away
Away till judgement day

Falling down, lose it all
We are get a step to far
But after the darkness
There will be a chance for us all
Tear it down, pull it up
We will create and build it new
A new era is rising
For me and you
(Diktion und Orthographie im Original)

Freie Übersetzung des Textes

Den Sinn unseres Bleibens verloren
So leben wir in der falschen Zeit
Zweifeln unsere Entscheidungen an
Vielleicht ist es nun schon wirklich zu spät
Es ist nur ein Verschleiern
Ertrinken im eigenen Schutt
Täuschen unserer Gedanken, so als wären wir frei
Schließ deine Augen, damit wir sehen können
Fallen herab, verlieren alles
Wir sind einen Schritt zu weit gegangen
Täuschen unserer Gedanken, so als wären wir frei
Schließ deine Augen, damit wir sehen können

Fallen herab, verlieren alles
Wir sind einen Schritt zu weit gegangen
Aber nach der Dunkelheit
Wird es eine Chance für uns alle geben
Reißt es nieder, zieht es hoch





Wir gestalten und bauen es neu auf
Eine neue Ära beginnt
Für mich und dich

Nichts ist für immer
Ich hoffe also, das Gute kommt durch
Wir brauchen nur eine Saison
In der wir aus der Reihe fallen
Dann haben wir den Grund
Um die Zeit unserer Rückkehr einzuläuten
Entzünde die Asche
Es gibt so viel für dich zu lernen
Wie eine Umkehr der Geschichte
Nach dem Brand/Feuer werden wir für dich steigen
Wir verbrennen die Asche
So viel zu lernen für dich

Fallen herab, verlieren alles
Wir sind einen Schritt zu weit gegangen
Aber nach der Dunkelheit
Wird es eine Chance für uns alle geben
Reißt es nieder, zieht es hoch
Wir gestalten und bauen es neu auf
Eine neue Ära beginnt
Für mich und dich

Lass sie ihr Leben leben
In Blindheit und Selbsterstörung
Ihre Welt wird verrotten
Entfernt bis zum Tag des Jüngsten Gerichts

Fallen herab, verlieren alles
Wir sind einen Schritt zu weit gegangen
Aber nach der Dunkelheit
Wird eine Chance für uns alle geben
Reißt es nieder, ziehen es hoch
Wir gestalten und bauen es neu auf
Eine neue Ära beginnt
Für mich und dich

Zur Band Moshpit:

Erstveröffentlichungen
2007 – Mirror of an unbroken faith – Opos Records – CD



2008 – Mirror of an unbroken faith – Opos Records – LP

Split CD's

2004 – Moshpit & Path of Resistance – S.F.H. Records – EP

2008 – Moshpit, Attack, Forbidden & Total War– One Family – Part 2 – OPOS-Records – CD

Als Moshpit wird jener Bereich vor der Bühne bezeichnet, in dem sich die Tänzer bei Punk und Metal-Konzerten aufhalten. Die englische Bezeichnung Pit kann als Grube oder Kessel übersetzt werden. Moshen hingegen bezeichnet einen ausgesprochen ruppigen und anarchischen Tanzstil, bei dem sich die Tänzer gegenseitig anrempleln, halten und stoßen. Aggressionen werden auf tänzerisch-spielerische Art ausgelebt. Das spielerische Element dieses Tanzstils zeichnet sich auch dadurch aus, dass, wer zu Boden geht, auf die volle Unterstützung der Tänzer in seiner unmittelbaren Umgebung hoffen kann. Das Gleichgewicht zu verlieren, hinzufallen, wird von allen innerhalb des Pit als Normalität akzeptiert und wohl auch gewollt, zumindest aber in Kauf genommen. Wer am Boden liegt, um den bildet sich rasch ein kleiner Kreis aus Mittänzern, die sich mit ihren Körpern schützend vor ihn stellen; ihm wird so rasch als möglich wieder auf die Beine geholfen, und bei Bedarf wird der Verunglückte aus dem Pit geleitet. Der Moshpit ist ein paradox anmutender Erlebnisort, wo sowohl anarchisch-aggressive als auch Gemeinschaftsgefühle ausgelebt werden. In einer starken Gemeinschaft, die ihn auffängt, wenn er strauchelt, kann sich der Einzelne im Moshpit als Individuum austoben – diese Ambivalenz aus Gemeinschaft und Individualität dürfte der Motor jugendkultureller Identitätsanforderungen schlechthin sein. Die Band Moshpit aus dem Landkreis Altenburger Land im Osten Thüringens gründete sich im Umfeld einschlägiger Rechtsrockbands (Kreuzfeuer, Wewelsburg) als Metal-/Hardcore-/Hatecoreband.

Hatecore bezeichnet ein Subgenre des Hardcore-Punk. „Damals“, erzählt der Urheber des Begriffs, Brendan Rafferty, von der Band SFA (Stands For Anything), „damals begann Hardcore zu dieser positiv-ganzheitlichen, blondierten, Nike tragenden, Händchen haltenden, tierliebhabenden Kinderscheiße zu werden, der aus den Mäulern dieser egoistischen Straight-Edge-Rockstar-Möchtegerne verspritzt wurde, die eine wütende und rebellische Subkultur in einen Popularitätswettbewerb verwandelt hatten. Ich wollte damit nichts zu tun haben, also ließ ich mir die Bezeichnung Hatecore einfallen.“⁶ Diese Haltung wurde von vielen in der Szene geteilt, und so etablierte sich Hatecore rasch als Genrebezeichnung, die keine musikalische, sondern zuerst eine inhaltliche Abgrenzung insbesondere gegen Auswüchse der Straight-Edge-Bewegung darstellte. Bands wie die Cro-Mags oder Sick Of It All – die vielleicht populärsten Vertreter des Hard- und Hatecore – wollten aus Fragen der persönlichen Lebensführung keine Ideologie machen und waren auch nicht glücklich über den esoterischen Überbau mancher offensiv auftretenden Straight-Edge-Band, die Veganismus, Alkohol-, Drogen-, aber auch sexuelle Enthaltsamkeit zum Programm erhoben. Nur wer klaren Verstandes sei und über einen gesunden und besonders kräftigen Körper verfüge, dessen Rebellion könne erfolgreich sein, lautet das lustfeindliche Straight-Edge-Credo. Gleichwohl die meisten in der Szene diese Haltung zu körperlichen und gesundheitlichen Fragen teilten, formulierte mancher seinen Widerspruch. John Joseph (Cro-Mags) etwa wurde, gefragt nach seinem Verhältnis zum Straight Edge, sehr deutlich: „Verdammte Prediger, die glauben, sie seien besser als jeder andere ... Man kann nicht über Menschen urteilen und glauben, man selbst sei besser als jeder andere. Ich akzeptiere die positive Einstellung, aber ich muss ... meine Scheiße nicht wie ein Aushängeschild herumtragen. ... [V]iele von ihnen waren Arschlöcher. ... Wie alle diese Krishna-Bands, die mir vorwarfen, ich sei kein echter Hardcore, weil ich diese Heuchler geoutet hatte, die die Hare-Krishna-Bewegung am Laufen haben. ... Du sollst einfach nicht denken, du seist etwas Besseres als jeder andere. Zieh verdammt nochmal einfach dein Ding durch und halt es ansonsten wie KRS One7, ‚die echt harten Kerle bewegen sich still.‘“⁸

6 Brendan Rafferty: SFA band bio 1984-? Auf: <http://www.myspace.com/sfa/blog/3274839>; eingesehen am 6.6.13.

7 Ein Rapper und Graffiti Writer aus New York.

8 Big Wheel Magazine, 9.10.2008: Interview with John Joseph – vocalist of The Cro-Mags. Auf: <http://www.bigwheelmagazine.com/interviews/interview-with-john-joseph-vocalist-of-the-cro-mags/>; eingesehen am 6.6.13.





Aber die rebellische Haltung, die von Brendan Rafferty so vehement eingefordert worden war, erwies sich schnell als kleinster gemeinsamer Nenner unterschiedlicher Bands, Szenen und Genres. Offen neonazistisch auftretenden Hatecore-Combos wie den Blue Eyed Devils (Blauäugige Teufel) gelang es seit Mitte/Ende der 1990er Jahre mühelos, Hardcore-Sound, das Bild vom gesunden und gestählten Körper, das viele Hard- und Hatecore-Bands pflegten, und das Ideal von der rebellierenden Jugend mit antisemitischen und rassistischen Mordphantasien zu verbinden. Fast idealtypisch formulierten die Blue Eyed Devils das Körperverständnis des Straight Edge im Song „Stand Strong“: „Mein Verstand ist klar und leicht erkenne ich, dass ich mich von allen Hindernissen befreit habe. Ich werde mir nicht dabei zusehen müssen, wie ich mein Leben wegwerfe. Durch nichts werde ich mich von meinen Ideen abbringen lassen. Trink dich ruhig dumm, die anerkannte Flucht. Scheiß auf deine pseudo-highe Verstandes-Vergiftung. Etwas zu vollbringen allein verspricht Erfüllung. Scharf wie ein Messer, werde ich mein Leben führen. Mit starkem Stand werd ich in diesem Meer aus Schmutz stehen. Ich werde immer dafür kämpfen, was ich für richtig halte. Mut, Stärke und Ehre fließen in meinem Blut. Ohne zu wanken werde ich stehen.“⁹ Diese Haltung ging bei ihnen Hand in Hand mit offenen Mordaufrufen: „Töte den Juden und schneid ihm den Kopf ab!“¹⁰

Das im Hatecore grassierende „Mackergehabe“ ging selbst dem Urheber des Begriffs, Brendan Rafferty, gegen den Strich, nachdem Hatecore zusehends inflationär Verwendung fand. Das Image vom tough guy – vom harten Kerl – diene nur noch dazu, so Rafferty, sich und dem Rest der Welt zu beweisen, wie krass man drauf sei.¹¹ Eine schweigende Mehrheit wandte sich ab, und es wurde still um Hatecore.

Hard- und Hatecore erlebten etwa Mitte der 2000er Jahre in Deutschland eine kleine Renaissance – vor allem in rechtsextremen Subkulturen. Interesse wurde ihm insbesondere aus den Milieus des Autonomen Nationalismus entgegengebracht, der seit 2001 an Zulauf und Bedeutung gewann. Die jüngste Generation des Neonazismus mochte sich nicht mehr mit den Ritualen, der Ästhetik und der Musik rechtsextremer Subkulturen begnügen, die unter Gleichaltrigen bestenfalls ein Achselzucken geerntet hätten. Die jungen Neonazis wollten Musik hören, die neu, die aufregend, die anders war. Musik, mit der Widerständigkeit und Militanz zeitgemäß zum Ausdruck gebracht werden konnten. Im deutschsprachigen Raum hatten nur wenige Rechtsrock-Bands an die Traditionslinie neonazistischer Hardcore-Bands aus den USA und anderer Länder angeknüpft und auch über die Durststrecke hinweg die Fahne hochgehalten, die Hardcore international gegen Ende 1990er Jahre durchlebte, Might of Rage etwa (ungefähr: Macht der Wut), Brainwash (~ Gehirnwäsche) oder Proissenheads (~ Proissenköpfe). Moshpit gründeten sich 2001 und erspielten sich bis zu ihrer ersten regulären CD in 2007 mit zahlreichen Live-Auftritten einen ausgezeichneten Ruf innerhalb der Szene. Dabei sind Moshpit weniger eine Band, denn ein Projekt eines überaus aktiven und hoch ideologisierten Rechtsrock-Netzwerkes. Die Musiker sind oder waren in zahlreichen, zum großen Teil offen neonazistisch agierenden Bands tätig, darunter Confident of Victory (~ Vertrauen in den Sieg), Brainwash, Hope for the Weak (~ Hoffnung für die Schwachen), Blutzeugen, MySanity (Mein Verstand), Selbststeller, Might of Rage, Wewelsburg, Forbidden (~ Verboten), Sawdust (~ Sägemehl) und Outlaw (~ Geächteter). Von Moshpit wurde in 2007 das Label OPOS Records gegründet – der Labelname ist ein Akronym von One People One Struggle, „Ein Volk, ein Kampf“ –, das von einem Bandmitglied betrieben wird.¹² Seit der Gründung des Labels wurden rund 70 CD-Titel von OPOS Records verlegt, darunter so aussagekräftige Titel wie „Gift für Gutmenschen“ (Paranoid 2009), „Am Ende steht der Sieg“ (Gipfelstürmer 2009), „Deutsch bis ins Mark“ (Stimme der Freiheit 2010), „Schlacht um Deutschland“ (Marco Solo 2010) usw. usf. . Auf einer der jüngsten Veröffentlichungen des Labels wird das Judentum als „Das ewige Tier“ bezeichnet, das seit jeher durch ein Meer aus Blut wate: „Krieg – Massenmord – Genozid“. Zu den Untaten, die den „Söhnen Davids“ – „das ewige Tier“ – unterstellt werden, zählt der Zweite Weltkrieg: „Einst Deutschland, heute der Iran und morgen liegt die Welt im Weltenbrand bis alle Völker unterworfen sind, wie es das eine Tier mit freiem Leben immer schon getan.“¹³ Die Juden treibe „Hass und Verachtung“ auf alle freien Völker. Verantwortlich für

9 Blue Eyed Devils: Stand Strong. Auf: On the Attack. Tri-State Terror 1999: „My mind is clear and I easily see / From all restrains I have broken free / I'm not gonna watch my life waste away / From my ideas I will never stray / Drink yourself stupid, the canonical escape / Your apathetic life will seal your fate / Fuck your pseudohigh, mind intoxication / Accomplishment alone yields gratification / As sharp as a knife / I will live my life / I will stand strong against a sea of mud / I will always fight for what I think is right / Courage, strength and honor flows in my blood / I will stand strong“.

10 Blue Eyed Devils: Murder Squad. Auf: Murder Squad. Tri-State Terror 1996: „Kill the jew and cut off his head“.

11 Brendan Rafferty: SFA band bio 1984-? A. a. O.

12 Vgl. Label 56: Moshpit Interview 2012. Auf: <http://www.label56.com/2012/04/moshpit-interview-2012/>; eingesehen am 6.6.13.

13 Global Infected: Das ewige Tier. Part 1 & Part 2. Auf: dies.: Das ewige Tier. OPOS Records 2013.



diese Tirade zeichnet die Band Global Infected (~ Global infiziert), die aus ihrem Herzen keine Mördergrube machen. Anders hingegen Moshpit, die in Optik und Auftreten großen Wert darauf legen, auch außerhalb rechtsextremer Milieus Zuspruch zu erhalten. Daher orientieren sich die Musiker im Auftreten und in der CD-Aufmachung stärker an Szene-Usancen und verzichten auf allzu deutliche politische Stellungnahmen. „Mit unserer Erscheinung und dem neuen Musikstil haben wir sehr viel als Botschafter für eine großartige Bewegung erreicht“, heißt es in einem Interview mit der Band.¹⁴ Und in einem anderen Interview verweist der Bassist auf verschiedene Quellen, „von denen wir wissen, dass unsere CD ein sehr positives Feedback auch von politisch Desinteressierten und sogar von den politischen Gegnern erhalten hat. Diese werden, wenn das erst einmal erreicht ist, hoffentlich über unsere Texte nachdenken und die Welt mit anderen Augen sehen.“¹⁵ An der „nationalen Bewegung“, als deren Botschafter sich Moshpit auch in der unpolitischen Welt verstehen, lassen sie keinen Zweifel. Musik ist für die Band ein genreübergreifendes Propagandainstrument. „Für uns gibt es keine unterschiedlichen Musikszenen. Wir alle verfolgen ein und dasselbe Ziel und sollten Musik als Mittel zum Zweck betrachten. Es ist eine unserer wichtigsten Propaganda-Waffen, die man voll und ganz ausnutzen sollte, und deswegen kümmert es nicht, welche Art von Musik jemand macht, solange das Ziel so gesetzt ist, dass eine große und positive Wirkung erzielt werden kann. Je mehr Leute damit in Berührung kommen, wenn sie über die Musik anfangen, über unsere Botschaften nachzudenken, desto besser.“¹⁶

Interpretation Track 4:

Der Text ist in englischer Sprache verfasst. Möglicherweise soll bereits hierdurch auch eine breitere Hörerschaft angesprochen werden. Denn sowohl die Gestaltung des CD-Covers, als auch die Betitelung der Texte, aber auch die englische Sprache an sich, lassen die Band nicht auf den ersten Blick als Angehörige der rechtsextremen Musikszene in Erscheinung treten.

Eine allzu „harte“ Sprache und explizite Texte, wenn sie mit Phrasen und Klischees behaftet und in Deutsch verfasst sind, schrecken insbesondere eine selbst deutschsprachige, jugendliche Hörerschaft ab.

Die englische Sprache hingegen klingt „weicher“ und verschleiert zunächst die Aussagen und die hinter den Texten stehenden Ziele. Wer die Aussage des Textes zunächst unbeachtet lässt, konzentriert sich möglicherweise auf die recht professionell gespielte Musik und erlangt hierdurch eine gewisse Bindung zur Band und zu deren musikalischer Ausrichtung.

Bei der Auslegung eines englischsprachigen Textes gibt es darüber hinaus einen erhöhten Interpretationsspielraum.

Im Wesentlichen geht es in dem vorliegenden Text darum, alles Bestehende niederzureißen, um sodann einen Neuaufbau nach den Vorstellungen der extremen Rechten zu vollziehen.

Als Sinnbild hierfür wird der „Phönix“ verwendet, der aus der Asche emporsteigt und nun schöner und stärker ist, als je zuvor.

Man lebe in der falschen Zeit, heißt es, und der Schluss liegt nahe, es wäre besser gewesen, zu einer anderen – hier mutmaßlich der Zeit des Nationalsozialismus – geboren worden zu sein.

14 Label 56: Moshpit Interview 2012. A. a. O.: „I think with our appearance and the new music style we have achieved a lot as messenger for a great movement without stereotyped thinking.“

15 Comabt Hellas: Interview with Earl Turner from Moshpit. Auf: <http://combathellas.blogspot.de/2010/10/interview-with-earl-turner-from-moshpit.html>; eingesehen am 06.06.13: „We know from different sources that our CD received a good feedback also by politically disinterested or politically opposites. Once that far, hopefully those will also think about the lyrics and then see those things that are happening in the world with different eyes.“

16 Label 56: Moshpit Interview 2012. A. a. O.: „For us, there are no different music scenes; we all pursue the one and the same goal and should use the music as a means to an end. It is one of our most important Propaganda Weapons and one should always use it in all ways, therefore it doesn't matter which kind of music someone is making, as long as the goal is set to achieve great and positive impact. As more people that get in touch with it, even if they just start thinking about our messages through the music, the better.“





Man täusche uns und gebe uns den Anschein, in Freiheit zu leben. Doch dies sei eine Verschleierung der Tatsachen. Jeder, der dies nicht so sehe, lebe in Blindheit und Selbstzerstörung. Die Welt, wie sie derzeit ist, werde verrotten – spätestens am Tag des Jüngsten Gerichts, welcher nicht mehr weit entfernt sein könne.

Für eine Umkehr sei es ohnehin zu spät, man sei bereits einen Schritt zu weit gegangen. Ohne dies sei nichts für immer. Aber die als Untergang des Bestehenden bezeichnete „Dunkelheit“ böte Jedermann die Chance, Teil einer neuen und besseren Gemeinschaft zu sein. Das „Bestehende“ ist mutmaßlich die Gesellschaft(sform), das „System“, die vorherrschenden Wert- und Moralvorstellungen sowie die politischen Möglichkeiten und Handlungsweisen dieser Gesellschaft.

Pädagogische Auseinandersetzung Track 4:

Übersetzung des Textes ins Deutsche.

Mögliche Fragestellungen:

Wen will die Band mit dieser Form der Musik und den englischsprachigen Texten ansprechen?

Weshalb will sie das? Was ist das Ziel dahinter?

Wie fühlt es sich für den einzelnen Hörer an, auf diese Weise manipuliert zu werden?

Geht es der Band dabei also vor allem um die Darstellung von Kunst oder nutzt sie die Musik möglicherweise gezielt als verschleiertes Propaganda-Instrument?

Welche Rolle spielte der „Phönix“ in der Mythologie?

Wie macht sich die Band diesen Mythos zunutze?

Ist es tatsächlich notwendig, alles Bestehende einzureißen oder gar niederzubrennen, um Veränderungen zu bewirken?

Welche Möglichkeiten der Einflussnahme und Veränderung hat der einzelne Bürger?

Stimmt es, dass der einzelne Mensch keine Chance zur Einflussnahme hat?

Wenn es nicht gelingt, andere Menschen von meinen Zielen und Idealen zu überzeugen, hat man dann das Recht, die Ziele und Ideale mit Gewalt durchzusetzen?

Sollte jeder für „gut“ befinden, was andere für „gut“ befinden?

Fragestellungen zum Thema „Freiheit“ wie zu Track 2.

Wäre es wirklich besser, zur Zeit des Nationalsozialismus geboren worden zu sein?

Was hätte der Einzelne in diesem Falle erleiden / erdulden müssen (Diktatur, Krieg, usw.)?



Track 5: N'Socialist Soundsystem, „Unentschuldigbar“

CD: Volk ans Mikrophon

Genre: NS-Hip-Hop

Text:

Immer wenn ein Kind stirbt, stirbt ein Teil von uns! Gerechtigkeit bleibt eine Phrase, läuft der Mörder frei herum! Nach der Tat ist vor der Tat – blutige Wunden und psychotherapeutischer Input, brotlose Kunst! Denn immer wenn ein Kind stirbt, stehen die Sekunden stumm! Tage werden zu Minuten, Monate zu einer Stunde... Nach der Tat ist vor der Tat, wer heilt die Wunden?! Und wag's nicht und such für dieses Monster ne Entschuldigung!

Wir ham uns entschlossen, einen Track zu schreiben, der dem Kinderfickerabschaum direkt in die Fresse bitet! Wisst ihr eigentlich, wie groß die scheiß abnormale Dunkelziffer ist? Wenn man in Unterlagen liest, dass Mum es untersagen ließ, dass dieses Schwein seine Tochter nicht noch einmal sehen darf! Ja, da herrscht meiner Meinung nach Erklärungsbedarf! 150 Meter permanent entfernt, das ist auch besser so! Doch rennen 100.000 andere kleine Kinder übern Hof und groß die Not – groß das Geschrei, wenn Therapien platzen, wenn die Therapeuten patzen, schallt das Päderastenschmatzen! Widerlich und lautstark, als nächstes holt er euer Kind, das nächste Kind ist euer Kind, ich wünscht, es ist nicht euer Kind! Doch da sie zu lieb und teuer sind, der Täterschutz, das Täterrecht, ist ungeheures Feuer drin, in Diskussionen und ihr brecht die Diskussion ab, wenn's einmal um das Essentielle geht, um Strafverschärfung, weil das eine viel zu große Welle schlägt! Von Menschenrechten trällern sie – die werden angeführt, immer dann, wenn die ganze Bande in den Fällen rührt! Präzedenzfälle fällen Ficker aus der Hintertür und wiederum fällt's auf, wird auf dem Schulweg dann ein Kind erwürgt!

Viel zu viele dieser Menschenmonster rennen frei herum, sie feiern sich und freilich feiern viele ihre Freilassung! Als Freier Indochinas, quälen Seelen nach der Einigung auf 5 Dollar für ein Kind! Furchtbarste Peinigung, doch ihre Verteidigung plädiert auf Therapien, schließlich habe ihr Mandant seinen Fehler eingesehen! Man müsse ihm ne Heimat geben und einen Psychologen, er sei gar kein schlechter Mensch, nur seine Psyche leicht verbogen, ungelogen! Und außerdem könnte es schlimmer sein, bedenken Sie, Herr Richter, mein Mandant könnte ein Nazi sein. So sieht das aus, geneigter Hörer, es könnt wahrlich schlimmer sein, die Steigerung von Kinderficker heißt gewöhnlich „Nazischwein“!

Zur Band N'Socialist Soundsystem:

Seit Ihrem ersten Auftauchen um die frühen 2000er Jahre herum führen rechtsextreme Szenen erbitterte Debatten um die jugendkulturellen Vorlieben der jüngsten neonazistischen Generation, der Autonomem Nationalisten. Zum regelrechten Reizwort entwickelte sich Hip-Hop. Der nämlich, so heißt es bis heute auf der einen Seite, sei undeutsch, Negermusik. Entscheidend sei nicht, welche Musik jemand höre, entgegnet die andere, sondern allein seine Überzeugung und Einstellung. Man müsse sich vielmehr an den Gewohnheiten der Jugendlichen orientieren, wenn man erfolgreich für die Sache Nachwuchs rekrutieren wolle. Hip-Hop und jugendkulturelle Musik und Gewohnheiten ganz allgemein seien ein hervorragendes Propagandainstrument, wenn man es richtig zu nutzen wisse. Wer das nicht verstehe und es missachte, schade vielmehr der Sache. Die wahren Kämpfer und politischen Soldaten würden alle ihnen zu Gebote stehenden Mittel nutzen, um Kampf und Bewegung voranzubringen. Eine Szene-Homepage fasste die Argumentationen im Jahr 2007 in einer recht ambivalenten Stellungnahme zusammen: „Musik ist und bleibt nun einmal die beste Propagandawaffe. Und wenn wir es schaffen in den Schwarzen Hip Hop einzubrechen, könnte das sehr förderlich sein,.....“





könnte, es kann aber auch nach hinten losgehen. Nämlich dann, wenn man anfängt auch die Lebensweisen der Negergangster zu kopieren und hier wohlmöglich noch zu etablieren. Denn bei der Musik allein wird es nicht bleiben. Es wird zwangsläufig dazu kommen, dass der ganze Begleitabschaum mit Einzug hält in die Nationale Bewegung. Und der Drogenkonsum ist dann auch nicht mehr allzu weit entfernt. [...] Wir müssen alles und jeden unterwandern. Mit Musik, mit Kleidung, über Bürgervereine, Kindervereine, Kegelervereine, etablierte Parteien, freiwillige Organisationen, einfach ALLES!!! Aber wir dürfen dabei nie die Grundsätze des europäischen weißen NS aus den Augen lassen.“¹⁷ Die Kommentatoren dieses Artikels sahen die Sache viel nüchterner. Man müsse Texte und deren Autoren kritisieren, merkte einer an, „nicht die Musikrichtung.“

Stellungnahmen, die großspurig von Unterwanderung und Propaganda redeten, führten auch rasch dazu, dass Beobachter der Szene bis heute das Phänomen sich verändernder jugendkultureller Gewohnheiten als Instrumentalisierung, als „Kopie“ und als „Verkleidung“ deuten. „Neonazis verkleiden sich als Autonome“, hieß es beispielsweise 2004 in der Berliner Zeitung.¹⁸ Schon früh machten sich Autonome Nationalisten über solche Deutungen lustig. „[G]roß muss die Angst sein, dass sich der NS jetzt auch, über die Grenzen der Skinhead Szene hinweg, in anderen Jugendkulturen integriert. Schon jetzt seien die ersten Hip-Hopper aufgefallen, weil sie den rechten Arm gar nicht mehr runter bekommen und auf Demos sieht man immer mehr Leute die auf Stiefel, hochgekrempelte Hose und Bomberjacke einfach keinen Bock mehr haben. Die Bewegung fängt an sich umzustrukturieren– und das ist wirklich gut so!“¹⁹ Nicht zufällig verbindet sich die Häme in diesem Text mit einem Aufruf zu mehr Militanz. Die Kritiker am neuen Lifestyle aus der eigenen Szene seien „reaktionäre Kräfte in der NS-Bewegung“, die „die Jugendlichen davon [abhalten], radikaler zu werden“. Das sei zu verurteilen, schließlich gehe es „um die Zerschlagung dieses Systems“.

Die gesamte Auseinandersetzung um Für oder Wider die Gepflogenheiten der AN ist eine nachgeschobene Legitimationsdebatte, die den jugendkulturellen Bedürfnissen und Vorlieben der jüngsten Generation des Neonazismus folgt. In einer überaus starren und unbeweglichen Szene, die jede Lebensäußerung an der Überzeugung und der Sache der NS-Bewegung orientiert, be- und verurteilt, sie ihr gänzlich unterordnet, ist der Verweis auf ein Mehr an Militanz und Zweckdienlichkeit das beste Mittel, die Kritiker aus den eigenen Reihen mundtot zu machen, die ohnehin kaum mehr aufzubieten haben als eben die Bemerkung, dies sei undeutsch, jenes Negerkultur. Jenseits solcher Debatten, mit denen um die Lufthoheit über Neonazistamtische gekämpft wird, ist die Öffnung für andere jugendkulturelle Ausdrucksformen vor allem Ergebnis eines Generationswechsels in Neonazi-Milieus. 30 Jahre nachdem die Nazi-Skin-Ikonen von Skrewdriver ihre erste offen neonazistisch agitierende EP veröffentlicht haben (Back With A Bang. Boots & Braces Record Label 1982), ist nun in den 2010er Jahren kein Jugendlicher mit den längst klischierten Skinhead-Attributen vom iPad wegzulocken. Das gilt auch für 14-jährige Szene-Aspiranten, die ihre eigenen Vorstellungen von Musik und Lifestyle leben wollen, ohne sich von den Älteren Vorschriften machen zu lassen, was zu hören sei und wie die Kleidung auszusehen habe. Und die jugendkulturellen Greise in der Szene, die den Kampf um die Straße (so der Name eines NPD-Strategems) ohnedies weitgehend an die Tastatur ihres heimischen PCs verlegt haben, lassen sich am schlagendsten mit dem ehrwürdigen Privileg der Jugend, noch radikaler, noch militanter zu sein, in ihre Schranken verweisen.

Es kam den jungen Neonazis mit Vorlieben für Hip-Hop entgegen, dass aus der Hip-Hop-Szene selbst in nicht geringem Maße antiwestliche, antimoderne, antiimperialistische, antiamerikanische, antizionistische oder offen antisemitische Stellungnahmen zu hören sind, die den Gedanken von neonazistischen Hip-Hoppers nicht so widersinnig erscheinen lassen, wie er auf den ersten Blick erscheint. „In Szenen, in denen antisemitische Haltungen und Vorurteile nicht auf Widerspruch stoßen und als tolerierbare Meinung innerhalb des ‚normalen‘ Meinungsspektrums gelten, wird es immer einen gewissen Prozentsatz an Personen geben, die ihrem Judenhass deutlich, konkret und auch handfest zum Ausdruck bringen.“²⁰ Wo Versatzstücke aus dem rechtsextremen Spektrum

17 http://fw.nationales-netz.com/cms/index.php?option=com_content&task=view&id=205&Itemid=38; eingesehen am 07.04.2007.

18 Berliner Zeitung, 18.02.2004. Auf: <http://www.berlinonline.de/berliner-zeitung/berlin/317395.html>; eingesehen am 01.03.04.

19 Neonazis verkleiden sich als Autonome... Auf: <http://www.freier-widerstand.net/texte/2004/01/20040218044210.shtml>; eingesehen am 01.03.04.

20 Jan Buschbom: Antisemitische Tendenzen in der Musikart Rap. In: Antisemitismus. Gleichklang zwischen den Extremen. Dokumente der Fachtagung. Eine Veranstaltung des Verfassungsschutzes. am 22. November 2007 in Potsdam. S. 31 – 39. Auf: <http://www.violence-prevention-network.de/allgemein/category/1-publikationen?download=12%3Atagungsband-antisemitismus>. S. 39.



als tolerierbare Meinung gelten, müsste man diese Bemerkung mit Blick auf das Phänomen des rechtsextremen Hip-Hops ergänzen, wird es immer einen gewissen Prozentsatz an Personen geben, die sich selbst offen in neonazistischen Zusammenhängen verorten.

Es hat in den letzten Jahren immer wieder Versuche von neonazistischen Personen und Gruppierungen gegeben, einschlägigen Hip-Hop zu lancieren. Doch stießen diese meist schon aufgrund mangelhafter musikalischer Qualität auf keine nennenswerte Resonanz. Erst in jüngerer Zeit tat sich eine Handvoll offen neonazistischer Hip-Hop-Acts hervor, die auch musikalisch anspruchsvolleren Hörern genügen. Unter Ihnen, als einer der ersten, seit 2010 das N'Socialist Soundsystem (Enesess / NSSS), die das Bekenntnis zum Nationalsozialismus bereits im Namen tragen. Enesess ist ein Zwei-Mann-Projekt aus dem Umfeld der Rechtsrock-Combo Häretiker (siehe Track 6: Häretiker: Geschichte, Dogmen und Betrug). Auffallend an der Selbstdarstellung der Enesess, sowohl auf ihrer Homepage als auch in einzelnen Liedtexten, ist zunächst die Distanzierung von den Ritualen und Ursprüngen des Hip-Hop, die klingen, als wollte man der Forderung aus dem Jahr 2007 Genüge tun. „Ich hab zu 1000% keinen Bezug zu eurer Neh-Ga-Szene, Enesess hat weiße Gene“, heißt es etwa in dem Track „Shice auf HipHop“.²¹ Auf der Homepage liest man, dass Enesess gegründet wurde, „um qualitativ guten Rap mit nationalem und sozialistischem Inhalt zu fabrizieren“. Schon früh wurde Wert darauf gelegt, „dass man mit irgendwelchem ‚HipHop-Gangsta-Urban-Community-Scheißdreck‘ nichts zu tun hat, sondern diese Musik als Propagandamittel für die Bewegung versteht..... dieses Feld wurde lange genug dem Feind überlassen!“²²

Interpretation Track 5:

Sexueller Missbrauch von Kindern, der im Jargon als Kinderschändung firmiert, gehört zu den zugkräftigsten Themen im Rechtsrock. Kaum eine Band verzichtet auf das Thema, beinahe alle haben mindestens einen Song im Repertoire, der sich des Themas annimmt. Kinderschändung sei ein weit verbreitetes Phänomen, heißt es. Mehr noch: Kinderschändung sei für die gegenwärtige Gesellschaft und das System als solches kennzeichnend. Es bringe nicht nur in besonders hohem Maße Kinderschänder hervor, verfolge sie auch nicht, sondern stelle sich schützend vor die Täter. Anstatt sie zu verfolgen und zu bestrafen, würden Kinderschänder von einer Armee an Therapeuten gehätschelt und gepflegt. Auch im Strafvollzug erhielten sie eine Sonder- und Vorzugsbehandlung. Ihre Taten würden von den Therapeuten entschuldigt und gerechtfertigt. Die Lösung des Problems scheint einfach: „Todesstrafe für Kinderschänder!“ – unter diesem Motto treten nicht nur viele Rechtsrock-Bands an, auf Demonstrationen und Aufmärschen werden Transparente mit dieser Beschriftung durch die Gegend getragen und auch rechtsextreme Organisationen nehmen sich des Themas an. So forderte der NPD-Kreisvorsitzende Alexander Neidlein (Schwäbisch Hall) auf einer Partei-Veranstaltung „unter großem Zuspruch ... die Höchststrafe für Sexualstraftäter und die Todesstrafe für Kindermörder“. Laut eigener Angabe ist Neidlein Initiator der Facebook-Seite „eine Million Stimmen gegen Kinderschänder“²³, einem Facebook-Event, dem 755.062 User beiwohnen wollten und 116.683 eventuell.²⁴ Damit ist das Ziel der Seite, eine Millionen Menschen auf das Thema aufmerksam zu machen, beinahe erreicht. Obgleich die NPD auffallend häufig auf der Seite genannt wird, war, bis die Urheberschaft publik gemacht worden war, der Urheber nicht eindeutig erkennbar. Als „offizielle Fanseite“ und Initiatorin des Facebook-Events firmiert die Facebook-Seite „Deutschland gegen Kindesmissbrauch – Keine Gnade für Kinderschänder“. Auch diese Seite ist auf den ersten Blick nicht eindeutig als rechtsextreme Propaganda ersichtlich. In der Selbstdarstellung liest man die Behauptung, „[w]ir agieren frei und unabhängig. Wir arbeiten weder im Auftrag irgendwelcher Organisationen, noch im Auftrag von Parteien.“²⁵ Laut Informationen zweier Homepages soll die Ehefrau von Alexander Neidlein unter dem Pseudonym „Alexandra Nightline“ als Administratorin der

21 N'Socialist Soundsystem: Shice auf HipHop. Auf: Volk ans Mikrophon. LNR Records 2011.

22 http://enesess.befehlston.com/?page_id=2; eingesehen am 24.06.13.

23 Vgl. www.npd-sha.de/npd-infoveranstaltung-zum-thema-kindesmissbrauch/; eingesehen am 07.06.13.

24 <https://www.facebook.com/events/444834802229916/>; eingesehen am 26.06.13.

25 <https://www.facebook.com/DeutschlandGegenKindesmissbrauch/info>; eingesehen am 26.06.13.





Seiten aufgetreten sein²⁶, und unter dem gleichen Pseudonym wird in der NPD-Zeitschrift „Deutsche Stimme“ eine Kolumne verfasst.

Die hohe Resonanz, die „1.000.000 Stimmen gegen Kinderschänder“ für sich verbuchen konnte, illustriert, dass das Thema emotional hoch besetzt ist. Niemanden lassen sexueller Missbrauch und Gewalt gegen Kinder kalt. Dennoch – die rechtsextreme Bearbeitung des Themas bedient sich der Emotionen, die es hervorruft, und verknüpft sie mit einem äußeren Zweck, nämlich dem Kampf gegen das System.

Der Track „Unentschuldigbar“ von Eneses bedient sich virtuos der gesamten Klaviatur des „Kinderschänder“-Motivs.

- Gerechtigkeit ist eine hohle Phrase
- Täter laufen frei herum
- Therapien nutzen nichts
- Therapeuten entschuldigen die Tat
- Sexueller Missbrauch von Kindern hat eine enorm hohe Dunkelziffer („abnormale“)
- Statt Strafverfolgung herrschen „Täterschutz“ und „Täterrecht“
- Geht es um Strafverschärfung, stellt sich der Staat seiner Verantwortung nicht und bricht jede Diskussion darüber ab
- Statt von Strafverschärfung spricht man lieber von Menschenrechten
- Die Täter sind „Menschenmonster“, die „frei herumrennen“ oder ihre Freilassung feiern
- Sextouristen quälen für geringe Summen Kinder
- Statt auf Strafe plädieren die Verteidiger auf Therapien und für Verständnis

Fasst man diese Argumente zusammen, entsteht ein düsteres Bild von der moralischen Verfasstheit einer Gesellschaft, die es unter dem Vorwand von Menschenrechten und Rechtsstaatlichkeit vorzieht, die Täter statt der Kinder zu schützen.

Dieses Bild wird komplettiert durch eine Selbstdarstellung, in der der Rapper und seine Bezugsgruppe sich als die einzigen moralischen Widerstandskämpfer weit und breit inszenieren: „Wir ham uns entschlossen, einen Track zu schreiben, der dem Kinderfickerabschaum direkt in die Fresse bitet!“ Sie, die Nationalen Sozialisten, lassen sich weder Denk- noch Sprechverbote auferlegen, sie sind die einzigen, die sich gegen die Verkommenheit zur Wehr setzen, und sie lassen sich auch den Mund nicht verbieten, so die implizite Botschaft.

Der Hörer wird durch den wiederholten Appell, dass es auch Dich treffen kann, gewissermaßen in die verschworene Gemeinschaft der Empörten und der Widerstandskämpfer eingemeindet. Gleich dreimal hintereinander wiederholt der Rapper beinahe wie eine Beschwörung die Worte „euer Kind“: „als nächstes holt er euer Kind, das nächste Kind ist euer Kind, ich wünscht, es ist nicht euer Kind!“, „Auch dich“, lautet die Botschaft, „wird es irgendwann treffen, also wehr dich besser jetzt, bevor es zu spät ist.“

Derart affektiv aufgeladen entlässt der Track den Hörer mit der Behauptung, sie, „die Nazis“ – immerhin in der Binnenlogik des Tracks die einzigen, die sich gegen „Kinderficker“, „Menschenmonster“ und ein verkommenes System zu Wehr setzen –, würden schlimmer behandelt als die Kinderschänder: „Und außerdem könnte es schlimmer sein, bedenken Sie, Herr Richter, mein Mandant könnte ein Nazi sein. So sieht das aus, geneigter Hörer, es könnt wahrlich schlimmer sein, die Steigerung von Kinderficker heißt gewöhnlich Nazischwein!“

²⁶ Vgl. http://www.endstation-rechts.de/index.php?option=com_k2&view=item&id=7730:%E2%80%9Egegen-kindersch%C3%A4nder%E2%80%9C-event-%E2%80%93-subtile-mpd-propaganda-auf-facebook&Itemid=384; eingesehen am 26.06.13; vgl. auch: <http://standpunkte.blogspot.de/2012/12/12/aufgedeckt-mpd-kolumnistin-betreibt-facebookseite-zu-kindesmissbrauch/>; eingesehen am 26.06.13.



Dennoch ist eine Deutung, die die rechtsextreme Annäherung an das Thema als eine rein instrumentalisierende sieht, verfehlt. Sie würde außerdem in eine wenig zweckdienliche pädagogische Haltung münden. „Rechtsextreme Überzeugungstäter“, schreibt der Sozialwissenschaftler Rainer Erb, „handeln nicht ‚amoralisch‘, sondern verabsolutieren eine spezielle Moral.“²⁷ Die Selbstwahrnehmung der ideologisierten Gruppe als Opfer ermöglicht es ihr, eine moralisch überlegene Position einzunehmen:

„Im Einsatz mit ganzer Kraft und ganzer Person für letzte Werte begreifen sich Rechtsextremisten als selbstlos und als Idealisten, die sich positiv von kalten Egoisten, feigen Materialisten („Wohlstandsbürgern“), von korrupten Politikern und korrumpierten Beamten in Polizei und Justiz unterscheiden. Das verleiht ihren Einstellungen Festigkeit und Dauer, schützt vor Irritationen, motiviert ihr Handeln und manövriert sie in eine moralisch überlegene Position, von der aus sie den Anspruch auf Anerkennung erheben. Weil sie trotzdem sanktioniert und marginalisiert werden, können sie den Spieß umdrehen und die sanktionierenden Kräfte als ‚demokratische‘ Heuchler ‚entlarven‘.“²⁸

Rechtsextreme Moral ist eine Gruppenmoral, die eine völlige Umwertung des moralischen Bezugsrahmens vornimmt. Seine vollständige Entkoppelung vom Ethos – meist unter Denunziation als „Spießler-“, als „kapitalistische Moral“ oder wie in diesem Beispiel als Amoral per se – ist so grotesk wie gefährlich. Und es gehört zu den grundlegenden Wirkungen von Ideologie, die, wie Ernst Cassirer am Beispiel des Rassismus bei Arthur de Gobineau schrieb, einen Versuch darstellt, „alle anderen Werte zu zerstören“.²⁹ Der Maßstab, was gut sein soll und was böse, was Recht und was Unrecht, speist sich nunmehr nicht aus den überlieferten und den je aktuellen Vorstellungen innerhalb der Gesellschaft, sondern aus einem System, das seine innerste Ursache in ganz individuellen Gefühlshaushalten hat.

In der Arbeit mit Jugendlichen wäre es in jedem Fall ausgesprochen kontraproduktiv, ihnen ihren moralischen Impetus abzusprechen, wie es die Behauptung instrumentalisierender Deutungen nahelegt. Pädagogische Haltungen, die die Äußerungen von jungen Menschen als unbedeutend, unwahr oder vorgeschoben betrachten, müssen schon deswegen scheitern, weil sie alles zu bestätigen scheinen, was (ideologisierte) Jugendliche von ihrer sozialen Umwelt denken: sie sei kalt, unbarmherzig, ohne jegliches Mitgefühl, verlogen und geprägt von Doppelmoral. Die Bestätigung von Feindbildern führt daher nur tiefer in die Radikalisierung. Stattdessen sollte es das Ziel pädagogischer Arbeit sein, den moralischen Bezugsrahmen neu zu justieren. Der moralische Fokus muss von der Binnenmoral der Gruppe gelöst und auf die sozialen Realitäten gerichtet werden. Das erfordert pädagogisches Fingerspitzengefühl, zumal in Themenfeldern, wie dem sexuellen Missbrauch von Kindern. Nicht nur sind rechtsextreme Annäherungen an das Thema in hohem Maße auch außerhalb rechtsextremer Milieus zustimmungsfähig, wie das Beispiel der Facebook-Seite „1.000.000 Millionen Stimmen gegen Kinderschänder“ so deutlich illustriert – die apodiktische Denunziation von Empörung über sexuellen Missbrauch als „rechtsextrem“ ist geeignet, auch solche Menschen näher an die extreme Rechte rücken zu lassen, die ihrer sozialen Herkunft und ihren Überzeugungen nach zuvor kaum Berührungspunkte zu ihr hatten. Darüber hinaus werden gerade rechtsextrem geprägte Jugendliche die Äußerungen aus ihrem erwachsenen Umfeld vor der hoch ideologisierten Folie von klammheimlicher Sympathie für den Kinderschänder werten – ein Interpretationsregime nennt die sozialwissenschaftliche Literatur diesen Mechanismus und meint damit Deutungsmuster, die ausschließlich bestätigen sollen, was man ohnehin von der Welt schon zu wissen glaubte.

Hilfreich ist es ggf., sich an zwei Grundsätzen zu orientieren:

- Es gibt immer mehr als eine soziale Wahrheit.

27 Rainer Erb: Unbeirrbar. Gesinnungsradikalismus im Rechtsextremismus. (In: Interventionen Nr. 2 / 2013. S. 4-15). S. 14.

28 Rainer Erb: Unbeirrbar. Ebd. S. 8.

29 Ernst Cassirer: Der Mythos des Staates. Philosophische Grundlagen politischen Verhaltens. Frankfurt / M. 1985. S. 301.





Wichtig ist es im Umgang mit ideologisierten Wahrheiten, möglichst viele Facetten gesellschaftlicher Realität zu beleuchten und zu vermitteln. Im Falle des sexuellen Missbrauchs oder grundsätzlich von Gewalttaten können das die Deutungen von Therapeuten und Psychologen, von Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichten, von Sozialwissenschaftlern und Kriminologen, von Politik und wichtigen gesellschaftlichen Akteuren sein – und vor allem und zuerst der Opfer und ihres sozialen Umfelds selbst. Die Vielfältigkeit der Deutungen sozialer Sachverhalte ist die Botschaft, die es zu vermitteln gilt, sowie die Fragen danach, wie es zu unterschiedlichen Deutungen kommt und ob und unter welchen Umständen je unterschiedliche Deutungen Berechtigung haben. Dabei gilt es, nicht nur das Verstehen, sondern das Verständnis, also die emotionale Intelligenz für die Bedingungen unterschiedlicher Interpretationsprozesse zu aktivieren.

Erklären, nicht entschuldigen.

Grundsätzlich gilt in der Arbeit mit Tätern, aber auch im Reden über Taten und Täter der selbstverständlich scheinende, aber basale Grundsatz, dass die Erörterung, wie es zu Taten und zu unterschiedlichen Deutungen kommt, nicht in Entschuldigungs- oder Legitimationsdebatten führen sollte.

Pädagogische Auseinandersetzung Track 5

Lerneinheit & Diskussion:

Über die Homepage des Bundeskriminalamtes (http://www.bka.de/DE/Publikationen/PolizeilicheKriminalstatistik/pks__node.html?__nnn=true) kann die je aktuelle Polizeiliche Kriminalstatistik / PKS über die Vorjahresdaten bezogen werden. Stellen Sie ihren Schülerinnen und Schülern die aktuellen Zahlen zum „Sexuellen Missbrauch von Kindern“ gemäß §§ 176, 176a, 176b StGB vor und diskutieren die Frage, wie die Zahlen zu werten sind.

Fragen:

Wie viele angezeigte Delikte gibt es?

Wie viele Täter gibt es?

Wie haben sich die Delikt- und Tatverdächtigenzahlen in den letzten Jahren entwickelt?

Wie hoch ist die Häufigkeitszahl, bezogen auf 100.000 Einwohner?

Wie sind die Zahlen im Vergleich zu anderen Deliktgruppen zu werten?

Wie sind die Zahlen im Relation zur Bevölkerung und ihrer Zusammensetzung zu werten?

Was hoch müsste die „abnormale Dunkelziffer“ ausfallen? 50 %, 100 %, 150 % oder 200 %?

Wie wahrscheinlich sind entsprechend hohe Dunkelziffern?

Wie verändern sich die Zahlen durch entsprechend hohe Dunkelziffern und wie müsste dann Neubewertet werden?

Projekttag

Laden Sie eine Person ein, die in einem therapeutischen Beruf mit vermeintlichen oder echten „Kinderschändern“ zu tun hat; vielleicht eine/n Therapeuten/in aus einer Strafanstalt. Lassen Sie sich vom beruflichen Alltag und der professionellen Sicht auf dieses Thema berichten und diskutieren Sie darüber mit den Schülerinnen und Schülern.



Fragen:

- Wie sieht der Arbeitsalltag eines/r Therapeuten im Umgang mit Tätern sexueller Gewalt aus?
- Was ist das Selbstverständnis eines/r Therapeuten im Umgang mit Tätern sexueller Gewalt aus?
- Worin liegen die Unterschiede zu anderen Patienten?
- Wie können psychologisch die Ursachen und das Entstehen von Gewalt/Gewalthaltungen im Allgemeinen und von sexueller Gewalt im Besonderen gedeutet werden?
- Wie gehen Psychotherapeuten mit Tätern um?
- Wie sieht ein/e Therapeut/in den Vorwurf, sie würden die Täter verhätscheln und entschuldigen?
- Wie sieht der Alltag für Insassen einer Justizvollzugsanstalt aus?
- Wie sieht der Alltag von Tätern sexueller Gewalt in einer Justizvollzugsanstalt aus? Worin unterscheidet er sich vom Alltag anderer Täter?

Je nach Zeitbudget ist es auch denkbar, auch weitere Referenten/innen einzuladen, die beruflich mit diesem Thema befasst sind, und ähnliche Fragen gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern zu diskutieren.

Mögliche Fragestellungen:

- Wen will die Band mit dieser Form der Musik ansprechen?
- Weshalb will sie das? Was ist das Ziel dahinter?
- Wie fühlt es sich für den einzelnen Hörer an, auf diese Weise manipuliert zu werden?
- Geht es der Band dabei also vor allem um die Darstellung von Kunst oder nutzt sie die Musik möglicherweise gezielt als verschleierte Propaganda-Instrument?
- Was ist Pädophilie? Ist ein solcher Trieb angeboren? Wie kann der Trieb medizinisch behandelt werden?
- Wie wird Pädophilie in Deutschland bestraft?
- Genügen die bestehenden Gesetze?
- Weshalb gibt es in Deutschland keine Todesstrafe mehr? Wann wurde die Todesstrafe abgeschafft?
- Welche Gefahren birgt die Todesstrafe möglicherweise für Unschuldige?
- Würde sich ein Triebtäter trotz höherer Strafen von seinem strafbaren Verhalten abhalten lassen?
- Muss man die NPD wählen oder extremistische Denkweisen pflegen, um Pädophilie abzulehnen?
- Wie kann sich der Einzelne auf demokratischer und rechtsstaatlicher Ebene gegen Pädophilie einsetzen, ohne sich hierbei von Rechtsextremisten instrumentalisieren zu lassen?
- Ist das ganze Staatssystem schlecht, weil es einen Bereich gibt, in dem die Menschen sich unsicher fühlen?
- Gab es auch zur Zeit des Nationalsozialismus Pädophilie, obwohl es eine Todesstrafe gab? Wurde dies zu anderen Zeiten häufig einfach nur der Öffentlichkeit verschwiegen?
- Wird ein „Nazi“ tatsächlich härter bestraft als ein Mensch, der ein Kind missbraucht hat? Oder ist dies lediglich die Sichtweise rechtsextremistischer Straftäter?
- Begeben sich die Rechtsextremisten damit bewusst in eine Opferrolle, indem sie eigenes strafbares Verhalten verharmlosen?
- Wie, wofür und warum werden Rechtsextremisten eigentlich bestraft?





Track 6: Häretiker, „Geschichte, Dogmen und Betrug“

CD: ... die Fessel reißt! – National Resistance Records -
Genre: RAC (Rock Against Communism)

Text:

Sie sperren dich ein, denn sie ertragen dich nicht, sie wagen es nicht, zu diskutieren, das zeigt ihr wahres Gesicht – Inquisitoren sind sie, speien ihr Gift, die Verurteilung verankert in der Anklageschrift

Das, was früher Grund für Henkerstaten an den Holzhaufen war, heißt heute „Volk in Gefahr“ durch Volksverhetzung – ... ist ein sehr schmaler Grat ... – Du wirst geächtet, hast das falsche gesagt, du wirst verurteilt, denn du wurdest wegen --- angeklagt

Es lebe die Geschichte! Tod den Lügern! Kampf den Dogmen, Kampf den Betrügern!
Lebendige Geschichte statt Heucheln und Lügen, Kampf den Dogmen, Kampf den Betrügern!
Wir leben deutsche Geschichte ohne Schande und Sühne, Kampf den Dogmen, Kampf den Betrügern!

Im Drama unserer Geschichte stehen wir nun selbst auf der Bühne
Im ersten Akt stirbt das Dogma und im letzten die Lüge!

Zur Band Häretiker:

Häretiker sind eine 2008/09 im süddeutschen Raum gegründete fünfköpfige Band, die sich laut eigener Auskunft nicht auf einen bestimmten Musikstil festlegen lassen wollen. Traditionelle Elemente des Rechtsrock, insbesondere des Heavy Metal, stoßen bei ihnen auf in der Szene durchaus untypische Einflüsse, elektronische Musik, Hardcore, Rap, Ska, u. a.

Experimentierfreudigkeit beweisen zwei der Häretiker ferner in dem Nebenprojekt N'Socialist Soundsystem, in dem sie „nationalsozialistischen“ Hip-Hop produzieren. (siehe Track 6)

In einem Interview beschreibt Bandmitglied Henry seine Haltung zu subkulturellen Vorlieben so: „Ich bin Deutscher. Punkt. Ich höre Metal, Rap, Rock, Electro...usw..., bin deswegen allerdings weder ‚Metaller‘, ‚HipHopper‘, ‚Rocker‘, ‚Tekker‘ oder sonst was. Ich fühle mich keiner Subkultur zugehörig.“³⁰ Stattdessen müsse man Subkulturen für die eigenen politischen Zwecke nutzen, er spricht von „infiltrieren“. „Ich meinte mit infiltrieren, dass wir gerade bei den 14-20-Jährigen Fuß fassen müssen. Irgendwelchen Skatern, Hoppern, und was es sonst noch gibt, muss klar gemacht werden, dass es verdammt cool ist, nachts antiamerikanische Parolen in Unterführungen zu sprühen! [...] Viele subkulturelle Attitüden verschwinden mit der Zeit ja eh wieder – was von Bestand sein muss, ist unser Gedankengut, denn darauf kommts in allerallerallererster Linie an.“ Henry spricht hier aus, was viele, insbesondere jugendkulturell interessierte Jugendliche nicht wahrhaben wollen: dass Rechtsextremismus keine Frage von Szenezugehörigkeit ist, sondern eine Frage der Weltanschauung, wie er es vielleicht nennen würde: „Indem wir alles andere als ‚Status-Quo-Nazis‘ ablehnen und verteufeln, grenzen wir uns aus. Dann sind wir eine isolierte Sekte. Das ist scheiße. Weil dann sind wir auch eine Subkultur ...“ Diese Haltung führt zu einer konsequenten Querfront-„Strategie“, die in der Tat weniger eine Strategie ist, denn vielmehr eine Überzeugung: „Wir haben bei uns selbst ein ehemaliges Linkspartei-Mitglied in unseren Reihen, der zwar auch kein



linientreuer Nationalsozialist mit Seitenscheitel und Braunhemd ist, aber ein waschechter deutscher Patriot und Sozialist. Wir können es uns meiner Meinung nach einfach nicht erlauben in der momentanen ‚Kampfzeit‘ alles auszugrenzen, was nicht 100000% Adolf Hitler-konform ist. [...] Allerdings waren es auch ‚Linke‘, die auf der Mavi Marmara an Bord waren, Republikaner-Politiker nicht. Diese ‚Rechten‘ sind glaube ich in Punkto Imperialismus/Israel/USA nicht auf unserer Linie... Auf jeden Fall müssen diese Leute auf unsere Seite geholt werden, ich würde u n s e r e S e i t e nicht mal in Anführungszeichen setzen.“

(Hervorhebung im Original).

Politisch orientiert sich Henry „an der Bewegung von damals“. Man könne sich heute nicht mehr mit damals vergleichen, weil „über 95 % [der gegenwärtigen Aktivist*innen] nicht die positiven Eigenschaften von damals haben“. Auch an ihrer militanten Feindschaft gegen das System lassen die Häretiker keinen Zweifel, freilich nicht ohne die Opferrolle einzunehmen. Das System töte „uns ja nicht mit Genickschuss und Gulag, es tötet schleichend, langsam, und gesüßt. [...] Der volksfeindliche BRD-Liberalismus ist eine Droge, geistiges Aids. Er produziert nichts als Konsumenten, die sich herdengleich in seiner materialistischen Plastikwelt lenken lassen.“

Bisherige Veröffentlichungen:

- ...die Fessel reißt: National Resistance Records
- ...die Fessel wird schwach

Interpretation Track 6:

In dem Lied begibt sich die Band in die für die rechtsextremistische Szene typische Opferrolle. So, wie im Mittelalter unschuldige Frauen als Hexen auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, verfolge man heute die „nationale Opposition“.

Hervorzuheben an diesem ansonsten inhaltlich wenig überraschenden Rechtsrock-Song, der die Mär von staatlicher Verfolgung und der eigenen Opferrolle besingt, ist die subkutane Referenz an das Thema Holocaustleugnung, die durch das Setzen der Signalwörter „Volksverhetzung“, „Geschichte“, „Lügen“ und „Dogma“ gelingt.

Der sogenannte Schandparagraph, wie er im Jargon genannt wird, § 130 StGB: Volksverhetzung ist die einzige Regelung im Strafgesetzbuch, in der explizit Bezug auf den Nationalsozialismus genommen wird. Neben einem allgemein gehaltenen Teil der „Teile der Bevölkerung“ davor schützt, Objekt von Aufstachelung zum Hass u. ä. zu werden, heißt es dort u. a.: „Mit Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren oder mit Geldstrafe wird bestraft, wer eine unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Handlung der in § 6 Abs. 1 des Völkerstrafgesetzbuches bezeichneten Art in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, öffentlich oder in einer Versammlung billigt, leugnet oder verharmlost.“ (§ 130 (3) StGB).

Der Holocaust sei ein unhinterfragbares Dogma in der Bundesrepublik, eine weltliche Religion in Deutschland, die man nur glauben könne und deren Infragestellung strafbar sei. Die solcherart geheiligte „Behauptung“ vom Holocaust sei zum einzigen Zweck „erfunden“ worden, um die deutschen Verlierer des Zweiten Weltkriegs in Schimpf und Schande zu halten. Oft ist die Rede von einer Schuldknechtschaft, in die Deutschland (ausgerechnet!) von den Juden gepresst würde, mit dem Ziel, die Deutschen kleinzuhalten und zu einem gefügigen Instrument der jüdischen Weltherrschaftspläne zu machen. So oder so ähnlich klingen offen antisemitisch argumentierende Holocaustleugner – die Wissenschaft nennt das sekundären Antisemitismus oder Antisemitismus





der Schuldabwehr. Inhaltlich häufig identisch, aber nicht gleich auf den ersten Blick als Antisemitismus ersichtlich sind Variationen dieser Argumentation, in denen einige Elemente weggelassen oder in leichter Überarbeitung präsentiert werden. Der Diskurs ist dennoch so tief in rechtsextremen Milieus verwurzelt, dass es ausreicht, nur bestimmte Signalwörter zu nennen, um bei rechtsextremen Hörern den gesamten Assoziationsraum zu öffnen und so den gewünschten Aha-Effekt, ein wissendes Grinsen, ein verschwörerisches Augenzwinkern zu erzielen. Oft werden einfach die Bezeichnungen ausgetauscht, aus den Juden, die angeblich Deutschland in die Schuldknechtschaft pressen, werden dann Zionisten. Häufig genug verzichtet man einfach, wie im vorliegenden Fall, ganz darauf die Akteure zu benennen: Es reicht, davon zu raunen, dass „wir“ von „Betrüggern“ durch „Dogmen“ und „Lügen“ über „unsere Geschichte“ in „Schande und Sühne“ gehalten würden, um die gewünschten Assoziationen hervorzurufen, ohne auch nur ein einziges Mal von den Juden gesprochen zu haben. Im bereits zitierten Interview spricht Band-Mitglied Henry beispielsweise davon, es seien „immer die selben Onkel Samuels“, die von der Zerstörung deutscher Existenzgrundlagen profitieren würden – auch das ist eine ganz unverhohlene Anspielung auf Juden, die angeblich von der kapitalistischen Wirtschaft profitieren – und sie steuern – würden.³¹ Grundsätzlich gilt, dass Verschwörungstheoretiker jeglicher Couleur nicht nach Ursache und Wirkung oder nach Erkenntnis fragen, sondern nach dem cui bono – danach also, wer von bestimmten gesellschaftlichen Erscheinungen am meisten profitiere. Diese Frage öffnet den Diskursraum für die wildesten Spekulationen, die, sobald sie einmal im Raum stehen, für bare Münze genommen werden.

Pädagogisch empfiehlt es sich angesichts manifester Verschwörungstheorien, danach zu fragen, worauf sich das Wissen und die Kenntnisse beziehen und wie bestimmte Quellen zu werten sind.

Literaturempfehlungen:

■ Holocaustleugnung

Deborah E. Lipstadt: Leugnung des Holocaust. Rechtsextremismus mit Methode. Hamburg 1996

■ Antisemitismus & jüdische Weltverschwörung

Wolfgang Benz: Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung. München 2007

Der § 130 StGB: Volksverhetzung wirkt wie ein Brennpunkt des Ideologems von der Gesinnungsdiktatur. Er ist der angeblich schlagende Beweis dafür, dass es für Rechtsextremisten in Deutschland keine Meinungsfreiheit gäbe und diese stattdessen für nichts anderes als ihre Überzeugung in die Gefängnisse müssten.³² Und in der Tat wird die Frage, ob es einer Demokratie nicht gut anstünde, dergleichen Äußerungen auszuhalten, durchaus widersprüchlich diskutiert. Anlässlich der Urteilsverkündung gegen den prominenten Holocaustleugner Ernst Zündel am 15. Februar 2007 sprach bspw. der Kommentator der Frankfurter Allgemeinen Zeitung davon, dass „es einem Überzeugungstäter unmöglich [wird], entlastende Beweise anzuführen“. „Ob das eines Rechtsstaats würdig ist, steht auf einem anderen Blatt.“ (FAZ, 16.02.2007). Auch die beiden renommierten Historiker Götz Aly und Eberhard Jäckel sprachen sich im ZDF-Kulturmagazin am 2. März 2007 gegen die einschlägigen Absätze des § 130 StGB aus. Die Leugnung der Shoa, so Jäckel, sei „etwas so unglaublich Widersinniges, dass man darüber eigentlich gar nicht reden müsste“. Dummheit sei jedoch nicht strafbar und erst der Prozess habe Zündels „geistesranke Leugnerei in die Öffentlichkeit getragen“ und ihm eine Bedeutung verschafft, die er nicht verdient hätte (ZDF. aspekte – das Kulturmagazin vom 02.03.2007, 22:35 - 23:05 Uhr). Tatsache ist jedenfalls, dass die Rechtslage auf der umfangreichen Wissenschaftsliteratur zu Nationalsozialismus und Shoa basiert. So urteilte das Bundesverfassungsgericht bereits vor fast 20 Jahren, nachdem es auf den Unterschied zwischen grundgesetzlich geschützter Meinungsäußerung und Tatsachenbehauptung aufmerksam gemacht hatte:

„Infolgedessen endet der Schutz von Tatsachenbehauptungen erst dort, wo sie zu der verfassungsrechtlich vorausgesetzten

31 Der Satz lautet: Es sind eben die kleinen Arbeitnehmer, die sich von den ‚Heuschrecken‘ abgezockt fühlen, die zumindest ansatzweise verstanden haben, dass immer die selben Onkel Samuels vom ‚Outsourcing‘ profitieren, das ihre Existenzgrundlage zerstört.“ Vgl. <http://www.nationale-revolution.net/forum/showpost.php?p=1054623127&postcount=15>; eingesehen am 28.06.13.

32 Vgl. http://osz-gegen-rechts.de/uploads/media/Rechtstipps_gegen_Rechtsextremismus.pdf.



Meinungsbildung nichts beitragen können. Unter diesem Gesichtspunkt ist unrichtige Information kein schützenswertes Gut. [...]

Bei der untersagten Äußerung, dass es im Dritten Reich keine Judenverfolgung gegeben habe, handelt es sich um eine Tatsachenbehauptung, die nach ungezählten Augenzeugenberichten und Dokumenten, den Feststellungen der Gerichte in zahlreichen Strafverfahren und den Erkenntnissen der Geschichtswissenschaft erwiesen unwahr ist.“ (1 BvR 23/94)

Festzuhalten ist daher:

- Tatsachenbehauptungen genießen nicht den vollen Schutz nach Artikel 5 des Grundgesetzes: Meinungsfreiheit.
- Dass es während des Dritten Reichs keine Judenverfolgungen gegeben habe, stellt keine Meinungsäußerung dar, sondern eine erwiesen unwahre Tatsachenbehauptung – oder weniger vornehm formuliert: eine Lüge dar.
- Das Recht auf freie Meinungsäußerung deckt nicht das Recht auf Lüge.

Pädagogisch ist es sowohl sinnvoll darzustellen, dass die Diskussion um Demokratie, Meinungsfreiheit und darüber, was eine Demokratie aushalten können muss, keineswegs einheitlich geführt wird.

Fragen Sie darüber hinaus nach Möglichkeit danach, wo die Unterschiede zwischen einer Meinung, einer Tatsachenbehauptung, einer Beleidigung und Beschimpfung und einer Lüge liegt.

Pädagogische Auseinandersetzung Track 6:

Mögliche Fragestellungen:

Zu welcher Zeit, aus welchen Gründen und von wem wurden Frauen für ihre angebliche „Tätigkeit“ als Hexe verurteilt?

Sind Zeit, „Straftat“ und „Verfolger“ mit der heutigen Zeit vergleichbar?

Was bezeichnet den Straftatbestand der „Volksverhetzung“?

Wie wird „Volksverhetzung“ bestraft?

Was bedeutet „Meinungsfreiheit“? (Grundgesetz)

Gibt es Grenzen der Meinungsfreiheit? Wenn ja, warum?

Was ist der Unterschied zwischen einer vorgetragenen Meinung und einer Beleidigung?

Was meint die Band damit, wenn sie zum Ausdruck bringt, man werde verurteilt, wenn man etwas „Falsches“ sagt?

Weshalb begibt sich die Band in ihrem Text in die Opferrolle? Was will sie damit erreichen?

Ist man als Straftäter, der gegen heute geltendes Recht verstößt, wirklich ein Opfer?





Track 7: Rotte Charlotte: „Schland ist abgebrannt“

CD: Unkaputtbar

Genre: NS-Punk

Text:

Schland, oh Schland – Vaterland. Du bist so bunt und tolerant – Hier herrscht der Ausnahmezustand!
Staatlich gefördert mit Kalkül: Das neue Nationalgefühl. So tanzt zu Lenas Popmusik die ganze Partyrepublik.

Beim Fußball, da schwenken sie Fahnen, beim Fußball da ist es Ok. Da liegen sie sich in den Armen und feiern diese BRD...

Schland oh Schland – Vaterland. Du bist so bunt & tolerant. Der Wahnsinn nimmt hier Überhand. Von Nord bis Süd, von Ost bis West, da feiern Sie ihr Riesen-Fest. Die Vuvuzelas geben nicht Ruh` und alle jubeln Özil zu...

Beim Fußball, da schwenken sie Fahnen, beim Fußball da ist es Ok. Da liegen sie sich in den Armen und feiern diese BRD...

„Wir sind Lena“ – „Wir sind Schland“, doch Schland, das ist längst abgebrannt. Schwarz-Rot-Gold, ohin man sieht, doch stottern Sie das Deutschlandlied. Sie kennen nicht mal die erste Zeile, die Atzen von der Partymeile. „Wir“ sind Papst – „Wir“ sind Schland, doch Schland, das ist längst abgebrannt...

Bei so viel Dummheit wird mir schlecht, wenn ich euch Kriecher seh`. Wir sind Deutsch, vom alten Schlage und ihr seid BRD!

Schland ist längst abgebrannt, und ist die Party erst vorbei, dann hilft euch keine Polizei. Umringt von Scharen Voodoo-Negern, U-Bahn-Schubsern, Komasklägern, heißt es nicht mehr Schland oh Schland, nein, jetzt wird um sein Leben gerannt...

Darum hört mir gut zu, was ich sage, als alter Berufs-Querulant, seht euch um und erkennt eure Lage – Ja, euer Schland ist abgebrannt. Viel lieber sind wir unerzogen, vorlaut und intolerant, als politisch korrekt umerzogen und morgen fremd im eigenen Land...

Schland, oh Schland – Vaterland...



Zur Band Rotte Charlotte:

Kein Titel – Keine Toleranz. PC Records 2008

Unkaputtbar. PC Records 2011

Rotte Charlotte aus Mönchengladbach gaben sich ihren Namen nach der ehemaligen Präsidentin des Zentralrats der Juden, Charlotte Knobloch. „Wir sahen mal wieder die flotte Charlotte durchdrehen“, heißt es in einem Band-Interview, „und dachten uns, was eigentlich passiert, wenn sie vor lauter Gezeter tot umfällt? Und da wir mit 4 Mann plus Rottenführer, die gleiche Mannstärke wie eine gewisse Truppe aufweisen, passte alles wunderbar zusammen.“³³ Als Rotte wurde die kleinste Teileinheit von SA und SS bezeichnet, bestehend auf vier Mann plus Rottenführer. In einem anderen Interview präzisieren sie die „flotte Charlotte“ als „moralische Instanz“: „Es zog mal wieder eine gewisse moralische Instanz durch alle Kanäle, welche heulte, jammerte und klagte über dies, das & jenes – also wie man es kennt. Naja, und der erste Gedanke war halt ‚fall um und verro...‘“³⁴ Spätestens bei den Signalwörtern „moralische Instanz“ klärt sich, wer mit dem Bandnamen gemeint ist. Juden würden sich zur moralischen Instanz aufspielen, so die szenetypische Argumentation, um die deutsche Öffentlichkeit mit dem Vorwurf des Antisemitismus und mit Schuld kult in ihrem Sinne zu erpressen und zu beeinflussen.

Die Band gründete sich aus Mitgliedern der Oi-Punk-Band Schmerzstillter und eines Mitglieds der offen neonazistisch auftretenden Division Germania (siehe Track 10: Division Germania, National und Sozial).

33

<http://www.nationale-revolution.net/forum/showpost.php?p=1054606482&postcount=9>; eingesehen am 29.06.13.

34

Freies Chemnitz Nr. 2 / 2009. S. 42.





Interpretation Track 7:

Das Lied richtet sich vor allem gegen einen von der Band als saisonal empfundenen Patriotismus der Deutschen, der immer dann in Erscheinung trete, wenn die deutsche Fußball-Nationalmannschaft an Fußball-Europa- oder Weltmeisterschaften teilnehme, wenn eine deutschsprachige Sängerin den Grand Prix D' Eurovision gewinne oder wenn ein Deutscher zum Papst gewählt würde. Dieser nur saisonal auftretende Patriotismus sei sogar staatlich gefördert, um den Anschein einer bestehenden „Volksgemeinschaft“ und damit auch eines Zusammengehörigkeitsgefühls zu erwecken. Der Staat wolle hierdurch offensichtlich von den wirklichen Problemen dieses Landes ablenken.

Der gutgläubige und feierfreudige Bürger durchschaue dieses politische Kalkül allerdings nicht und schließe sich der Masse der Feiernden an.

Beim Fußballspiel sei es sowohl für die Politik, als auch für die breite Masse der Bevölkerung selbstverständlich, sich zu ihrem Land zu bekennen, während dies im Alltag nicht der Fall sei, so die Kritik der Band.

Tatsächlich lenke der „Feiertags-Patriotismus“ der breiten Masse der Bevölkerung von den drängenden Problemen der Gegenwart ab: „Schland ist abgebrannt“. Der Song lenkt den Blick im Wesentlichen auf vermeintliche Überfremdung durch Einwanderung: „Umringt von Scharen Voodoo-Negern, U-Bahn-Schubsern, Komaschlägern, heißt es nicht mehr Schland oh Schland, nein, jetzt wird um sein Leben gerannt...“ Das gehe sogar so weit – und darin gipfelt die Kritik –, dass selbst einem türkischstämmigen Nationalspieler zugejubelt werde.

Dem Party-Patriotismus der breiten Masse, der in der populären Verkürzung Deutschlands zu Schland sein Sinnbild findet, halten die Rotte Charlotte ein ganz eigenes Verständnis von „Patriotismus“, „Nationalismus“ und „Vaterlandsliebe“ entgegen: „Wir sind Deutsch, vom alten Schlage und ihr seid BRD!“ Dieses andere, wahre Deutschsein, das die Band für sich in Anspruch nimmt, ist vom alten Schlage; eines, das auf eine gänzlich andere politische und gesellschaftliche Struktur verweist als die „abgebrannte BRD“. In diesem Kontext ist davon auszugehen, dass Bezug auf die Zeit des Nationalsozialismus genommen wird.

Doch „Schland ist abgebrannt“ ist durchaus mehrdeutig. Die Bundesrepublik sei moralisch, ökonomisch und politisch am Ende: „Ja, euer Schland ist abgebrannt“. Bald – jetzt, so der hier nicht ausformulierte Gedanke, schlägt „unsere Stunde“. Jetzt schon machen „wir“ lautstark auf uns aufmerksam: „Viel lieber sind wir unerzogen, vorlaut und intolerant, als politisch korrekt umerzogen und morgen fremd im eigenen Land...“

Als politische Soldaten, die den Kampf ins eigene Land tragen, sehen sich Neonazis als elitäre Vorreiter. Hand in Hand mit diesem Selbstbild als Vorkämpfer, Wegbereiter und Elitekämpfer geht das Ressentiment gegen die breite Masse, den Einheitsmenschen, den Menschenbrei oder den „Menschenmatsch“, wie Göbbels es schon 1926 formuliert hatte.³⁵ Das Gros der Bevölkerung sei „dumm“, „verblödet“, „oberflächlich“, „politisch nicht interessiert“, ja, geradezu „nicht willens und nicht in der Lage, ihr eigenes Schicksal in die Hand zu nehmen“, „Verantwortung für ihr Land zu übernehmen“ und „die politischen Verhältnisse zu durchschauen“. In Anlehnung an das Buch „Deutschland verblödet“ des Autors Gustav Sichel Schmidt, geht auch der vorliegende Text von einer „systematischen Verdummung des deutschen Volkes“ aus.

Gegen die derart beschriebene Mehrheitsbevölkerung bietet sich die extreme Rechte als Alternative an. Wer sich der Bewegung anschließe, könne endlich hinter die Fassade blicken, so der Subtext. Wer nicht Teil dieser Bewegung sei, wird textlich abgewertet und sei schließlich irgendwann fremd im eigenen Land. Hilfe von der Polizei sei überdies nicht zu erwarten, wenn deutsche Bürger zum Opfer mutmaßlich „ausländischer“ Krimineller würden.

35

Vgl. Joseph Goebbels: Der Naz-Sozi. Fragen und Antworten für den Nationalsozialisten. Elberfeld o. A. S. 14.



Pädagogische Auseinandersetzung Track 7:

Mögliche Fragestellungen:

Was bedeutet Patriotismus (für den Einzelnen)?

Welche verschiedenen Konzepte von Staatszugehörigkeit gibt es im internationalen Vergleich? Was ist *lus sanguinis*, was *lus soli*?
Wie handhaben die Menschen aus anderen Ländern besondere mediale Ereignisse, wie Fußball-Weltmeisterschaften, Grand Prix usw.?

Wie entstanden die Nationalfarben „Schwarz, Rot, Gold“?

Welche anderen Fahnen politischer Systeme Deutschlands sind bekannt?

Weshalb lehnen Rechtsextremisten die heutige Nationalfahne ab?

Was haben Fußball, Grand Prix usw. mit Politik zu tun? Wie versuchen Extremisten, solche Ereignisse für ihre Zwecke zu instrumentalisieren?

Kann ein Fußballspieler mit Migrationshintergrund gleichzeitig Deutscher sein?

Wie handhaben andere Länder und Vereine dies?

Wie wichtig ist es für den Einzelnen, seinen Alltag nach den politischen Gegebenheiten auszurichten? Sollte es jedem selbst überlassen werden, wie weit er sich für Politik interessiert und sich diesbezüglich auch einbringt?

Ist es falsch, zu bestimmten Großereignissen ein besonderes, freudiges Zusammengehörigkeitsgefühl zu entwickeln?

Muss ich hierzu Menschen mit Migrationshintergrund ausschließen, oder kann und sollte ich diese Menschen möglicherweise in diese Stimmung einbinden?

Was geschieht, wenn ich Menschen, die sich eigentlich mit mir gemeinsam freuen möchten, ausgrenze?

Wie würde ich mich fühlen, würde ich auf diese Weise ausgegrenzt?

Bin ich dumm, wenn ich nicht bereit bin, den Argumenten mutmaßlicher Extremisten zu folgen?

Ist die Kriminalität in Großstädten ein generelles Problem, welches von Menschen mit Migrationshintergrund ausgelöst wird? Oder kann Kriminalität grundsätzlich jeden, zu jeder Zeit, an jedem Ort treffen?

Wie verhält es sich in diesem Zusammenhang mit Gewalttaten z. B. von Rechtsextremisten? Ist in einem solchen Falle stets sofort und überall die Polizei zur Stelle?

Ist dies also eine Frage der politischen Ausrichtung oder eine Frage von grundsätzlichen Kriminalitätsproblemen in Ballungszentren?





Track 8: H.G.(Hassgesang), „Für immer“

CD: Augenblicke (H.G. Acoustic)

Genre: RAC (Rock Against Communism)

Text:

Deine Firma schließt die Tore – zum letzten Mal. Du stehst auf der Straße, hoch verschuldet, dir bleibt keine Wahl. Zieh in den Westen, in den Süden, so weit weg, wie es nur geht. In der Heimat, ja so scheint es, ist es lange schon zu spät. Und Frau und Kind nimmst du mit, oder lass dich scheiden, denn mit diesem Klotz am Bein bist du eh nicht zu beneiden. Flexibel musst du sein, das geht am besten ganz allein. Entwurzelt? Ach, wo denkst du hin – das ist ein „Neubeginn“.

Und so ziehst du weit weg von zu Hause, kennst keinen Menschen hier, wohnst im Container – eingepfercht als ihr Arbeitstier. Bist Produzent und Konsument, das wollten sie erreichen. Der Standort – dein zu Hause – so stellen sie die Weichen. „Es ist ja nicht für immer“, sagtest du dir ach so oft „Erstmal Geld verdienen“ – doch ganz unverhofft wird es passieren, dass all das schöne Geld plötzlich nichts mehr wert, doch dein Leben fast zu Ende, all die Pläne doch verkehrt.

Wir sollen es nicht sehen, nicht verstehen, doch schlimmer noch als je zuvor, ihr Ziel: Wir sollen untergehen – für immer. Keine freien Völker, nur noch eine Welt, fatal – für immer. Beherrscht durch ihr Kapital.

Den Gegenwert zu deiner Arbeitskraft drucken sie Tag für Tag. Du kannst schufteln, wie du willst – es wird dir nicht gelingen jemals all das zu erreichen, was man doch so gerne mag. Wenn jeden Wert, den du erschaffst, ihre Zinsen gleich verschlingen. Wie im Hamsterrad trittst auf der Stelle du tagtäglich, deiner Hände Arbeit füllt der Mühelosen Trog. Es liegt bei dir: Gehorche und entsage weiter kläglich deinem Leben, oder stürze endlich den, der dich betrog.

Wir sollen es nicht sehen, nicht verstehen, doch schlimmer noch als je zuvor, ihr Ziel: Wir sollen untergehen – für immer. Keine freien Völker, nur noch eine Welt, fatal – für immer. Beherrscht durch ihr Kapital.

Wir sollen es nicht sehen, nicht verstehen, viel schlimmer noch als je zuvor, ihr Ziel, doch es ist nicht zu spät. Es liegt in der Luft: Ihre Zeit läuft ab – für immer, dann ernten wir, was wir gesät.

Zur Band Hassgesang:

Hassgesang, die auch zwei Alben als H. G. veröffentlicht haben, sind besonders ausdrückliche und glühende Verfechter des Nationalsozialismus. Das doppelte „SS“ im Bandnamen wird von den zwei Sig-Runen der SS gebildet (strafbar gemäß § 86a StGB: Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen); ihre Cover zeigen bspw. ein Portrait Hitlers beim sog. „Deutschen Gruß“ (Helden für's Vaterland; sowohl die Verwendung des Hitler-Portraits als auch der „Hitlergruß“ sind strafbar gemäß § 86a StGB) oder etwa ein Foto von Auschwitz in Kombination mit dem CD-Titel „Bis zum letzten Tropfen Blut“ (in dieser Kombination vorbehaltlich einer juristischen Prüfung ein Vergehen nach § 130 StGB: Volksverhetzung). Auch textlich machen sie – zunächst auf ihren ersten drei CDs – aus ihrem Herzen keine Mördergrube. Etwa: „Der Jude verschmutzt unsere Rasse mit Dreck und von alleine gehen die Nigger nie wieder weg. Es gibt nur einen Weg, unser Volk zu retten: Solche Frauen an den Strick, Nigger zurück an die Ketten.“ („Hassgesang“: Alptraum. Auf: Demo. O. A. 2000) – ein Text, der in dieser Deutlichkeit offenkundig eine Volksverhetzung gemäß § 130 StGB darstellt. Ebenfalls strafbar macht sich, wer „die nationalsozialistische Gewalt- und Willkürherrschaft billigt, verherrlicht oder rechtfertigt“. (§ 130 StGB). „Hassgesang“: „Adolf Hitler – Im Kampf für unser Land! Adolf Hitler – sein Werk



verteufelt und verkannt! Adolf Hitler – du machtest es uns vor! Adolf Hitler – Sieg Heil tönt zu dir empor!“ („Hassgesang“: 18. Auf: Bis zum letzten Tropfen Blut. Micetrap Records 2003).

Die Band um einen ehemaligen Berliner Jura-Studenten gibt sich zum einen streng konspirativ; zum anderen ließen die Eisenhüttenstädter die beiden CDs der Jahre 2001 und 2003 in Schweden und in den USA produzieren und vermarkten. Dass man sich so trotzdem keinen Persilschein ausstellen kann, illustriert das Beispiel der Landser, die sich für ähnliche Produktionsorte und Vertriebswege in 2004 vor dem Berliner Kammergericht u. a. wegen „Bildung einer kriminellen Vereinigung“ (§ 129 StGB) rechtfertigen mussten.

Das erste in der Bundesrepublik produzierte und (offen) vertriebene Album von „Hassgesang“ wurde in 2005 („Alte Kraft soll neu entstehen“) auf dem Label PC Records veröffentlicht, das etwa 2004 die Schulhof CD „Anpassung ist Feigheit“ oder bspw. das neonazistische „Fest der Völker“ gesponsert hatte.

Musikalisch markieren die bei PC Records erschienenen Alben einen erstaunlichen Bruch: Klänge „Hassgesang“ zuvor noch – vorsichtig formuliert – ausgesprochen amateurhaft, sind „Alte Kraft soll neu entstehen“ und „Frei sein“ sehr professionell produziert, zwischen Heavy Metal, Deutschpunk und Hatecore oszillierend – selbst Reggae-Einsprengsel finden sich auf „Alte Kraft soll neu entstehen“.

Auch inhaltlich gab es seitdem einige Veränderungen: Schworen „Hassgesang“ auf dem 2003er Album noch: „Skinhead für immer“, verabschiedeten sie sich 2005 vom „Leben in der Subkultur“ (Neue Wege). Obschon die bundesdeutschen Gesetze textliche Schranken auferlegen, insbesondere, wenn die Musik in der Bundesrepublik produziert und vertrieben werden soll, sind solche inhaltlichen Verschiebungen kein Ausdruck von Mäßigung. „Für mich ist Musik Propaganda. Es kommt demnach darauf an, dass die Texte eingängig transportiert werden. Wenn ich nun irgendein Lied höre, das mir gefällt und das ‚Ohrwurmcharakter‘ hat, ist es doch das ideale Transportmittel für die Propaganda“, sagte die Band 2009 dem Skinhead-Fanzine „Für immer und ewig“ – „Hassgesang“ bleiben trotz der Mäßigung, zu der sie das Strafgesetzbuch zwingt, Überzeugungstäter.

Alben

- Demo 1 (Eigenproduktion, 2000) (indiziert)
- Demo 2 – Helden für's Vaterland (2001) (indiziert)
- Bis zum letzten Tropfen Blut (B.z.I.T.B.) (2003) (indiziert)
- Alte Kraft soll neu entstehen (2005)
- Frei sein (als H.G., 2007)
- Generation, die sich wehrt (2010)
- Augenblicke (als H.G. Acoustic, 2010) (indiziert)

Weitere Veröffentlichungen

- Unity in Action (Split-CD mit Kolovrat, 2009)
- Nebenprojekte
- No Escape – Break the Silence (2004) (indiziert)
- Agnar – Rufe aus alter Zeit (2004)
- Agnar – Worte können Ketten brechen (2005)
- Anger Within – Fight, Live Act, Give (2005)





- Anger Within – Lost Path
- In Anerkennung – Sampler (2011)

Interpretation Track 8:

Vor dem Hintergrund der Bandgeschichte und insbesondere der älteren Hassgesang-Veröffentlichungen ist „Für immer“ ein bezeichnendes Beispiel der inhaltlichen und textlichen Neuorientierung der Band im Speziellen und des neonazistischen Milieus im Allgemeinen. In den textlichen Grenzen eines Rocksongs formuliert sich hier das Verständnis des sich unter dem Label vom „Nationalen Sozialismus“ neu formierenden und verjüngten Neonazismus. An die Stelle von Hitlertümelei, die für den Rechtsrock der frühen 1990er Jahre so typisch war und die später zumindest noch den Rechtsrock dominierte, der für den illegalen Markt produziert war, rücken nun zusehends soziale Themen und kapitalismuskritische Töne. „Für immer“ richtet sich an den „normalen Arbeiter“ und „kleinen Mann“, thematisiert die Nöte und Bedrängnisse der Schichten mit niedrigen Einkommen und unsicheren Arbeitsverhältnissen: „Deine Firma schließt die Tore – zum letzten Mal...“.

In der ersten Strophe wird zunächst der Verlust eines Arbeitsplatzes beklagt, weil die Firma des Arbeitnehmers geschlossen werde. Schon hier äußert sich das neue Textverständnis der H. G. Denn anders als in vielen szenetypischen Textpassagen, Phrasen und Parolen, ist es nicht mehr „der Ausländer“, der für den Verlust des Arbeitsplatzes verantwortlich gemacht wird. Arbeitslosigkeit und soziale Probleme sind viel mehr Folge der dem Finanzkapital zugeschriebenen Verhältnisse.

Wer Arbeit wolle, müsse ihr hinterher ziehen. Familie entwickle sich zur Belastung, sie ist ein „Klotz am Bein“. Der Verlust des Arbeitsplatzes, der folgerichtige Umzug und der Verlust der Familienbindung entwurzele den Menschen.

Strophe zwei schließt inhaltlich an die erste Strophe an. Das ganze Leben der Menschen richte sich an den Bedürfnissen von Wirtschaft und Kapital aus. Der Arbeitnehmer müsse nun am neuen Arbeitsort eingepfercht in einem Container sein Dasein als „Arbeitstier“ fristen. Er sei sowohl Produzent als auch Konsument, dies sei ohnehin das Ziel der Wirtschaft gewesen. Der Arbeitsstandort sei gleichzeitig auch Wohnsitz des Arbeitnehmers, weil dies für die Wirtschaft eine Erhöhung der Produktivität einbringe. Obgleich sich der Arbeitnehmer lediglich temporär auf diese Arbeit und die damit zusammenhängenden Lebensumstände einlassen wollte, sei das verdiente Geld aufgrund der Finanzkrisen irgendwann nichts mehr wert. Der Arbeitnehmer sei aber nun zu alt und könne auch keine neuen Lebenspläne mehr entwickeln. Die Lebensbilanz fällt negativ aus: Von den Plänen und Träumen der Menschen hat sich nichts bewahrheitet; wer unter diesen Bedingungen lebt, hat sein Leben an das Kapital verschwendet.

In Strophe drei wird die Arbeits- und Lebenskraft des Menschen einer fremdbestimmten Geldmaschinerie gegenübergestellt. Werbung suggeriere den Menschen, was sie bräuchten, um glücklich zu sein. Letztlich könne man all diese materiellen Werte aber doch nie erlangen, auch wenn man noch so hart arbeite. Die Zinsen für die notwendigen Kredite würden alle bisher angeschafften Finanzwerte gleich wieder verschlingen. Der einfache Arbeitnehmer sei demnach nie in der Lage, ein für sich zufriedenstellendes Einkommen zu erzielen. Er arbeite tagtäglich, um die finanziellen Interessen von Menschen zu befriedigen, die offenbar selbst nicht arbeiten müssten, um ein Einkommen zu erlangen.

Der politische Standort des Textes ist hier ohne Kenntnis des Band-Hintergrundes nicht mehr auf den ersten Blick auszumachen. Doch was angesichts von Finanz- und Wirtschaftskrise beinahe modern und zeitlos klingt, greift durchaus Themen des historischen Nationalsozialismus auf. Insbesondere die These von der Entwurzelung des Menschen, der naturhaft an einen bestimmten Ort, an die Scholle, wie die Nationalsozialisten es nannten, gebunden sei, sowie die Gegenüberstellung von raffend-jüdischem und schaffend-arischem Kapital führen in die rechtsextremen Debatten der 1920er Jahre. Der nationalsozialistische „Wirtschaftsexperte“ Gottfried Feder kommentierte 1927 „Das Programm der NSDAP und seine weltanschaulichen Grundgedanken“. Darin heißt es:



„Im letzten und tiefsten handelt es sich um den Kampf zweier Weltanschauungen, die ausgedrückt sind durch die zwei grundsätzlich verschiedenen geistigen Strukturen – den ursprünglich schaffenden und schöpferischen Geist und den beweglichen, raffenden Geist. Der schöpferische, erdverwurzelte und doch wiederum die Welt in übersinnlichem Erleben überwindende Geist findet seinen hauptsächlichsten Träger im arischen Menschen; – der raffende, wurzellose, rein aufs Diesseitige gerichtete, händlerisch materialistische Geist findet seinen hauptsächlichlichen Vertreter im Juden.“³⁶

Deutlich wird die inhaltliche Nähe der beiden ungleichen Texte auch, wenn man einen Blick in das „Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft des Geldes“ aus dem Jahr 1919 wirft. Hier wie dort werden die „internationalen Geldmächte“, die „überstaatliche Finanzgewalt“ und das „internationale Großkapital“ die „freien Völker“ (H. G.) respektive das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“ (Feder) zum Thema.³⁷

„[M]ein Vorschlag [...] wendet sich gegen einen Giftstoff, gegen eine Erscheinung, die ganz entgegengesetzt dem innersten Empfinden des Menschen künstlich, nein, teuflisch erfunden worden ist, um die Menschheit krank zu machen, um sie zutiefst im Materialismus zu verstricken, um ihr das Beste zu rauben, was sie hat, die Seele. Daneben geht Hand in Hand die furchtbare unbarmherzige Tyrannei der Geldmächte, für die die Menschen nur noch Zinssklaven sind, nur dazu da, um für die Rente, für den Zins zu arbeiten.“³⁸

Und schon 1919 galt es Feder als ausgemacht, wer hinter der Hochfinanz steht. Hatte der „Judengott Jahwe“ seinem „auserwählten Volk“ nicht verheißen, dass ihm alle „Schätze der Welt“ zu eigen gemacht würden und ihm die Völker der Erde zu Füßen liegen werden, „und Du sollst herrschen über sie“?³⁹

Der Refrain des H.G.-Liedes argumentiert verschwörungstheoretisch: „Wir sollen es nicht sehen, nicht verstehen, doch schlimmer noch als je zuvor, ihr Ziel: Wir sollen untergehen – für immer. Keine freien Völker, nur noch eine Welt, fatal – für immer. Beherrscht durch ihr Kapital.“

Im letzten Teil des Liedes ändert sich der Refrain jedoch, indem angekündigt wird, die Zeit der Wirtschafts- und Finanzbosse laufe ab. Dann würden sie (die Arbeitnehmer/die extreme Rechte/diejenigen, die sich gegen die Ausbeutung zu wehren wüssten) das ernten, was bereits heute gesät würde.

Pädagogische Auseinandersetzung Track 8:

Mögliche Fragestellungen:

Was bedeutet „freie Marktwirtschaft“?

Welche anderen Wirtschaftssysteme kennen wir?

Welche Vor- und Nachteile bringen andere Wirtschaftssysteme mit sich?

36 Gottfried Feder: Das Programm der NSDAP und seine weltanschaulichen Grundgedanken. München 169 1935. S. 32.

37 Gottfried Feder: Kampf gegen die Hochfinanz. Eine Hauptquelle zur Ideengeschichte und Frühzeit des Nationalsozialismus. Faksimile-Dokumentation der Ausgabe München 1935. Bremen 2003. S. 51.

38 Gottfried Feder: Hochfinanz. A. a. O. S. 77.

39 Gottfried Feder: Hochfinanz. A. a. O. S. 77f.





Was sind die Vor- und Nachteile eines Sozialstaats? Was geschieht in Deutschland mit einem Menschen, der von der Arbeitslosigkeit betroffen ist?

Welche Arbeitnehmerrechte kennen wir?

Auf welche demokratische Weise (z. B. Gewerkschaften, Wahlen, Justiz) können Arbeitnehmer in Deutschland gegen eine ungerechte Behandlung durch den Arbeitgeber vorgehen?

Gab es in der Zeit des Nationalsozialismus auch Gewerkschaften? Was geschah zu dieser Zeit mit den Gewerkschaften? Weshalb?

Was geschah mit arbeitnehmerfreundlichen Parteien?

Gibt es Beispiele für Menschen, die vom „Tellerwäscher“ zum „Millionär“ wurden?

Hat jeder in Deutschland lebende Mensch grundsätzlich die gleichen Chancen, den Beruf zu wählen, den er ergreifen möchte?

Wo ist dieses Recht verankert und warum?

Sind alle Wirtschaftsbosse faul und alle Arbeitnehmer fleißig?

Werden alle Arbeitnehmer ausgebeutet und beuten alle Wirtschaftsbosse aus?

Welche Gegenbeispiele sind bekannt? Was haben die eigenen Eltern oder Großeltern vielleicht erreicht? Was hat man selbst schon erreicht?

Gibt es auch Wirtschaftsbosse, die sich für die Gesellschaft einsetzen?

Welche Chancen bietet der Euro? Welche Gefahren birgt der Euro?

Was ist eigentlich gemeint, wenn von der Finanz- oder der Eurokrise gesprochen wird?

Ist der Wechsel des Arbeitsplatzes immer auch mit Familienfeindlichkeit verbunden?

Gibt es Beispiele für familienfreundliche Arbeitsplätze?



Track 9: Jan Peter: Schachmatt

CD: Lethargie absolut

Genre: Ballade

Text:

Die Sozialsysteme kollabieren auf der Plattform Plutokratie, als Konsequenz einer protokollierten Strategie. Alles geplant, von den Ursprüngen bis zum bitteren Ende und der beschränkte Pöbel klatscht zum Untergang euphorisch in die Hände.

Das Geschwür metastasiert direkt in unseren Breitengraden und zersetzt unsere Einigkeit! Das Recht liegt brach zwischen Alpenrand und Gestaden – Schachmatt für unsere Freiheit!

Die Korruption hält ihren Einzug – gewichtig wie nie zuvor. Und mit ihr kriecht die schlimmste aller Untugenden hervor. Verleumderische Bonzen haben alles, was uns zusteht, isoliert. Das Ende ist absehbar, weil hier keine Zelle mehr rebellierte.

Das Geschwür metastasiert direkt in unseren Breitengraden und zersetzt unsere Einigkeit! Das Recht liegt brach zwischen Alpenrand und Gestaden – Schachmatt für unsere Freiheit!

Der Winter ist zwar vorüber, dafür fällt jetzt im Sommer Schnee. Zum Abschied „Alles Gute“ und dann: Gerechtigkeit ade. Und niemand wird verhindern, was längst beschlossen ist, weil der Deutsche sich nur in der Naivität einig ist.

Das Geschwür metastasiert direkt in unseren Breitengraden und zersetzt unsere Einigkeit! Das Recht liegt brach zwischen Alpenrand und Gestaden – Schachmatt für unsere Freiheit! Schachmatt für unsere Freiheit! Schachmatt für unsere Freiheit! Schachmatt für unsere Freiheit! Schachmatt für unsere Freiheit! Schachmatt für unsere Freiheit! Schachmatt für unsere Freiheit!

Zum Interpretieren Jan Peter:

Jan-Peter K. ist als Musiker und Sänger für einige Rechtsrock-Bands tätig: Sleipnir, Projekt Vril, Veritas Incvictus, Bloodrevenge. Veröffentlichte 2007 solo „Menschlichkeit Entartet – Gerechtigkeit Bankrott“ (Boundless Records) und 2008 „Lethargie Absolut“ (PC Records).

Interpretation Track 9:

Jan-Peter K. ist mit der deutlichsten Stellungnahme vertreten: Die Zeilen „Die Sozialsysteme kollabieren auf der Plattform Plutokratie / Als Konsequenz einer protokollierten Strategie. / Alles geplant, von den Ursprüngen bis zum bitteren Ende“ spielen unverhohlen auf die „Protokolle der Weisen Zion“ an. Auch der verwendete Begriff „Plutokratie“ ist verräterisch, übersetzt bedeutet er so viel wie „Geldherrschaft“, „Herrschaft des Reichtums“. In Zusammenhang mit dem Gegensatzpaar vom „schaffenden“ und dem „raffenden“ – dem jüdischen – Kapital wurde er zu einem Kampfbegriff des Antisemitismus. Der führende nationalsozialistische Wirtschaftspolitiker Gottfried Feder wollte im Judentum die Plutokratie erkannt haben, weil „der Judengott Jahve seinem auserwählten Volk verheißt: ‚Ich will Dir zu eigen geben alle Schätze der Welt, Dir zu Füßen sollen alle Völker der Erde liegen und





Du sollst herrschen über sie.“ Der Gott der Juden, so Feder, habe damit nicht nur den Juden das Zinsnehmen erlaubt, sondern ihnen geboten, es zu heiligen; damit habe er es den Juden gewissermaßen zur religiösen Doktrin gemacht, andere Völker in die Zinsknechtschaft zu pressen. Seine Schrift aus dem Jahr 1919, der diese Zeilen entnommen sind, heißt „Das Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft“. Auch der Refrain bedient sich aus dem Fundus der antisemitischen Sprache. Weil die nationalsozialistische Rassedoktrin das „Volk“ zum „Volkskörper“ biologisierte und in ihm eine biologischen Organismen gleiche Einheit sah, lag es nahe, dass der „Volkskörper“ wie andere Organismen auch von Krankheiten befallen werden konnte. Das Judentum und auch die „Durchrassung“ wuchere – „metastasiere“ – wie Krebs oder Geschwüre an ihm und zersetze das „Volk“, die Rasse. In den Worten Jan-Peter K.s: „Das Geschwür metastasiert direkt in unseren Breitengraden / Und zersetzt unsere Einigkeit.“ Auch der Verweis auf „unsere Breitengrade“ verbleibt in der Metapher: Wie ein Krebs verbreite sich das Judentum von seinem ursprünglichen Herkunftsort über die ganze Welt bis hinein in „unsere Breitengrade“. Der Krebs ist etwas Fremdes, das von außen in den „Volkskörper“ hineingetragen wird.

Ohne Ross und Reiter zu nennen, bringt Jan-Peter K. die Methode der Schulhof-CD auf den Punkt:

Vorurteile funktionieren auch ohne konkrete Benennung. Jeder weiß, wer oder was gemeint ist, wenn von den „Knoblauchfressern“, den „Schlitzaugen“ oder vom „Kamelgestank“ in Deutschland die Rede ist. Gleiches gilt für die „Plutokratie“, die wie ein „Geschwür metastasiert“, um „unsere Einigkeit“ zu „zersetzen“.

Anders als allen vorangehenden Titeln fehlt „Schachmatt“ der Appell an Widerständigkeit und Unbeugsamkeit. Er ist auch nicht nötig. Die Prognose selbst ist der Appell.



Pädagogische Auseinandersetzung Track 9:

Was will der Interpret mit der gehäuften Nutzung fremdsprachlicher Begriffe erreichen?

Wen will er hierdurch mutmaßlich ansprechen?

Wovon will er sich warum abgrenzen?

Wie will er selbst gesehen werden?

Thematisierung der sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“.

Interpretation des Textes auf a) Sinnhaftigkeit, b) inhaltliche Zusammenhänge, c) unbeantwortete Fragen/Aussagen.

Was sind zirkuläre Argumentationen?

Wie funktionieren zirkuläre Argumentationen?

Hat man eine Chance, argumentativ gegen zirkuläre Argumentationen zu diskutieren?

Bildungseinheit: Die Protokolle der Weisen von Zion

WICHTIG: Das Verbreiten von Propagandamitteln verfassungswidriger Organisation (hier Hitlers „Mein Kampf“) ist nach § 86 StGB ein Straftatbestand. Ggf. sind noch andere Bestimmungen des Strafgesetzbuches relevant (§§ 86a, 130 StGB). Laut der sogenannten Sozialadäquanz dürfen nach § 86 (3) StGB relevante Materialien im Unterricht freilich dennoch verwendet werden. Klären Sie Ihre Schüler/innen über diesen Sachverhalt auf! Sammeln Sie nach dem Unterricht evtl. ausgegebene Handouts wieder ein!

Zunächst werden die Schüler/innen befragt, wer die „Protokolle der Weisen von Zion“ bereits kennt und welcher Kenntnisstand existiert, nämlich insbesondere dass:

- die Protokolle vorgeben, die Strategie der angeblichen jüdischen Weltherrschaftspläne zu sein, also gewissermaßen ihr Fahrplan.
- die Protokolle eine Fälschung sind, die zuerst im Umfeld des zaristischen Geheimdienstes in Russland auftauchten.

In einem zweiten Schritt werden in einer kurzen Einheit die nötigen Hintergrundinformationen zur Geschichte und Wahrnehmungsgeschichte vermittelt (siehe: Hintergrundwissen: Die Protokolle der Weisen von Zion).

Schließlich wird mit der Klasse der Auszug aus „Mein Kampf“ verlesen, in dem sich Hitler darüber auslässt, dass die „Protokolle der Weisen von Zion“ „angeblich“ Fälschungen seien (siehe: Kopiervorlage: Hitler über die „Protokolle der Weisen von Zion“).





Zusammen mit der Klasse wird Hitlers Argumentationsschema erarbeitet und auf der Tafel fixiert:

- 1) Das Dasein des jüdischen Volkes beruht auf einer fortlaufenden Lüge.
- 2) Dass der Satz unter 1) Gültigkeit hat, das beweisen die „Protokolle der Weisen von Zion“
- 3) Die Feststellung, dass die „Protokolle der Weisen von Zion“ eine Fälschung sind, ist „der beste Beweis dafür, daß sie echt sind“.

Fragen:

Was sind zirkuläre Argumentationen?

Wie funktionieren zirkuläre Argumentationen?

Hat man eine Chance, argumentativ gegen zirkuläre Argumentationen zu diskutieren?

Erfahrungen mit der Bildungseinheit: Hitler über die „Protokolle der Weisen von Zion“

Die Lektüre der Auslassungen Hitlers kann bei einschlägig disponierten Jugendlichen zu heftigen antisemitischen Ausbrüchen führen. Die Unterrichtseinheit soll Hintergrundwissen über die in Jan Peters Lied angesprochenen „Protokolle“ vermitteln. Erkenntnisziel ist es aber, insbesondere darzustellen, wie die Argumentationsweise funktioniert und dass Zirkelschlüsse sich hermetisch gegen die Umwelt abschließen: Gegenargumentation unmöglich.

Wichtig ist zunächst die Einschätzung durch die Lehrer/innen, ob und inwiefern mit antisemitischen Einlassungen zu rechnen ist. Für Erkenntnisprozesse ist es in jedem Fall notwendig, dass die Kursleitung auch bei antisemitisch gefärbten Debatten souverän bleibt und sich das Ressentiment durch das Gespräch in der Gruppe nicht verfestigt oder bestätigt. Im besten Fall werden die Teilnehmer durch die Gesprächsprozesse an den irrationalen Kern ihrer eigenen Argumentation geführt und in ihren antisemitischen Haltungen verunsichert.

Ideologisierte und im Besonderen antisemitische Debatten, die häufig stark eruptiv geführt werden, stellen hohe Anforderungen an die Gesprächsleitung. Zunächst gilt es, das Ressentiment auszuhalten, denn Gesprächshaltungen, die Widerstand und Konfrontation suchen oder von einer moralisierenden Position aus argumentieren, bestätigen meist nur bereits vorgeprägte Feindbilder und tragen so letztlich zum Gegenteil dessen bei, was erreicht werden soll – sie vertiefen und verfestigen ideologisierte Haltungen.

Die Thematik erfordert ferner ein hohes Maß an professioneller Selbstreflexion der Pädagogen/innen. Wie belastbar ist die Beziehung zur Gruppe? Was ist der eigene Standpunkt innerhalb solcher Debatten, die oft genug auch in der erwachsenen Mehrheitsgesellschaft sehr kontrovers geführt werden? Wie können Glaubwürdigkeit und Authentizität gewährleistet werden, ohne (s. o.) in Haltungen zu verfallen, die vorgefertigte Feindbilder bestätigen? Sehr hilfreich sind sowohl die schriftliche als auch mündliche Aufbereitung der einzelnen Sitzungen, also etwa die kollegiale Nachbesprechung. Ebenfalls



wertvoll können Coachingprozesse mit an der Maßnahme unbeteiligten Kollegen sein.

Oft sind es die Gruppenprozesse während der Diskussion selbst, die regulierend wirken; wenn etwa die Vorurteile von den jugendlichen Teilnehmern selbst infrage gestellt werden. Die Erfahrung zeigt, dass das auch in Gruppen gut funktioniert, deren Teilnehmer allesamt ein hohes Maß an vorurteilsgeprägtem Denken aufweisen. Denn zwar mögen ggf. alle Jugendlichen Stereotypisierungen gegen eine Bevölkerungsgruppe aufweisen, aber beinahe immer unterscheiden sich Grad und Ausprägung der Vorurteilsbildung, sodass die Gruppe immer wieder regulierend eingreift: „Ich bin zwar der Meinung, dass (...), aber so kannst Du es nicht sagen.“ Das sich so formulierende Aber ist entscheidend.

Hintergrundwissen: Die Protokolle der Weisen von Zion

Die sogenannten „Protokolle der Weisen von Zion“ sind eine der wirkmächtigsten literarischen Fälschungen, die es je gab. Seit ihrem ersten Erscheinen vor über 100 Jahren im zaristischen Russland dienen sie bis heute dem Antisemitismus als Pseudo-Beleg für seine Annahme einer jüdischen Weltverschwörung, die alle krisenhaften und zugleich befreienden Entwicklungen der modernen Gesellschaft zu verantworten habe – vom Ausbruch der Französischen Revolution 1789 bis zum Anwachsen der Industriearbeiterschaft. Die „Protokolle“ dienten anfangs reaktionären Kräften in Russland als scheinbare Erklärung für die revolutionären Bestrebungen im Land, die schließlich in der Oktoberrevolution 1917 mündeten. Goebbels und Hitler benutzten sie als festen Bestandteil der völkischen Ideologie für die antijüdische Hetze des Nationalsozialismus. Bereits vor dessen militärischer Zerschlagung 1945 verbreitete sich die Hetzschrift auch im außereuropäischen Raum, ganz besonders in islamisch geprägten Gesellschaften: 1927 erschien die erste arabische Ausgabe in Ägypten. Heute sind die „Protokolle“ amtlich verordneter Lehrstoff für ägyptische Studenten und palästinensische Oberschüler und dienen im syrischen und libanesischen Fernsehen als Grundlage populärer TV-Serien. Der Iran schließlich benutzt die „Protokolle“ offiziell als Rechtfertigung seiner Vernichtungsdrohungen gegen Israel und verbreitet das Pamphlet dafür sogar in englischer Sprache. Auch in christlich-orthodoxen und nationalistischen Kreisen des heutigen Russland gehören die „Protokolle“ wieder zum Repertoire. Nicht zuletzt greifen moderne Verschwörungsparanoiker wie der unter dem Pseudonym Jan van Helsing bekannte Jan Udo Holey weiter ungeniert auf die „Protokolle“ zurück. In der Bundesrepublik stehen sie auf dem Index jugendgefährdender Schriften.

Wie es für den Antisemitismus typisch ist, zeichnet in den „Protokollen“ eine geheime jüdische Intervention im Hintergrund für jedwede gesellschaftliche oder politische Erscheinung verantwortlich. In den 24 Abschnitten der „Protokolle“ hält jeweils ein fiktiver jüdischer Führer vor einer ebenso fiktiven Versammlung eine Rede, in der er Wesen und Methoden eines seit Jahrhunderten andauernden jüdischen Strebens nach Weltherrschaft erläutert (später wurde dann teilweise ohne auch nur einen Hauch von Beleg oder Plausibilität behauptet, dass es sich bei den Protokollen um durch Indiskretion nach außen gelangte Reden auf dem Basler Zionistenkongress 1897 handele; siehe zu letzterem Zionismus). Danach seien sowohl Demokratie, Liberalismus, Arbeiterarmut und auch der Antisemitismus selber nichts als jüdische Erfindungen, um, nach der erfolgten Destabilisierung der althergebrachten Ordnungen, getarnt „300 Weise von Zion“ weltweit in hervorragende Machtpositionen zu bringen (eine Wahndee übrigens, mit der Rechtsradikale 1922 die Ermordung des deutschen Außenministers Walther Rathenau rechtfertigten). Ja selbst der Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte U-Bahn-Bau in Paris und London sei Teil eines Plans, die derart untertunnelten Städte in die Luft zu sprengen, falls sich die ansässigen Regierungen weigerten, sich dem Diktat der geheimen jüdischen Weltregierung zu beugen – behaupten die „Protokolle“.





Wer genau aus dem Dunstkreis des zaristischen Geheimdienstes Ochrana die „Protokolle“ geschrieben bzw. zusammenmontiert hat, wird wohl nicht mehr zweifelsfrei festzustellen zu sein. Sicher bekannt hingegen sind die beiden literarischen Quellen, aus denen das Plagiat schöpft. Es handelt sich zum einen um den 1868 in Berlin erschienenen Roman „Biarritz“ von Hermann Goedsche, der sich das Pseudonym John Retcliffe zulegte, obwohl er ein früherer Antiimperialist war, Preußen glorifizierte und England verabscheute. Dieser Roman enthält die Rahmenhandlung der „Protokolle“ und zwar in dem Kapitel „Auf dem Judenkirchhof in Prag“. Da lässt Goedsche die Vertreter der zwölf Stämme Israel sich treffen, um über Pläne für die jüdische Weltherrschaft zu debattieren. Ein Teil, die sogenannte „Rede des Rabbiners“, wurde zu einem wesentlichen Grundbestandteil der „Protokolle“. In der Zeit des Nationalsozialismus übrigens erschien das Judenfriedhof-Kapitel als eigenständiger Text in einer Vielzahl verschiedener Ausgaben.

Als zweite, 1920 identifizierte Quelle der „Protokolle“ gilt das 1864-65 anonym in Brüssel erschienene und seinerzeit nahezu unbekannt gebliebene Büchlein „Dialog in der Hölle zwischen Macchiavelli und Montesquieu“, das der keinesfalls antisemitische Anwalt Maurice Joly als Satire auf die Politik Napoleons III. (1808-73) verfasst hatte: Darin lässt Joly die beiden längst verstorbenen Staatstheoretiker Gedanken austauschen über besonders zynische und absurde Methoden des Machterwerbs und der Volksverhetzung. Tatsächlich lassen sich insgesamt 160 Parallelstellen nachweisen, d. h., dass knapp die Hälfte des Textes der „Protokolle“ wörtlich bei Joly abgeschrieben und dann in einen neuen, antisemitischen Kontext gestellt wurde. Darunter unter anderem eine besonders verräterische Stelle, in der ein Redner in den „Protokollen“ auf den indischen Gott Vishnu Bezug nimmt - was ein gläubiger Jude nie und nimmer getan hätte.

Vor allem auf Goedsche zurückgehende Motive tauchen im späten 19. Jahrhundert immer wieder in deutschen, französischen und russischen antisemitischen Schriften auf. Die „Protokolle“ selbst, in ihrer berühmt-berüchtigt gewordenen Form, wurden zuerst 1903 in der rechtsextremistischen Zeitung „Snamja“ in Fortsetzung abgedruckt. 1905 nahm sie der russisch-orthodoxe Eiferer Sergej Nilus, der durchaus Einfluss am Zarenhof besaß, als Anhang in die zweite Auflage seines Buches „Das Große im Kleinen“ auf. Große Wirkung entfalteten die „Protokolle“ erst nach der Oktoberrevolution 1917: Sie kursierten zum einen als Schulungsmaterial bei den konterrevolutionären Truppen und gelangten so auch ins Ausland, zum anderen war man in reaktionären Kreisen Europas geneigt, die Oktoberrevolution als Beweis für die Richtigkeit der in den Protokollen entwickelten Verschwörungswahns zu deuten – einfach deshalb, weil einige führende Revolutionäre aus jüdischen Familien stammten.

Literaturhinweise (Auswahl):

Wolfgang Benz: Die Protokolle der Weisen von Zion. Die Legende von der jüdischen Weltverschwörung. München 2007.

Norman Cohn: Die Protokolle der Weisen von Zion. Der Mythos von der jüdischen Weltverschwörung. Baden-Baden u. a. 1998.

Umberto Eco: Fiktive Protokolle. In: Umberto Eco: Im Wald der Fiktionen. Sechs Streifzüge durch die Literatur. Harvard-Vorlesungen (Norton lectures 1992–93). München u. a. 1994.

Carmen Matussek: Der Glaube an eine „jüdische Weltverschwörung“. Die Rezeption der „Protokolle der Weisen von Zion“ in der arabischen Welt. Berlin 2012.



Eva Horn und Michael Hagemeister (Hrsg.): Die Fiktion von der jüdischen Weltverschwörung. Zu Text und Kontext der „Protokolle der Weisen von Zion“. Göttingen 2012.

Tilman Tarach: Der ewige Sündenbock. Heiliger Krieg. Die „Protokolle der Weisen von Zion“ und die Verlogenheit der sogenannten Linken im Nahostkonflikt. Mit einem Geleitwort von Henryk M. Broder. Freiburg (3. überarb.) 2010.

Kopiervorlage:

Hitler über die „Protokolle der Weisen von Zion“

Adolf Hitler über die Fälschung der Protokolle der Weisen von Zion.

Zitiert aus: Adolf Hitler: Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band. Ungekürzte Ausgabe München(851-855) 1943. S. 337.

„Wie sehr das ganze Dasein dieses Volkes auf einer fortlaufenden Lüge beruht, wird in unvergleichlicher Art in den von den Juden so unendlich gehaßten ‚Protokollen der Weisen von Zion‘ gezeigt. Sie sollen auf einer Fälschung beruhen, stöhnt immer wieder die „Frankfurter Zeitung“ in die Welt hinaus: der beste Beweis dafür, daß sie echt sind. Was viele Juden unbewußt tun mögen, ist hier bewußt klargelegt. Darauf aber kommt es an. Es ist ganz gleich, aus wessen Judenkopf diese Enthüllungen stammen, maßgebend aber ist, daß sie mit geradezu grauerregender Sicherheit das Wesen und die Tätigkeit des Judentums aufdecken und in ihren inneren Zusammenhängen sowie den letzten Schlußzielen darlegen.“

Zitiert aus: Adolf Hitler: Mein Kampf. Zwei Bände in einem Band. Ungekürzte Ausgabe München(851-855) 1943. S. 337.





Track 10: Division Germania: National und Sozial

CD: Nemesis

Genre: RAC (Rock Against Communism)

Text:

Du kämpfst für eine Klasse und gehst nicht mit der Masse, Du bietest ihnen die Stirn. Du bist nicht korrumpierbar, bist nicht manipulierbar, Du hast Dein eigenes Hirn.

Denn Du bist nicht so wie sie und warst es nie, Du warst es nie. Denn Du hast ein Ideal, national und sozial.

Du wirst Dich niemals fügen, Du folgst nicht ihren Lügen, Du schwimmst gegen den Strom. Du brauchst nicht ihre Dummheit und scheißt auf ihre Feigheit, verachtetest sie mit Hohn.

Denn Du bist nicht so wie sie und warst es nie, Du warst es nie. Denn Du hast ein Ideal, national und sozial.

Und ist der Weg auch steinig, Dein Ziel, es bleibt Dir heilig, Du bist Dein eigener Herr. Dein Mut und Deinen Glauben können sie Dir niemals rauben, Du setzt Dich stets zur Wehr.

Denn Du bist nicht so wie sie und warst es nie, Du warst es nie. Denn Du hast ein Ideal, national und sozial. Denn Du bist nicht so wie sie und warst es nie, Du warst es nie. Denn Du hast ein Ideal, national und sozial.

Zur Band Division Germania:

Division Germania ist ein Ein-Mann-Projekt von Andreas K. aus Mönchengladbach. K. verfügt über gute Verbindungen ins Rechtsrock-Milieu, u. a. spielte er für „Sleipnir“ am Schlagzeug und für Daniel, genannt „Gigi“, G. („Stahlgewitter“, „Saccara“, „Gigi und die braunen Stadtmusikanten“, mutmaßlich „Zillertaler Türkenjäger“). Das Milieu, in dem sich K. bewegt, lässt nichts an Deutlichkeit vermissen. So nahm er zusammen mit den Berlinern Macht & Ehre die Split-CD „Hass schürender Lärm“ (PC Records 2004) auf, der auch der auf der NPD-Schulhof-CD vorliegende Song entnommen wurde. Wie beispielsweise die Band Landser erreichten Macht & Ehre in den frühen 90er Jahren rasch „Kultstatus“ in den Milieus neonazistischer Skinheads mit Songs, in denen es u. a. hieß:

„Jude, ab, ab in den Ofen“ (Macht & Ehre: Ab in den Ofen. Auf: Herrenrasse. Eigenproduktion 1997).

Auch Daniel „Gigi“ G., den K. als einen „Freund“ bezeichnet, mit dem er nicht nur musiziert, sondern auch „gerne mal einen heben“ gehe (vgl. Pagankrieg, 2005), kann als mutmaßlicher Kopf und Sänger der „Zillertaler Türkenjäger“ auf einige unrühmliche Popularität zurückblicken (G.s Urheberschaft in dem Projekt ist nicht unumstritten). Zu aus Popmusik und Schlager bekannten Melodien forderten die „Türkenjäger“, nomen est omen, 1997 zu Mord und Totschlag auf. Nach dem Muster bekannte Melodien mit Umdichtungen der Originale zu covern, spielte K. zusammen mit G. die CD „Braun is beautiful“ ein (Gigi und die Braunen Stadtmusikanten: Braun is beautiful. PC Records 2004).



Für die NPD trat K. als Direktkandidat im Wahlkreis Mönchengladbach zur Bundestagswahl 2005 an. Der Frage, ob er nicht „vielmehr (Neo-)Nationalsozialist als Nationaldemokrat“ sei, wick K. auf dem Internetportal abgeordnetenwatch.de aus und beklagte sich über die Beschlagnahme von NPD-Schulhof-CDs während eines NPD-Infostandes und über „Gedankenpolizei“.

Interpretation Track 10:

Der Text glorifiziert den nationalsozialistischen Aktivisten und unternimmt den Versuch, die eigene Rolle klischeehaft aufzuwerten. Gleichzeitig wird das vermeintliche Gegenteil des Nationalsozialisten dargestellt – die breite Masse – abgewertet. Insofern handelt es sich bei dem Text förmlich um eine Hommage an das eigene Dasein als nationalsozialistischer Aktivist und gleichzeitig auch um eine der bereits bekannten und für die Szene typischen Durchhalteparolen, welche dazu dienen sollen, die Aktivisten in den eigenen Reihen beisammenzuhalten.

Die Umschreibung „national und sozial“ bezeichnet deutlich den nationalsozialistischen Hintergrund. Sie wird benutzt, weil das offene Bekenntnis zum Nationalsozialismus in Deutschland einen Straftatbestand darstellt. Es ist das Ideal des Nationalsozialismus, das den einzelnen von der breiten Masse unterscheidet und wenn er dafür bereit sei, einen „steinigen Weg zu gehen“, so die Textaussage.

Hinzuweisen ist ferner auf die erste Zeile, in der es heißt, „Du kämpfst für eine Klasse und gehst nicht mit der Masse“. Auffällig ist hier vor allem der Verzicht auf die Bezeichnung „Rasse“, die noch vor nicht allzu langer Zeit Vorzug vor der „Klasse“ bekommen hätte. Klasse – hier klingt eine linke Rhetorik an, und sie fügt sich hervorragend in die Selbstbeschreibung als „national und sozial“. Tatsächlich ist Klasse durchaus widersinnig. Denn zwar kämpfen Nationale Sozialisten gegen Kapital und Kapitalismus als ein volksfremdes Wirtschaftssystem, aber die von ihnen angestrebte Volksgemeinschaft ist nicht zuerst eine klassenlose Gesellschaft. (Mehr dazu unter <http://osz-gegen-rechts.de/index.php?id=78>)

Pädagogische Auseinandersetzung Track 10:

Für welche „Klasse“ kämpft der Hörer des Liedes vermeintlich?

Welche „Masse“ ist gemeint?

Wem wird auf welche Weise scheinbar die Stirn geboten?

Haben nur Nationalsozialisten „ein eigenes Hirn“?

Sind nur Nationalsozialisten nicht korrumpierbar und nicht manipulierbar?

Richtet sich „Korrumpierbarkeit“ und „Manipulierbarkeit“ nach dem politischen Weltbild?

Der Hörer sei nicht wie wer?

„Du warst es nie“ beschreibt, der Hörer sei förmlich als Nationalsozialist geboren worden? Kann dies den Tatsachen entsprechen?





Wem wird sich der Hörer niemals fügen?

Welchen Lügen folge der Hörer niemals?

Gegen welchen Strom schwimme der Hörer?

Auf wessen Feigheit solle der Hörer „schießen“, wer wird verachtet?

Wer ist warum dumm und feige?

Welches Ziel im Text ist mutmaßlich gemeint?

Wer wolle angeblich wem den Mut und den Glauben rauben?

Gegen wen setze sich der Hörer zur Wehr? Und warum?

Ist es notwendig, sich in diesem Rechtsstaat gegen einen vermeintlich staatlichen Feind zur Wehr zu setzen, wie der Text dies interpretiert?

Der Hörer sei sein „eigener Herr“. Wie passt dies mit den Vorstellungen des Nationalsozialismus zusammen, dass der Einzelne nichts zähle?



Track 11: Disbeliever: Will you fight?

CD: Hardcore (im Szenejargon „Hatecore“)

Genre:

Disbeliever („Ungläubiger“) sind ein Projekt von Mitgliedern der Hardcore-Band Fear Rains Down, Global Infected und Path of Resistance. Eine CD mit dem verschwörungstheoretischen Namen „New World Order“ ist bei OPOS Records angekündigt, aber bisher nicht erschienen.

Da zum Redaktionsschluss der Handreichung weder die CD erschienen ist noch anderweitige Quellen aufgetan werden konnten und, last not least, auch ein gesichertes Transkript des Textes aufgrund des szenetypischen Gesangs nicht möglich ist, kann der Song „Will you fight?“ der Disbeliever an dieser Stelle nicht besprochen werden.





Track 12: Hope for the Weak: Aufruf zur Revolte

CD: The Underdogs Call
Genre: Metal/Hardcore-Mix

Text (phonetisch):

Hörst du seine Stimme?
Doch kannst du ihn nicht sehn
Versuchst du trotzdem seine Zeichen zu verstehn?

Er frisst deine Seele
Zu jeder Tat bereit
Sein heuchlerisches Lächeln verliert sich mit Angst und Einsamkeit

Refrain (2x):

Das ist ein Aufruf zur Revolte
Und der Ruf wird zum Fanal
Nun rauben wir euch eure Beute
Zum Sturz des Kapitals

Spürst du das Verlangen
Was in dir erwacht?
Mit Tränen stehst du
An deiner Ahnen Grab

Verletzte Gedanken an vergangene Zeiten
Schmerz macht sich in deiner Seele breit

In den Trümmern steh ich hier
der Mut nie abgerissen
Gnade lässt er mich nicht spüren
er hat kein Gewissen
Doch die Flammen schlagen hoch
ich hör die Menge schreien
Befreien sich von den Qualen
Befreien sich von seiner Pein

Sein kaltes Herz war Sinnbild selbstverliebten Seins
Sein heuchlerisches Dasein lässt uns niemals verzeihen
Die, die lange schwiegen, wollen jetzt die Träger sein



Durch unsere Fackeln soll die Zukunft in hellem Glanz erscheinen

Das ist ein Aufruf zur Revolte
Und der Ruf wird zum Fanal
Nun rauben wir euch eure Beute
Zum Sturz des Kapitals

Zur Band Hope for the Weak:

Diskographie

The Underdogs Call. OPOS Records 2011

Die 2005 gegründete Band Hope For The Weak (Hoffnung für die Schwachen) / HFTW stammt aus dem Umfeld des Hardcore-Netzwerks um das Label OPOS Records. Ganz dem Hardcore verpflichtet, setzt die bisher erste und letzte CD thematisch auf Weltuntergangs- und Verschwörungsszenarien, ohne jedoch allzu eindeutig Stellung zu nehmen. Es klingen kapitalismuskritische Töne an, die Zerstörung von Natur und Umwelt werden beklagt, und immer wieder bringt die Band dagegen kämpferische Aufrufe in Stellung: The Underdogs Call – der Aufruf des Außenseiters.

Interpretation Track 12

Aufruf zur Revolte ist das einzige deutschsprachige Stück auf der CD „The Underdogs Call“ (OPOS Records 2011), auf der es zuerst erschien.

Der Hörer wird in dem Song mit einem namenlos bleibenden Verschwörer konfrontiert, den man weder hören noch sehen kann, „du [versuchst] trotzdem seine Zeichen zu verstehen.“

Dieses Namenlose zeichnet der Song als überaus verschlagen und böse, „er frisst deine Seele“; es ist heuchlerisch, gewissenlos, zu jeder Tat bereit, gnadenlos und sofort. Es ist ein altes Böses; der Sänger jedenfalls wähnt sich am „Ahnen Grab“ und die Gedanken an „vergangene Zeiten“ schmerzen. Der Rückblick in die Vergangenheit lässt dem Texter die Gegenwart wie ein Trümmerfeld erscheinen: „In den Trümmern steh ich hier [...]“

Die letzte Strophe und der Refrain präzisieren dieses uralte Böse: Sein „kaltes Herz war Sinnbild selbstverliebten Seins“, heißt es, und im Refrain ist es das Kapital, das stürzt.

Die Metaphorik, die von „Aufruf zur Revolte“ bedient wird, trägt deutlich apokalyptische Züge, der Song verbindet damit kapitalismuskritische und religiöse Motive. In einem Endkampf zwischen Gut und Böse überwinden „wir“ Kälte, Selbstverliebtheit, Materialismus, Heuchelei, Gnadenlosigkeit und Unmenschlichkeit, „Angst und Einsamkeit“, und so soll „[d]urch unsere Fackeln soll die Zukunft in hellem Glanz erscheinen“.

Auch der Verweis auf die Vergangenheit bedient sich mythisch-religiöser Bilder christlicher wie vorchristlicher Eschatologien (=





etwa: die Lehre von den letzten Dingen): Vergangenes verklärt sich zu paradiesischen Zuständen bis durch den Sündenfall das Böse in die Welt kam und alles zuschanden werden ließ. Erst wenn das Böse endgültig besiegt ist, kann es gelingen, ein neues Paradies zu erbauen, und kann „die Zukunft in hellem Glanz erscheinen“. Noch das sogenannte 1.000-jährige Reich der Nationalsozialisten spielt mit solchen Vorstellungen. Die Offenbarung des Johannes prophezeit ein von Christus errichtetes tausendjähriges Reich vor dem Ende der Welt – und dem Jüngsten Gericht (Offenbarung 20, 1-15).

Fragen

Wer oder was ist das Böse, gegen das “Du” und “Wir” in dem Song kämpfen?

Wie wahrscheinlich ist es, dass das Böse endgültig besiegt werden und für alle Zeit zum Verschwinden gebracht werden kann?

Gibt es in dem Song Hinweise auf den politischen Standpunkt der Band?

Was könnte es sein, dass den Song für Rechtsextremisten attraktiv macht? Warum findet er sich auf der NPD-Schulhof-CD?



Track 13: Confident of Victory: D.I.T.A.

CD: The Unfeeling
Genre: RAC

Text:

Tage, vielleicht Jahre – Doch irgendwann naht ihr Untergang. Du wirst sehen, sie werden untergehen – Mit jedem Tag mehr wird es Realität annehmen... Dass sie untergehen.

Sie haben die Wut entfacht, die sie nicht kontrollieren – Nun versuchen sie zu stoppen und zu organisieren. Doch ihre Methoden, die sind alt und rot, da lachten sich schon 33 unsere Väter tot.

Tage, vielleicht Jahre – Doch irgendwann naht ihr Untergang. Du wirst sehen, sie werden untergehen – Mit jedem Tag mehr wird es Realität annehmen... Dass sie untergehen.

Sie hintergehen ihre Gesetze, schleusen Spitzel ein – Schachern wie alte Feinde, sie kriegen uns nicht klein. Ja, wir lassen uns nicht verbieten... Ja, wir lassen uns nicht verbieten.

Jahahahaha!

Spürst du den Zorn, die Sprache unserer Feinde? Aus unserer Sicht gibt es keinen Verzicht. Aus unserer Sicht naht der Tag, der Opfer bringen mag... Für unsere Art, gegen diesen Verrat.

Dass sie untergehen!

Sie lachen sich ins Fäustchen, denken, sie haben es geschafft – Doch in Wirklichkeit haben sie's nur nicht gerafft. Millionen auf der Welt sehnen sich den Tag, wo die Fackel unserer Väter sich neu entzünden mag.

Tage, vielleicht Jahre – Doch irgendwann naht ihr Untergang. Du wirst sehen, sie werden untergehen – Mit jedem Tag mehr wird es Realität annehmen... Dass sie untergehen.

Dass sie untergehen! Dass sie untergehen! Mit jedem Tag mehr wird es Realität annehmen... Dass sie untergehen!

Zur Band Confident of Victory:

Erschienen

F.N.A.B. Endzeit Klänge 2001

The Unfeeling. Gjallarhorn Klangschmiede 2006

A Neverending Fight. OPOS Records 2012





Eisenschmiede. OPOS Records 2012

Confident of Victory (etwa: Vertrauen in den Sieg) aus Senftenberg sind ein Nebenprojekt der rechtsextremen Band Sturm und Drang. Gute Kontakte sollen sie zum Skinhead-Netzwerk „Hammerskins“ unterhalten.

Interpretation Track 13:

Auch in diesem Song formuliert sich die unheilige Allianz aus Viktimisierungswahrnehmungen, Widerständigkeit und Endzeit- und Untergangphantasien.

Die Band beschwört in dem hier vorliegenden Text den Untergang einer namentlich nicht gekennzeichneten Gruppe. Vermutlich handelt es sich bei der dem „Untergang geweihten“ Gruppe um die Mitglieder etablierter Parteien, um Demokraten schlechthin, um Kapitalisten, eben um die gesamte Palette rechtsextremistischer Feindbilder. Die Band umgeht auf diese Weise geschickt die strafrechtliche Verfolgung.

In ihrem Text nimmt die Band mehrfach Bezug auf die Zeit des Nationalsozialismus: „Doch ihre Methoden, die sind alt und rot, da lachten sich schon 33 unsere Väter tot.“ 1933 war das Jahr der sogenannten „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten. Die enge Verbundenheit mit dem Dritten Reich der Nazis kommt auch durch die Verwendung von „unsere Väter“ zum Ausdruck. Diese Wortwahl suggeriert familiäre Zugehörigkeit und vermittelt bruchloses Weiterwirken all dessen, wofür das Dritte Reich steht, in den „Söhnen“. Begriffe wie „Ahnen“, „Vorväter“ oder „Väter“ werden in rechtsextremen Kontexten häufig verwendet, sie geben dem eigenen Standpunkt eine historische Perspektive, die weit in mythische Zeiten zurückreicht, aber auch Tradition und Bedeutung: Etwas, das so weit in die Vergangenheit zurückreicht, so die Botschaft dieser Wortwahl, muss besonders bedeutend sein – ein Schuft, der alles verrät, was den Vätern und Ahnen heilig war.

Die Band singt vom „Schachern, wie alte Feinde“. Etymologisch stammt die Vokabel „Schachern“ aus dem Hebräischen „s r“ und bedeutet etwa so viel wie „Handel treiben“. Im antisemitischen Gebrauch ist „Schachern“ negativ aufgeladen und bedeutet so viel wie „Geld anhäufen“, „um den Preis feilschen“, „jemanden finanziell übervorteilen“, „auf Kosten eines anderen Geld verdienen“, „geldgierig sein“. Die Juden würden seit je her auf ihren eigenen Vorteil bedacht sein; sie seien in der weltgeschichtlichen Perspektive die Urheber von Materialismus und Kapitalismus. Auf die menscheitsgeschichtliche Perspektive verweist auch die Wendung vom „alten Feind“ – die Juden seien seit Menscheitsbeginn der Feind aller (anderen) Menschen, Völker und Rassen.

Der Staat missachte seine eigenen Gesetze und schleuse Spitzel in die rechtsextremistische Szene ein. Er beobachte und infiltriere sie, weil von ihr eine real existierende Gefahr für das herrschende System ausgehe, nämlich die Verwirklichung nationalsozialistischer Verhältnisse.

Zorn sei eigentlich die Sprache der Feinde. Rechtsextremisten hätten diese Sprache also zwangsläufig übernehmen müssen, weil der Staat sie zu Opfern politischer Verfolgung machen würde. Es gäbe keinen Verzicht, es geht ums Ganze, und Halbheiten, Kompromisse und Zugeständnisse würden nicht gemacht.

Militanz wird auch durch die Formulierung vom nahenden Tag, „der Opfer bringen mag“, zum Ausdruck gebracht. Beide Seiten werden Opfer zu beklagen haben, „für unsere Art, gegen diesen Verrat“. Für den Erhalt „unserer Art“ und Rasse sind „wir“ zu jedem Opfergang bereit, so wie „wir“ bereit sind, den „Verrat“ an „unserer“ Rasse zu ahnden.

„Die Fackel unserer Väter“ beschwört die Bilder von den Fackelmärschen, die der historische Nationalsozialismus unermüdlich



zu inszenieren wusste. Die Fackel wird sich „neu entzünden“, „wir“ werden wie zuvor „unsere Väter“ für die Machtergreifung sorgen und wie die Nationalsozialisten am 30. Januar 1933 nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler mit ihren Fackeln durchs Brandenburger Tor zogen, ersehnen sich Millionen „den Tag, wo die Fackel unserer Väter sich neu entzünden mag“.

Pädagogische Auseinandersetzung Track 13:

Mögliche Fragestellungen:

Wessen Untergang soll nahen?

Wer hat wessen Wut angeblich entfacht?

Was ist mit „Da lachten sich schon 33 unsere Väter tot“ gemeint?

Welche „alten und roten Methoden“ werden angeblich von wem angewandt?

Wer hintergeht angeblich wessen Gesetze?

Wer schleust angeblich wo „Spitzel“ ein?

Was ist ein „Spitzel“?

Welchen Klang / welche Bedeutung hat das Wort „Spitzel“ innerhalb der Szene?

Was soll damit erreicht werden?

Dürfen / sollten (Gewalt-)Straftaten durch Anzeige / „Verrat“ verhindert bzw. aufgeklärt werden?

Wer „schachert“?

Was ist mit „Schachern“ gemeint?

Welcher Gruppe von Menschen wird ein „Schachern“ nachgesagt?

Weshalb wird diese Gruppe von Menschen als „alte Feinde“ bezeichnet?

Weshalb benutzt die Band diesen Begriff?

In welchem Kontext erklärt die Band innerhalb der gleichen Strophe, man ließe sich nicht verbieten und man kriege sie nicht klein?

Wer ist denn überhaupt mit „uns“ und „wir“ gemeint?

Wie kommt die Band darauf, Zorn sei die Sprache ihrer Feinde?

Welche Feinde hat die Band denn überhaupt?

Sind dies selbst erklärte Feinde?

Worauf wird nicht verzichtet?

Was ist mit „Art“ gemeint?

Welcher angebliche Verrat ist gemeint?

Wer werde angeblich an welchem Tag zu welchem Zweck Opfer bringen müssen?

Wer lacht sich angeblich ins Fäustchen?

Was ist gemeint mit „Wo die Fackel unserer Väter sich neu entzünden mag“?





Track 14: Uwe und alte Freunde: Virus

CD: Sprengstoff Melodien
Genre: RAC

Text:

Sie reden ständig über dich, dabei doch nie mit dir. Das ist so typisch, schieß darauf. Denn eins, das glaube mir: Wenn die mal mit dir reden wollen, hat das immer ein Ziel. Dich umerziehen, dich umzudrehen, deinen Stolz diskreditieren.

Doch wir sind der „Virus“, der die Ehre in dir schürt, der dich mit dem Stolz der Ahnen heute infiziert. Der dich tief im Herzen und an deiner Seele rührt und dich mit der Wahrheit einfach konfrontiert.

Sie kommen dir zu jeder Zeit gutmensch-ideologisch. Doch ihre Deutscheindlichkeit ist nur noch pathologisch. Sie hassen sich – und damit dich – für eure Existenz. Die deutsche Schuld ist, wozu man sich krankhaft bekennt.

Doch wir sind der „Virus“, der die Ehre in dir schürt, der dich mit dem Stolz der Ahnen heute infiziert. Der dich tief im Herzen und an deiner Seele rührt und dich mit der Wahrheit einfach konfrontiert.

Sie wollen nicht wissen, wie du fühlst, nicht wissen, wie du denkst. Sie wollen nicht wissen, was du willst, woran dein Herz noch hängt. Denn du bist für sie nur ein „Mensch“, wenn du auch funktionierst und jede ihrer Wahneideen als Wahrheit akzeptierst.

Doch wir sind der „Virus“, der die Ehre in dir schürt, der dich mit dem Stolz der Ahnen heute infiziert. Der dich tief im Herzen und an deiner Seele rührt und dich mit der Wahrheit einfach konfrontiert.

Zur Band Uwe und alte Freunde:

Uwe M. gehört zu den Rechtsrock-Urgesteinen der ersten Stunde. Er spielte in einer Vielzahl von Bandprojekten mit und war Kopf einer ganzen Reihe eigener Bands. Sein Spitzname in der Szene gibt Auskunft über den Fanatismus des Uwe M. Uwocaust nennen ihn seine Freunde. Als „nützlichste Erfindung der Menschheit“ soll Uwocaust in einem Interview mit dem Neonazi-Zine White Supremacy (~ Weiße Überlegenheit) die Gaskammern bezeichnet haben.⁴⁰

Mit den Proissenheads trat er u. a. auf Veranstaltungen der im Jahr 2000 verbotenen Skinhead-Gruppierung Blood & Honour auf.

Musikalisch bedient M. mit seinen verschiedenen Bands und Projekten unterschiedliche Genres. Burn Down und Bloodshed bedienen sich beim Hatecore, andere verbleiben etwas szenetypischer im herkömmlichen Rechtsrock/RAC.

Vertreten sind Uwocaust & alte Freunde beispielweise auch auf einer Solidaritäts-CD für Ralf Wohlleben, der verdächtigt wird, den sogenannten Nationalsozialistischen Untergrund/NSU unterstützt zu haben.



Diskographie

Proissenheads

- 1995 - Proissen (Demo Kassette, Eigenproduktion)
- 1997 - Split EP – Sachsens Glanz und Preußens Gloria mit „Die Moite“
- 1999 - Jung und Stolz (indiziert)
- 1999 - Bruderkrieg (indiziert)
- 2001 - Mordkommando
- 2001 - Engel der Sünde (indiziert)

Aryan Brotherhood

- 1998 - German - British Terrormachine Vol. 1
- 2003 - Fanatiker (indiziert)
- 2004 - C.O.T.L. Tag X
- 2004 - Anpassung ist Feigheit – Sturm über Europa
- 2007 - Split EP – Hass schürender Lärm 2 mit „Macht & Ehre & Die Barbaren“
- 2009 - Solidarität 3 – Rosarot

Bloodshed

- 2003 - Außer Kontrolle (indiziert)
- 2004 - Asche zu Asche (indiziert)
- 2005 - Sampler – European Sons of Glory
- 2006 - Wut (indiziert)
- 2007 - Zorn
- 2007 - Die Söhne Potsdams 2 – Split EP – mit „Cynic & Lost Souls“
- 2009 - Die Söhne Potsdams 3 – Split
- 2011 - In Anerkennung – Patriae inserviando consumer
- 2011 - Wenn die Flüsse rot sich färben

Burn Down

- 2005 - Tag der Rache
- 2007 - Gift für die Ohren mit XxX (indiziert)
- 2008 - Zyklon Sturm der Vergeltung

Uwoocaust und alte Freunde

- 2009 - Feindbild
- 2010 - Sprengstoffmelodien
- 2010 - NPD-Schulhof-CD – Freiheit statt BRD
- 2012 - Die Söhne Potsdams 4
- 2012 - Blutgruppe





Interpretation Track 14:

Beklagt wird zunächst, dass „sie“ nie mit „dir“ sprechen. Letztlich sei es aber ohnehin egal, ob sich jemand die Mühe mache, mit einem „Nazi“ zu sprechen, denn wenn dies doch einmal geschehe, dann einzig und allein mit dem Hintergedanken der „Umerziehung“. Man wolle den „Nazi“ in einem solchen Falle „umdrehen“ und dessen Stolz „diskreditieren“.

Der Interpret bemängelt also einerseits, dass niemand bereit sei, mit den „Rechten“ zu sprechen, erklärt aber gleichzeitig, dass dies ohnehin keinen Sinn machen würde, da einem möglichen Gesprächspartner bereits im Vorfeld unterstellt wird, dieser habe ohnehin nichts Gutes im Sinn.

Dem Rechtsextremisten würde stets nur „gutmensch-ideologisch“ begegnet. Gemeint werden mit diesem szenetypischen Signalwort demokratiefreundliche, Gewalt ablehnende und humanistische Einstellungen. „Gutmensch-ideologische“ Einstellungen jedenfalls sind in den Augen des Interpreten als krankhafte „Deutschenfeindlichkeit“ zu bewerten.

Der hier vorliegende Zirkelschluss gibt sehr zuverlässig Auskunft über die zugrunde liegenden Affekte: Er führt von Selbstmitleid („Mit mir redet keiner“) über Misstrauen und Feindseligkeit („sie wollen mich umerziehen“) und Trotzhaltungen („wir sind der Virus“, „wir haben Ehre“) zu Feindbildern, die in einem Handeln, das sich einmal nicht vor der Feindbild-Folie interpretieren lässt, nur besondere Perfidie erkennen können. Denn wer demokratiefreundlich, Gewalt ablehnend und humanistisch denkt und handelt, sei krankhaft deutschfeindlich. Er hasse sich selbst und damit auch jeden nationalbewussten, so der Jargon, Menschen („auch dich“ als Synonym für den Rechtsextremisten).

Das Bekenntnis zu all dem, wofür Gutmenscheneideologie stehe – die freiheitlich demokratische Grundordnung, Humanismus, Frieden, Gewaltlosigkeit und friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Nationen – sei krankhaft und stelle die tatsächliche „Schuld der Deutschen“ dar, im Gegensatz zur Schuld am Zweiten Weltkrieg und der Shoa.

Die tiefe Enttäuschung über die Mitmenschen und das Selbstmitleid werden noch einmal aufgegriffen:

„Sie wollen nicht wissen, wie du fühlst, nicht wissen, wie du denkst. Sie wollen nicht wissen, was du willst, woran dein Herz noch hängt. Denn du bist für sie nur ein Mensch, wenn du auch funktionierst und jede ihrer Wahndecken als Wahrheit akzeptierst.“

Aufgefangen wird die Enttäuschung über die Umgebungsgesellschaft („sie“) von Ehrkonzepten und der ideologisierten Gruppe. Wer „mich“ so behandelt, kann nur ehrlos sein, hat den Stolz und die Ahnen verraten, wer so handelt, handelt ohne jedes Mitgefühl. Wir aber wissen genau, was Ehre, Stolz, Mitgefühl und Wahrheit sind; „wir sind der ‚Virus‘, der all das, woran die Menschheit krank, wieder in die Welt bringen wird“.

Auch der Wahrheitsbegriff, der in „Virus“ zugrunde gelegt wird, ist aufschlussreich. Wahrheit ist etwas, das mit Stolz und Ehre zu tun hat, etwas, das geschürt oder infiziert werden kann, etwas am Grunde „deiner“ Seele und „deines“ Herzens, Wahrheit ist etwas Privates. Wahrheit ist, in anderen Worten, nichts, das gewusst werden kann. Sie kann nur gefühlt werden.



Pädagogische Auseinandersetzung Track 14:

Mögliche Fragestellungen:

Welche Motivation könnte der Interpret haben, den Hörer des Liedes davon abzuhalten, mit Vertretern der freiheitlich demokratischen Grundordnung ins Gespräch zu kommen?

Wen meint der Text mit „sie“? Weshalb wird derart pauschalisiert?

Sind Demokraten, welche sich für ein friedliches Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher ethnischer Herkunft einsetzen, tatsächlich „krankhaft deutschfeindlich“?

Was ist „Deutschenfeindlichkeit“?

Weshalb behauptet der Sänger dies in seinem Text?

Ist man „krankhaft deutschfeindlich“, wenn man sich der Verantwortung aus der Geschichte stellt?

Was ist Stolz, was Ehre?

Kann ich auch ohne extreme politische Überzeugungen Stolz auf mich, meine Leistungen, andere Menschen und deren Leistungen usw. empfinden?

Handele ich „ehrbar“, wenn ich einem politisch extremen Weltbild folge?

Von welcher vermeintlichen Wahrheit ist in dem Text die Rede?

Erkennt der Interpret auch andere Wahrheiten als die eigene an?

Wieso benutzt der Interpret ausgerechnet die Bezeichnung „Virus“, wenn dieser Begriff doch häufig eher im Zusammenhang mit einer sich ausbreitenden Krankheit gebraucht wird?

Vgl. hierzu auch Track 13 zu den Themen „Vermeintliche Opferrolle der Rechtsextremisten“ und zur „Rolle der Ahnen“.





Track 15: Disszensiert: Mein Paradies

CD:

Genre: Ballade

Text (phonetisch):

In der Mitte von Europa
Liegt ein Land so wunderschön
Einem jeden ist es wohlbekannt
Gar lieblich anzusehen

Es entstand durch deutschen Arbeitsfleiß
Aufgebaut mit feinem Sand
Drum verlasse ich um keinen Preis
Mein liebes Vaterland

Refrain:

Dies Land – es ist mein Heimatland
Mein teures Deutschland
Ich seh'n mich von hier niemals fort
Wo ich mein Paradies fand

Wo die Täler von grünen Höhen umringt
Und von Waldesruh' umgeben
Wo ein schöner Vogelsang erklingt
Dort blüht noch deutsches Leben

Wo rastlos deutsche Arbeit schafft
Wo die Liebe und die Treue wohnt
Wo Lieder schallen voller Kraft
Wo der Glaube und die Hoffnung thront

Zur Band Disszensiert:

Veröffentlichungen:

Protestnoten. Oldschool Records 2011.



Die fünfköpfige Band Disszensiert aus Süddeutschland veröffentlichte 2011 ihre erste und bislang einzige CD. Themen, die ihnen am Herzen liegen, sind Staatswillkür, Geschichtsfälschung und kapitalistische Ausbeutung. In Interviews bekennen sie sich zum neonazistischen Konzept vom politischen Soldaten als eines ihrer Leitbilder.

Interpretation Track 15:

Nach all dem Unrat und der Unbill, die Land und Leuten droht, nach all den apokalyptischen Szenarien und kraftstrotzenden Selbstüberhöhungen neigt sich die Dramaturgie im vorletzten Lied der NPD-Schulhof-CD ihrem Ende zu. Die Band Disszensiert besingt „mein Paradies“, und es ist, als finde, was Uwocaust im vorangegangenen Lied „tief im Herzen und an [s]einer Seele rührt“ mit diesem biedereren Lied über ein idyllisiertes Deutschland seine Konkretion: „Wo die Täler von grünen Höhen umringt / Und von Waldesruh' umgeben / Wo ein schöner Vogelsang erklingt / Dort blüht noch deutsches Leben“. Auch das deutsche Leben, für das die Schulhof-CD so viele kämpferische Stimmen zusammenträgt, wird in „Mein Paradies“ noch einmal genauer bezeichnet. Es ist ein Leben aus – in dieser Reihenfolge – „deutschem Arbeitsfleiß“, „rastloser deutscher Arbeit“, die „schafft“ (anstatt zu raffen), „Liebe“ und „Treue“, „Glaube“ und „Hoffnung“. Nimmt man diese Selbstbeschreibung vom Leben im deutschen Paradies ernst (und es besteht kein Grund, „Mein Paradies“ nicht beim Wort zu nehmen), dann besteht dieses deutsche Leben aus Arbeit und noch einmal Arbeit, aus Liebe und Treue, wobei der Kurzschluss von Liebe und Treue vor allem Bilder von Unterordnung, Affektkontrolle und Dienen evoziert, sowie, last not least, Glaube und Hoffnung. Die konkretisierte Utopie „von mein Paradies“ findet in sich selbst keinen Abschluss. Glaube und Hoffnung verweisen auf Zünftiges, auf etwas, das nicht anwesend ist. „Mein Paradies“ ist daher wie der Traum von einem Traum von einem Traum... Deutscher Arbeitsfleiß und Rastlosigkeit führen an kein Ziel, das erreichbar wäre. Sie unterscheiden sich von dem Leben, das etwa H. G. in „Für Immer“ kritisieren, nur durch eine einzige Vokabel: sie sind deutsch. Denn das Leben, das H. G. zur Feindbildbestimmung beschreiben, zeichnet sich eben durch Arbeit, Rastlosigkeit, Unterwerfung und Hoffnungslosigkeit aus. Auch in dem Deutschland, das Disszensiert beschwören, bleiben am Ende nur Glaube und Hoffnung auf ein besseres Leben. Vielleicht ist es die vage Ahnung von der Unerreichbarkeit von Sehnsüchten, Wünschen und Hoffnungen, die verantwortlich ist für die Neigung zur Gewalt in rechtsextremen Ideologemen. Einer Welt, die sich nicht fügen will, wird solange Gewalt angetan, bis alles in Trümmern liegt, daran hatten die Nazis keinen Zweifel gelassen. „Wir werden weiter marschieren / Wenn alles in Scherben fällt,/ Denn heute da [ge]hört uns Deutschland / Und morgen die ganze Welt“, heißt es in einem der populärsten Lieder des Dritten Reichs. Und weiter:

„Und liegt vom Kampfe in Trümmern
Die ganze Welt zuhauf,
Das soll uns den Teufel kümmern,
Wir bauen sie wieder auf.“





Pädagogische Auseinandersetzung Track 15

Mögliche Fragestellungen:

Was ist deutsch?

Was ist typisch deutsch?

Übung: Migrationskarte

Lassen Sie auf einer Weltkarte Ihre Schülerinnen und Schüler mit einer Stecknadel zunächst ihren aktuellen Lebensmittelpunkt kennzeichnen, dann die Geburtsorte der Eltern und schließlich die Geburtsorte der Großeltern. Verbinden Sie mit einem Wollfaden die Geburtsorte der Eltern und Großeltern mit dem aktuellen Lebensmittelpunkt der Jugendlichen. Die Übung visualisiert hervorragend die Normalität von Wanderungsbewegungen in Bevölkerungen. Thematisieren Sie die Frage „Wo ist Deutschland?“ anhand der Geburtsorte der Eltern und Großeltern: Gehörte der Ort 1989, 1949, 1939, 1918, 1871, 1815 usw. zu Deutschland? Gab es Deutschland damals? Wie sah damals das Zusammenleben aus

Auseinandersetzung mit der (wirtschaftlichen) Geschichte Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg (Wiederaufbau, finanzielle Hilfen, „Fremdarbeiter“ / „Gastarbeiter“, „Trümmerfrauen“, Zuwanderung, Bleiberecht, Arbeiterlaubnis, Asylrecht, Duldung usw.)

Sind alle Deutschen „fleißige, stets schaffende Arbeitnehmer“?

Provokation: Sind alle Menschen mit Migrationshintergrund faul? Können Menschen mit Migrationshintergrund auch nach vermeintlich deutschen Wertvorstellungen und Prinzipien leben?

Gibt es Beispiele für eine nach unserer Auffassung gelungene Integration?

Wie sieht die Bevölkerungsstruktur in Bundesländern wie Bayern, Thüringen und Baden-Württemberg aus? Welche Flächenstruktur ist dort vorzufinden?

Woran könnte es liegen, dass in einigen Regionen Deutschlands bestimmte Bräuche offen gepflegt werden und dort ein scheinbar höheres Traditionsbewusstsein vorherrscht?

Würde sich jeder Mensch ein solches Traditionsbewusstsein auch für sein Leben wünschen?

Was wäre die Folge eines solchen Lebens, worauf müsste dann möglicherweise verzichtet werden? (zum Beispiel gegenüber dem Leben innerhalb einer pulsierenden Metropole)

Ist es verwerflich, sein Heimatland aus wirtschaftlichen oder aus anderen Motiven heraus zu verlassen? Wie war dies in der Vergangenheit? Wie handelten andere Menschen / Völker zu früheren Zeiten?



Track 16: JN Bundeslied – Unsere Stunde, die wird kommen

CD: Diverse (unter anderem Frank Rennicke: „Protestnoten für Deutschland“, 1987)

Genre: Propagandalied/Volkslied/Ballade

Text:

Liegt auch die Nacht noch über dem Land, und hält die Zukunft verborgen
Einmal da wird auch das Dunkel gebannt, einmal da grüßt uns der Morgen

Unsere Stunde, die wird kommen, und Deutschland entsteht wieder neu
Heimat wir haben deinen Ruf vernommen, Heimat wir bleiben dir treu

Hockt auch so Mancher am Wegesrand, der da verlumpt und verdorben
Lass ihn vergammeln in Schimpf und Schand, wir sind vom Schicksal geborgen

Unsere Stunde, die wird kommen, und Deutschland entsteht wieder neu
Heimat wir haben deinen Ruf vernommen, Heimat wir bleiben dir treu

Reichen zum Schwure wir uns die Hand, dass wir nicht hadern, noch wanken
Einig im Stolz auf das Vaterland, gelten ihm alle Gedanken

Unsere Stunde, die wird kommen, und Deutschland entsteht wieder neu
Heimat wir haben deinen Ruf vernommen, Heimat wir bleiben dir treu

Auch das sogenannte „Bundeslied“ der Jugendorganisation der NPD, der Jungen Nationaldemokraten/JN, greift das Motiv von der Dunkelheit auf, aus der wir die Heimat in einen neuen Morgen führen werden. Die Sänger gehören zu den wenigen, die den Ruf der Heimat vernehmen können und die ihr treu bleiben werden. Auf unserem Weg ins neue Deutschland wird so mancher in Schimpf und Schande zurückbleiben müssen, aber wir sind und bleiben unserer Sache gewiss.





Track 17: Ansprache an die Jugend (Video)

CD: keine

Genre: Propaganda-Film

Text:

„Ich grüße euch.

Zunächst einmal finde ich es gut, dass ihr keine Berührungsängste davor hattet, die Schulhof-CD von uns, den Jungen Nationaldemokraten, mitzunehmen und euch anzuhören.

Wir haben für euch ein breit gefächertes Musik-Repertoire zusammengestellt auf dieser Schulhof-CD, um zum einen den künstlerischen Bereich, aber auch vor allen Dingen den politisch-inhaltlichen Bereich abzudecken und euch anzubieten.

Wir erheben unsere Stimme und unsere Fäuste gegen ein System, in dem unsere Zukunft schon längst nicht mehr gesichert ist, und es gilt, dass wir den Weg vorbereiten für eine bessere Zeit.

Wenn du dich von unserer Musik, unseren Ideen und unseren Idealen angesprochen fühlst, so nimm einfach mit uns Kontakt auf über Facebook oder ganz einfach über E-Mail.

Lasst euch diese CD nicht von irgendwelchen politisch korrekten Lehrern wegnehmen, schaut euch die Videos und hört euch die Musik an, die wir dort raufgebracht haben, bildet euch euer eigenes Urteil und seid stets Selbstdenker und unbequem.“

Interpretation Track 17:

Dieses professionell aufgenommene Propaganda-Video der „Jungen Nationaldemokraten“ wird durchgängig von sogenannter Lounge-Music untermalt. „Lounge Music“ ist modern, die „Jungen Nationaldemokraten“ präsentieren sich bereits auf diese Weise als eine zeitgemäße und moderne Organisation. So kann das Image vom „ewig Gestrigen“ abgeschüttelt werden.

Die Musik wirkt dabei gleichzeitig modern, leicht melancholisch, aber auch friedvoll und – im Slang der Jugend ausgedrückt – „chillig“ (entspannt/entspannend).

Bereits die musikalische Untermalung dürfte damit geeignet sein, Jugendliche anzusprechen.

Aber auch die Nutzung von Anglizismen, die sonst üblicherweise innerhalb rechtsextremen Szenen abgelehnt werden, und das moderne Kommunikationsangebot (Facebook, E-Mail) dürften auf Jugendliche zugewandt und modern wirken.

Die Jugendlichen sollen dort abgeholt werden, wo sie sich befinden. Auf die Eindeutschung englischer Begriffe wird verzichtet. Das Internet wird im rechtsextremen Sprachgebrauch beispielsweise häufig zum Weltnetz und die E-Mail zur E-Post.

Die JN erwartet also in diesem Stadium der „Propagandaarbeit“ nicht, dass sich der potenzielle Interessent den Vorstellungen und Werten der JN anpasst. Im Gegenteil bewegt sie sich auf die Menschen zu und ist dabei sogar bereit, bestimmte Abstriche zu machen, um die Propaganda auch wirklich zielführend und erfolgreich einsetzen zu können. Oberstes Ziel ist zunächst das Gewinnen neuer Interessenten, die dann später selbstverständlich auch die Wertvorstellungen, Ansichten und Programmatiken der JN übernehmen sollen.



Den charismatischen, jugendlichen und modernen Sprecher mimt der JN-Bundesvorsitzende Andy Knappe. Er trägt – nicht nur innerhalb der Videoaufzeichnung – moderne Markenkleidung und eine Kurzhaarfrisur, die ihn äußerlich nicht auf Anhieb als „Nazi“ erkennbar werden lassen. Sein gesamtes Erscheinungsbild ist weit fernab gängiger Klischees über Nazis und Skins.

Immer wieder erscheint Knappe nicht nur als einfacher Sprecher und Moderator, sondern durch gezielte Aufnahmen seiner Person geradezu als „persönlicher Ansprechpartner“, als „einer aus der Mitte, dem es genauso geht“ und damit auch als „Teil der unzufriedenen Jugend“. Person und Botschaft erscheinen in der Inszenierung authentisch.

Das Video wurde sowohl in Farbe, als auch in Schwarz-Weiß gedreht. Es entwickelt sich ein geschickt in Szene gesetztes Farbenspiel. Die häufigen Schnitte und Perspektivenwechsel weisen auf „Bewegung“ als Gegenpol zu „Stillstand“/„Starrheit“ hin.

Knappe bewegt sich innerhalb des Videos inmitten heruntergekommener DDR-Plattenbauten, welche vermutlich die Hoffnungslosigkeit der Menschen in einzelnen Regionen sowie die damit einhergehende Perspektivlosigkeit und Tristesse für die Jugend herausheben sollen. So wird die auf der Schulhof-CD so oft besungene düstere Gegenwart in Deutschland inszeniert.

Knappe erscheint inmitten dieser Umgebung als „rettender Strohhalm“, „Lichtblick“ und „Anker“ – er bietet Lösungen an.

Insbesondere die beinahe poetisch anmutende Szene zwischen 01:06 und 01:13 Min. stellt den Kontrast zwischen „Abriss“ und „Wiederaufbau“ bzw. zwischen „Hoffnungslosigkeit“ und „neuen Perspektiven“ besonders deutlich und metaphorisch dar: „Inmitten dieser Ödnis gedeiht ein zartes, blühendes Pflänzchen, welches die Kraft entwickelt hat, in dieser Umgebung zu einem gesunden Lebewesen heranzuwachsen. Diese Pflanze wird ihren Samen streuen und so werden auch weitere Pflanzen gedeihen. Wo eine Pflanze blüht, besteht auch Hoffnung für weitere Pflanzen. Doch diese Pflanzen brauchen auch Schutz, sonst werden sie nicht überstehen können.“

In einzelnen Sequenzen werden folgende Schriftzüge eingeblendet:

„JN“, „Schulhof-CD 2013“, „Andy Knappe“, „Selbstdenker“, „bessere Zeit“, „www.aktion-widerstand.de“, „Facebook/aktion.widerstand“ und „schulhof@jn-buvo.de“

Besonders hingewiesen sei auf eine Sequenz zwischen der 0:40 und 0:50 Min.

Innerhalb von 10 Sekunden erklärt Knappe hier: „Wir erheben unsere Stimme und unsere Fäuste gegen ein System, in dem unsere Zukunft schon längst nicht mehr gesichert ist, und es gilt, dass wir den Weg vorbereiten für eine bessere Zeit.“

Knappe hebt dazu einen Stein auf, umschließt ihn mit der Hand und wirft ihn anschließend weg.

Im Zusammenhang mit dem Text wird dabei sehr deutlich, dass mit „und unsere Fäuste“ kein demokratischer Diskurs und keine parlamentarische Auseinandersetzung gemeint sein kann. Die Aussagekraft von Text und Bild ist hier unmissverständlich: „Wir wenden Gewalt an.“

Insbesondere die Unterscheidung von „Stimme“ und „Fäuste“, die das Vorgetragene vornimmt, lässt kaum eine andere Interpretation zu.

Insofern der häufig gewählte Begriff des „Kampfes“ durchaus noch Raum für großzügige Interpretationen lässt, kann bei einer





bewusst gewählten Unterscheidung von „Stimmen“ (gewaltfrei) und „Fäusten“ (gewalttätig) keine andere Schlussfolgerung gezogen werden.

Pädagogischer Umgang Track 17:

Film- oder Theaterworkshop

Ausgangsfragen:

- Wie kommt das Video bei den Zuschauern an?
- Was macht das Video mit den Zuschauern?
- Welche Botschaften werden herausgehört?
- Wie wirken der Sprecher, dessen Äußeres, die Hintergrundmusik, die Schnitte und die Inhalte auf den Zuschauer?

Bilden Sie drei Gruppen.

Gruppe 1:

Gruppe 1 spielt das Video mit Hilfe des Original-Textes nach, bedient sich bei der Darstellung aber klischeehafter oder in der Öffentlichkeit bekannter Bilder, Kleidung und Musik von Rechtsextremisten.

Die Rechtsextremisten werden also äußerlich so dargestellt, wie die Gruppe sich einen typischen Rechtsextremisten vorstellt. Das äußerliche Bild des Rechtsextremisten sollte dem durch die Medien transportierten Bild entsprechen.

Besprechen Sie die Ausgangsfragen nach Aufführung des Stückes erneut.

Wie wird das neue Video / das neue Stück wahrgenommen? Welche Veränderungen in der Wahrnehmung haben sich ergeben?

Gruppe 2:

Gruppe 2 spielt das Video unter Verwendung der aus dem Original herausgefilterten Botschaften / Interpretationen nach, bedient sich hierbei aber einer moderaten Kleidung, Hintergrundmusik, Schnitte und Perspektiven.

Die Rechtsextremisten werden äußerlich also ebenso moderat wie im Original-Video dargestellt, verwenden aber eine andere, deutlichere Sprache. Es werden die herausgehörten Botschaften unverblümt ausgesprochen.

Besprechen Sie die Ausgangsfragen nach Aufführung des Stückes erneut.

Wie wird das neue Video / das neue Stück wahrgenommen? Welche Veränderungen in der Wahrnehmung haben sich ergeben?



Gruppe 3:

Gruppe 3 spielt das Video sowohl unter Verwendung der aus dem Original herausgefilterten Botschaften / Interpretationen / der Sprache hinter der Sprache, als auch unter Verwendung klischeehafter Kleidung, Hintergrundmusik, Symboliken usw. nach.

Die Rechtsextremisten werden also äußerlich so dargestellt, wie die Gruppe sich einen typischen Rechtsextremisten vorstellt. Das äußerliche Bild des Rechtsextremisten sollte dem durch die Medien transportierten Bild entsprechen. Gleichzeitig werden die herausgehörten Botschaften unverblümt ausgesprochen.

Besprechen Sie die Ausgangsfragen nach Aufführung des Stückes erneut.

Wie wird das neue Video / das neue Stück wahrgenommen? Welche Veränderungen in der Wahrnehmung haben sich ergeben?

Denkbar ist die Entwicklung einer Theaterreihe / Videoreihe z. B. mit dem Titel „Vom Paulus zum Saulus“ (Bewusste Verkehrung der Redewendung). Über eine solche Reihe könnte die verblümete Propaganda des Original-Videos schrittweise entblößt werden.

Verwandte / weiterführende / einleitende Themen:

- Kurzer Abriss des „Damaskuserlebnisses“ (Vom „Saulus zum Paulus“) um den Hintergrund des Stückes / der Reihe zu beleuchten. Hier geht es vor allem um die Verdeutlichung, dass mit „Paulus“ die geschönte Fassade des „Saulus“ gemeint ist („Der Wolf im Schafspelz“). Von Stück zu Stück wird die „Wandlung“ des menschenfreundlichen Paulus in den hasserfüllten Saulus deutlicher.
- Lesen der Novelle „Kleider machen Leute“ von Gottfried Keller. In der Novelle wird unter anderem deutlich, wie leicht sich Menschen von Äußerlichkeiten, wie Kleidung, Statussymbolen und Symboliken blenden lassen. Mit Hilfe eines trügerischen Erscheinungsbildes gelingt es Betrügern immer wieder, sich das Vertrauen anderer Menschen zu erschleichen und Zutritt zu Gesellschaftsschichten zu erlangen, die ihnen ansonsten verschlossen geblieben wären.
- Lesen des Schauspiels „Der Hauptmann von Köpenick“ von Carl Zuckmayer. Das Schauspiel ist in vielen Teilen noch weitaus sozialkritischer als „Kleider machen Leute“. Der Fokus des Stückes liegt auf der Verkleidung des Hauptdarstellers, welcher auf diese Weise ebenfalls in der Lage ist, andere Menschen in die Irre zu führen und zu täuschen, weil diese Menschen bereit sind, sich von Äußerlichkeiten blenden zu lassen.
- Leni Riefenstahl – Wirken und Rolle in der Zeit des Nationalsozialismus
Die Auseinandersetzung mit Leni Riefenstahl könnte ein weiteres Projekt von Film- und Theatergruppen darstellen. Welche propagandistischen Gemeinsamkeiten weisen das JN-Video sowie die Werke der Riefenstahl auf? Die Auseinandersetzung mit der Person Riefenstahl sowie mit ihren Werken sollte vor allem anhand folgender Filme erfolgen:
 - Triumph des Willens
 - Sieg des Glaubens
 - Tag der Freiheit – Unsere Wehrmacht





18: Werbefilm der JN "JN segelt" (Video)

Genre: Propaganda-Film

Text:

Ohne Text bzw. Ansagen



5. Kontakt

OSZ für Demokratie und Vielfalt

Chausseestr. 29

10115 Berlin

Tel. 030/ 2804 5134

Fax. 030/ 6120 3772

E-Mail: kontakt@osz-gegen-rechts.de

Weitere Materialien und Argumentationshilfen finden Sie unter:

www.osz-gegen-rechts.de

Bestellungen und Fragen bitte an:

kontakt@osz-gegen-rechts.de



osz-gegen-rechts.de

In Kooperation mit



Mit Unterstützung von



In Kooperation mit



Mit Unterstützung von

